General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauſtraße 50
Fernſprecher Mortan 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernſprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenſchau / Weſtdeutſche Sport-Zeitung / Für unſere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428. 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 142 — 43. Jahrgang. Donnerstag den 20. Juni 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Streſemanns Beſprechungen in Paris

Das Frühstück bei Briand. — Zusammenkunft mit Poincaré.
Regierungskonferenz voraussichtlich zweite Hälfte Juli.
Kein Wort über Räumung.

WG. Paris, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Dr. Streſemann traf genau um die Mittagsſtunde im Quai d'Orſay ein und wurde ſofort in das Privatbureau Briands geführt, wo ſofort eine Unterredung ſtattfand, die bis ein Uhr dauerte. Um ein Uhr begaben ſich die beiden Staatsmänner in den Speiſeſaal, wo ſich mittlerweile auch die übrigen Gäſte eingefunden hatten, nämlich die Miniſter Barthou, Cheron, Painlevé, Forgeat und die Staatsſekretäre von Schubert und Pünder, Botſchafter von Hoeſch, Reichspreſſechef Zechlin, ferner der Generalſekretär des Quai d'Orſay, Berthelot, der Kabinettschef Briands, Leger, und einige andere hohe Beamte des Quai d'Orſay. Tardieu, der ebenfalls eingeladen war, hatte im letzten Augenblick abgeſagt. Das Frühſtück dauerte bis 2 Uhr. Streſemann, der bekanntlich einer ſtrengen Diät unterworfen iſt, konnte dem Eſſen nur teilweiſe zuſprechen.

Um zwei Uhr erſchien Poincaré und hatte ſofort mit Streſemann in Anweſenheit Briands eine Unterredung, die eine halbe Stunde dauerte. Nach der Unterredung kehrte Dr. Streſeman'n in Begleitung des deutſchen Botſchafters von Hoeſch nach ſeinem Hotel zurück. Er hat heute, 23 Uhr, Paris wieder verlaſſen.

Briand gab nach Schluß der Unterredung mit Dr. Streſemann den Journaliſten eine kurze Erklärung ab. Er teilte mit, daß Dr. Streſemann und er die beſten Mittel für die Durchführung des Young-Plans geprüft hätten. Dr. Streſemann werde nach ſeiner Ankunft in Berlin ſeine Miniſterkollegen ebenfalls unterrichten. Sofort danach würden auf dem gewöhnlichen diplomatiſchen Wege dieſe Verhandlungen fortgeſetzt werden, um den Ort und einen möglichſt nahen Zeitpunkt der Regierungskonferenz zu beſtimmen. Wenn die ſechs intereſſierten Mächte einig ſeien, werde dieſe Konferenz ſchon in der zweiten Hälfte des Juli zuſammentreten können.

Über die Beſprechungen erfahren wir noch folgendes: Über beſtimmte Probleme iſt gar nicht geſprochen worden, vor allen Dingen auch nicht über Rheinlandräumung, Saarfragen und andere im einzelnen. Man ſcheint ſich dahin geeinigt zu haben, daß die Konferenz etwa am 15. Juli beginnt; ſie findet beſtimmt nicht in Paris, auch nicht in London oder in Baden-Baden ſtatt, ſondern in einem neutralen Lande, wahrſcheinlich in der Schweiz, und zwar in Lauſanne.

Der franzöſiſche Standpunkt zur Saarfrage iſt klar. Die Franzoſen ſetzen ihre moraliſche Niederlage bei der Volksabſtimmung im Saargebiet beſtimmt voraus. Daher der Standpunkt Briands, dieſe Frage von wirtſchaftspolitiſcher Seite zu löſen, d. h., aus der ganzen Frage möglichſt viele materielle Vorteile herauszuziehen. Daß die Franzoſen darauf drängen, daß die Konferenz bald ſtattfindet, ergibt ſich von ſelbſt aus der geſamten parlamentariſchen franzöſiſchen Lage. Sie müſſen jetzt eine baldige Löſung der durch den Youngplan angeſchnittenen Fragen haben.

Reichsaußenminiſter Dr. Streſemann empfing die Korreſpondenten heute abend zu einer längeren privaten Beſprechung in ſeinem Hotel. Es iſt übrigens heute das dritte Mal, daß Dr. Streſemann innerhalb weniger als Jahresfriſt in Paris weilt. Heute nachmittag hat ſich der Reichsaußenminiſter Paris etwas angeſehen und in Erinnerung an ſeinen Pariſer Aufenthalt aus der Vorkriegszeit ſich einige Zeit in einem bekannten Café in der Nähe der Oper aufgehalten. Der Reichsaußenminiſter wunderte ſich darüber, daß man in Paris ſo viel deutſche Zeitungen ſieht. Zur Freude darüber berichtete er uns folgende Anekdote: „Ich trank meinem Nachbarn zu, es war der Innenminiſter Tardieu, worauf dieſer mit einem Mal zu meinem größten Erſtaunen mir deutſch erwiderte: „Ich ziehe nach.“ Auf meine höchſt verwunderte Frage erklärte mir Tardieu, daß er in Bonn ſtudiert habe, alſo mit deutſchem Studentenbrauch durchaus vertraut ſei.“

Von franzöſiſcher maßgebender Seite hören wir heute abend noch, daß Frankreich nicht viel von dem Feſtſtellungs- und Schlichtungsausſchuß für das Rheinland mehr hält. Dieſe Frage iſt vorläufig ganz in den Hintergrund getreten. Vor allen Dingen ſcheint auch Poincaré nicht damit einverſtanden zu ſein; die Einſetzung dieſer Kommiſſion iſt bekanntlich auf eine Anregung von Briand zurückzuführen. Dieſer Anregung ſtand Poincaré von Anfang an nicht freundlich gegenüber.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 20. Juni. Wie der Pariſer Korreſpondent der „Daily Mail“ erfahren haben will, ſeien Dr. Streſemann und Briand ſich darüber einig geworden, die Konferenz über den Reparationsplan keinesfalls in London abzuhalten. Das Blatt will ferner wiſſen, Streſemann habe darauf hingewieſen, daß er nicht an der Konferenz teilnehmen werde, wenn die Alliierten nicht vorher gewiſſe Garantien für die Räumung des Rheinlandes abgäben.

Franzöſiſcher Wunſch.

TU. **London,** 20. Juni. (Funkſpr.) Die engliſchen Morgenblätter veröffentlichen über die Pariſer Beſprechungen Streſemanns ausführliche Berichte In einem Pariſer Bericht der Times wird darauf hingewieſen, daß jetzt die alte Doppelfrage der Sicherung der deutſchen Zahlungen und der Sicherheit der franzöſiſchen Grenzen wieder auftauche. Als die in den meiſten franzöſiſchen Kreiſen vorherrſchende Anſicht verzeichnet das Blatt die Forderung, daß die Räumung abhängig gemacht werden ſollte von der Mobiliſierung der erſten Jahreszahlung des Young-Planes.

Amerika verlängert die Zahlungsfriſt für Frankreich.

Bedingung: Ratifizierung des Berenger-Abkommens vor 1. Auguſt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Waſhington, 20. Juni. Das Repräſentantenhaus hat mit 129 gegen 86 Stimmen eine Entſchließung angenommen, durch die die Regierung ermächtigt wird, den Fälligkeitstag für die am 1. Auguſt fällig werdende Handelsſchuld Frankreichs in Höhe von 10 Milliarden Franken auf den 1. Mai 1930 zu verſchieben. Die Entſchließung wurde ſofort dem Senat überwieſen, der ſie ohne Debatte durch Händeaufheben annahm. Die Verlängerung der Fälligkeitsfriſt iſt allerdings an die Bedingung geknüpft, daß Frankreich vor dem 1. Auguſt das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert.

Poincaré verlangt Ratifizierung des Schuldenabkommens.

Rede vor den Kammerausſchüſſen.

WG. Paris, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Anhörung Poincarés vor den verſammelten Kommiſſionen der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten dauerte von 16 bis 18.15 Uhr. Poincaré hat ſein Exposé mit einem hiſtoriſchen Rückblick auf die Verſchuldung Frankreichs gegenüber Amerika eröffnet. Der Agentur Radio zufolge hat Poincaré erklärt, daß, wenn Frankreich die Unterhandlungen mit Amerika neuerdings eröffnen werde, es mit der größten Wahrſcheinlichkeit noch ſchlechtere Bedingungen erhalten würde, als ſeinerzeit Berenger. Kein verantwortlicher franzö- [illegible] men, die Unterhandlungen in irgendeiner Form wieder zu eröffnen.

Nur noch öffentliche Sitzungen des amerikaniſchen Senats.

GW. Waſhington, 20. Juni. Der Senat nahm mit 60 gegen 9 Stimmen eine Entſchließung des Senators Robinſon an, wonach in Zukunft die Senatsſitzungen immer öffentlich ſein müſſen. Die geheimen Sitzungen ſind künftig verboten. Dieſe Entſchließung iſt deshalb gefaßt worden, weil vor einiger Zeit der Präſident einer amerikaniſchen Nachrichtenagentur einen vollen Bericht über eine geheime Sitzung von einem Senator erhalten hat.

Hochbahn-Zuſammenſtoß in der Todeskurve

Schweres Unglück in Neuyork.

Furchtbare Panik. — 1 Toter und 30 Schwerverletzte.

WTB. **Neuyork,** 20. Juni. (Drahtb.) Auf der höchſten Stelle der Neuyorker Hochbahn (der ſogenannten Todeskurve) zwiſchen der 112. und 113. Straße, fuhr geſtern abend ein aus Holzwagen beſtehender Zug auf einen vor ihm fahrenden Zug auf. Der letzte Wagen des erſten Zuges und der erſte Wagen des nachfolgenden Zuges ſchoben ſich ineinander, und der vordere Zug wurde noch eine Strecke weiter gedrückt. Bei dem Zuſammenſtoß wurden ein Schaffner getötet und 30 Inſaſſen der ineinandergeſchobenen Wagen ſo ſchwer verletzt, daß an dem Aufkommen vieler gezweifelt werden muß.

Unter den Inſaſſen beider Züge brach eine furchtbare Panik aus, die dadurch noch vermehrt wurde, daß die Trümmer in Brand gerieten und die Unglücksſtelle ſich in der Höhe des ſiebenten Häuſerſtockwerkes befand. Der brennende Zug ſetzte auch die Holzſchwellen des Bahngleiſes in Brand, ſo daß nur wenige Reiſende ſich zu retten verſuchten, die anderen vielmehr laut jammernd das Eintreffen der Feuerwehr abwarteten, die mit Hochleitern ausgerückt, alsbald an der Unglücksſtelle erſchien. Der Brand war inzwiſchen ſo weit vorgeſchritten, daß brennende Trümmer auf die Straße fielen und die untenſtehende Menge gefährdeten. Infolgedeſſen war auch die Rettung der Verletzten aus den Trümmern äußerſt ſchwierig.

Der Hamburg-Kölner D-Zug verunglückt

3 Wagen umgeſchlagen. — 17 Verletzte. — Eine merkwürdige Maßnahme gegen die Preſſe.

Osnabrück, 19. Juni. An der Bauſtelle am Teutoburgerwald-Tunnel, auf der Strecke Osnabrück—Münſter ereignete ſich heute mittag ein Eiſenbahnunglück. Der Hamburg-Kölner D-Zug D 93, der in mäßiger Geſchwindigkeit über die Bauſtelle fuhr, entgleiſte. Die erſten drei Wagen ſchlugen um, der vierte Wagen entgleiſte, blieb jedoch auf den Schienen ſtehen. Der fünfte Wagen erlitt ebenfalls größere Beſchädigungen und mußte daher auf der Strecke liegen bleiben.

Es wurden 3 Perſonen ſchwer und 14 leicht verletzt. Das Unglück iſt darauf zurückzuführen, daß infolge der großen Hitze das Geleiſe ſich derart gedehnt hat, daß das Geleiſeprofil erweitert wurde. Nur dem Umſtand, daß der Fahrdamm keine Böſchungen enthält, iſt es zu verdanken, daß die erſten drei Wagen ſich nicht ganz überſchlugen und ſomit ein größeres Unglück mit Todesopfern verhütet wurde.

•

Infolge einer Maßnahme der Reichsbahndirektion Münſter wurde den Preſſephotographen das Photographieren der Unglücksſtelle unterſagt. Dabei wurde ſogar ein Osnabrücker Redakteur von einem münſteriſchen Kriminalkommiſſar verhaftet und in einen Keller geſchleppt. Den Photographen, welchen es ſchon gelungen war, einige Aufnahmen zu machen, wurden die Apparate beſchlagnahmt, die bereits belichteten Platten entfernt und zurückbehalten. Die anweſenden Preſſevertreter wendeten ſich ſofort beſchwerdeführend an die maßgebenden Stellen. Aus unverſtändlichen Gründen wurde jedoch das Photographieren der Unglücksſtelle weiterhin unterſagt.

Die deutſche Hoffnung heißt Amerika

Von John Maynard Keynes.

[illegible] Keynes iſt der Herausgeber des Economic Journal und Direktor des Kings College in Cambridge. Er war nach dem Kriege britiſcher Finanzvertreter und Vertreter des engliſchen Schatzkanzlers beim Oberſten Wirtſchaftsrat der Pariſer Konferenz. Noch während den Verhandlungen trat er zurück, als er die Überzeugung gewann, daß ſeine weltwirtſchaftlichen Ideen gegen die Pläne der in Paris verſammelten Staatsleiter nicht durchdrangen. In der Folgezeit hat er ſich in mehrfachen Veröffentlichungen, die in Buchform und in der Preſſe erſchienen mit rückſichtsloſer Kritik gegen die Macher des Friedensvertrages auseinandergeſetzt und beharrlich die Reviſion des Friedensvertrages von Verſailles zugunſten des Deutſchen Reiches gefordert Er iſt Brite und nicht Deutſcher. Deshalb kommt den Ausführungen dieſes bedeutenden Fachmannes auf dem Gebiete der Reparations- und Schuldenregelung größte Beachtung zu, wenn er ſich im nachfolgenden mit dem Young-Plan auseinanderſetzt und deſſen Undurchführbarkeit auf die Dauer darlegt.

DN. Worauf es bei dem Young-Plan ankommt, das ſind nicht die genauen Ziffern oder die kümmerlichen Diſpute, durch die die Verhandlungen in die Länge gezogen wurden, ſondern ein oder zwei große Gedanken. Ich glaube nicht, daß Owen Young oder Joſiah Stamp es für der Mühe wert gehalten hätten, ſich während all der Wochen mit dem Geſchrei abzufinden, wenn nicht etwas Großes dahinter geſtanden hätte; ſonſt wären ſie ſtill nach Hauſe und zu ihren eigenen Geſchäften zurückgefahren. Dieſe beiden großen Geſchäftsdiplomaten müſſen überzeugt geweſen ſein, daß ſchließlich etwas, das der Mühe wert war, auf dem Spiele ſtand.

•

Zwei Gegenſtände, die man hätte getrennt halten müſſen, ſind bei den verzerrten Beratungen des Ausſchuſſes unlöslich ineinander verwoben worden: einerſeits die Feſtſtellung der deutſchen Zahlungsfähigkeit und anderſeits die Feſtſtellung der Mindeſtſumme, die unter Berückſichtigung der Schulden der Alliierten an Amerika ausreichen würde, um eine annehmbare Verteilung des Erlöſes zu erlauben. Der erſtgenannte Punkt war eine Angelegenheit für Sachverſtändige, der zweite eine Aufgabe für Diplomaten. Die Sachverſtändigen als ſolche haben wenig zu ſagen gehabt, außer, daß die Dawes-Annuitäten beſonders, da ſie jetzt auf Grund des ſogenannten Wohlſtands-Maßſtabes ſich hätten ſteigern ſollen, wahrſcheinlich zu hoch ſind, und daß eine Herabminderung demgemäß ein weiterer Schritt zur Geſundung und Vernunft iſt. Nachdem ſie ſich auf dieſe Bemerkungen beſchränkt hatten, denen nur ein mäßiger Wert zukommt, haben ſie das ſchlichte Kleid der Wiſſenſchaft abgelegt und die knappen goldbetreßten Uniformen angelegt, die den Diplomaten zukommen. Das Problem wurde von der noch unlösbaren Frage, wieviel das Deutſche Reich bezahlen kann, auf das Gebiet der Frage verſchoben, mit wie wenig zufrieden zu ſein konnte man die Alliierten veranlaſſen. Die feſtgeſetzten Dawes-Annuitäten ſtellen die Höchſtgrenze dar. Die Schulden der Alliierten an Amerika bilden gemeinſam mit den Quoten von Spa die untere Grenze, Belgien und Frankreich ließen ſich indeſſen nicht auf diplomatiſchem Wege ohne einen gewiſſen Überſchuß über dieſe Mindeſtgrenze hinaus abfinden. Deshalb beſtand Owen Youngs Aufgabe darin, vernünftige Grenzen für dieſen Überſchuß zu finden und ihn dann unter Aufwendung von allen Mitteln, die Hartnäckigkeit und Taktgefühl ihm boten, den anderen aufzuzwingen.

Man wich, wie gewöhnlich, dem tatſächlichen Wirtſchaftsproblem zugunſten der unmittelbaren diplomatiſchen Notwendigkeiten aus und die Sachverſtändigen beruhigen ihr Gewiſſen durch unterdrückte Einſchränkungen. Ich weiß deshalb nicht, ob der Young-Plan, wenn man ihn von dem beſchränkten techniſchen Standpunkt aus betrachtet, der Mühe wert iſt, die er gekoſtet hat. Was hatte man am Dawes-Plan auszuſetzen? Nur daß Ausſicht beſtand, den Transfer-Schutz anzuwenden, und daß in naher Zukunft die deutſchen Zahlungen zeitweilig ausſetzen könnten. Wird das durch den Young-Plan vermieden? Ich zweifle daran. Selbſtverſtändlich iſt es für das Deutſche Reich leichter, im Durchſchnitt 2,05 Milliarden RM. als 2,5 Milliarden RM. zu zahlen. Aber anſcheinend wird das Deutſche Reich, ſogar um den erſtgenannten Betrag zahlen zu können, genötigt ſein, wenigſtens 2 Milliarden jährlich und vielleicht ziemlich viel mehr, im Auslande zu borgen. Wird die übrige Welt fortfahren, dem Deutſchen Reich in dieſem Maße Geld zu leihen? Das iſt unwahrſcheinlich. Zudem bleibt das Problem der deutſchen Zahlungsfähigkeit auf dem Punkte, auf dem es war. Unter Zugrundelegung des allgemeinen Standes der Weltwirtſchaft wird die deutſche Leiſtungsfähigkeit erſtens durch die Bereitſchaft der übrigen Welt, deutſche Waren anzunehmen, — das zeigt ſich in den Zöllen der anderen Län-

der und darin, ob ſie Sachlieferungen annehmen wollen, — und zweitens dadurch beſtimmt werden, ob das Deutſche Reich die Löhne für Spezialarbeit im Verhältnis zu den im Ausland herrſchenden Speziallöhnen wird herabdrücken können. Von nichts anderem hängt die deutſche Leiſtungsfähigkeit ab. Es iſt ein menſchliches Problem, deſſen Löſung nur im Ablauf der Zeit und der Entwicklung der Natur der Menſchen liegt. Daran kann das Pariſer Geplauder nichts ändern.

*

Wo ſollen wir nun die großen Gedanken ſuchen? Ich ſehe die Keime dafür auf zwei Gebieten.

Erſtens in der Internationalen Bank. Der Plan iſt durch das, was auf den erſten Blick als eine übergroße Maſchinerie erſcheint, kompliziert worden. Die Aufgaben der Ueberweiſung und der Ueberwachung ſollen einer neuen internationalen Bank anvertraut werden, die über das gewaltige Kapital von vierhundert Millionen Reichsmark verfügt. Nach meiner Anſicht werden die Aufgaben der Bank auf zwei Gebieten liegen. Sie ermöglicht die Erſetzung des politiſchen Betriebes durch einen Bankbetrieb und den Abbau des komplizierten Aufſichts- und Kontrollſyſtems, das durch den Dawes-Plan feſtgeſetzt war. Die Bank bietet indeſſen auch den Kernpunkt für eine übernationale Währungsbehörde, die ſich als notwendig erweiſen wird, wenn die Welt je ein rationelles Geldſyſtem erhalten ſoll. Das iſt ein ſehr großer Gedanke, über den man kein verſchnelles Urteil fällen darf.

Zweitens in den Vereinigten Staaten. Die Geſamtlöſchung der Kriegsſchulden bleibt heute, wie während der letzten zehn Jahre als die einzige Löſung übrig, die letzten Endes mit den Bedürfniſſen der Welt und den Mahnungen des Weltgewiſſens in Einklang ſteht. Jede der aufeinanderfolgenden Konferenzen muß man daher nicht nach den techniſchen Einzelheiten, die ſie ſchafft, ſondern nach den Fortſchritten beurteilen, die ſie auf dieſes Ziel hin macht. Legt man dieſen Maßſtab zugrunde, ſo darf der Young-Ausſchuß nach meiner Anſicht auf unſere Dankbarkeit und unſeren Beifall Anſpruch machen; denn er hat ein Ergebnis von ſehr großer Bedeutung gebracht. Infolge des Entgegenkommens ſeiner amerikaniſchen Mitglieder hat der Ausſchuß mit ganz beſonders ſcharfer Prägung das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu den Kriegsſchulden feſtgelegt. Die deutſchen Zahlungsverpflichtungen ſind durch eine genau umriſſene Formel mit den amerikaniſchen Forderungen verknüpft worden. Zwei Drittel von den Vorteilen, die aus jeder Konzeſſion, zu der ſich die Vereinigten Staaten künftig einmal hinſichtlich der Kriegsſchulden bereit finden ſollten, werden zur Minderung der deutſchen Zahlungen Verwendung finden, während nur ein Drittel den früheren Verbündeten in die Taſche fließt. Damit iſt der Weg für weitere Schritte freigelegt worden. Edelmut von ſeiten Amerikas wird ſich für das Deutſche Reich als ſelbſtverſtändliche Milderung und Nachſicht auswirken. Wenn aber Amerika in Ausübung ſeiner Rechte einen Druck auf die früheren Verbündeten ausübt, ſo werden dieſe in Ausübung ihrer Rechte den Druck weitergeben und er wird auf der Lebenshaltung von deutſchen Arbeitern laſten, die noch Säuglinge waren oder das Licht der Welt überhaupt noch nicht erblickt hatten, als der Krieg ausgebrütet wurde. Wenn aber Amerika Edelmut an die Stelle von Recht treten läßt, ſo haben die Alliierten ſich verpflichtet, den größten Teil der Erleichterung dem deutſchen Volk zugute kommen zu laſſen.

Dieſe weitreichende Wirkung bedeutet die beſte Leiſtung von Owen Young. Er hat es zugelaſſen, ja, er hat es ſogar befürwortet, daß die Verantwortung für ſeinen Plan ſeiner eigenen Heimat auferlegt wurde.

Um das Konkordat.

Die Beratung des Preuß. Staatsrats auf den 28. Juni feſtgeſetzt.

VdZ. Berlin, 19. Juni. In einer Sitzung des Verfaſſungsausſchuſſes des Preuß. Staatsrats erklärte am Mittwoch Miniſterpräſident Dr. Braun, es ſei wünſchenswert, daß der Staatsrat das Konkordat baldigſt zur Beratung ſtelle. Kultusminiſter Dr. Becker äußerte ſich über den Inhalt des Konkordats. Die Fraktion der Arbeitsgemeinſchaft forderte erneut, daß der Staatsrat die Vorlage erſt dann beraten ſolle, wenn man die Wünſche der evangeliſchen Kirche kenne. Die Sozialdemokraten betonten, daß dem Wunſche einer großen Fraktion Rechnung getragen werden müſſe. Darauf entſchied man ſich dahin, daß die Konkordatsvorlage nicht ſchon in dieſem Sitzungsabſchnitt, ſondern am 28. Juni im Plenum des Staatsrates beraten werden ſoll. Am Tage zuvor wird der Verfaſſungsausſchuß die Vorlage vorberaten.

Beitritt Danzigs zum Kellogg-Pakt.

WTB. Warſchau, 19. Juni. (Drahtb.) Wie die polniſche Preſſe mitteilt, iſt der Senat der Freien Stadt Danzig am 30. April an die polniſche Regierung mit dem Erſuchen herangetreten, Danzig den Beitritt zum Kellogg-Pakt und zum Litwinow-Protokoll zu ermöglichen. Die polniſche Regierung hat nun dem Rat der Freien Stadt amtlich mitgeteilt, daß ſie alle Schritte unternehmen werde, um Danzig den Beitritt zu den beiden friedensſichernden Abkommen zu ermöglichen. Die entſprechenden Verfügungen, ſo meldet die polniſche Preſſe weiter, ſeien ſchon getroffen worden und die polniſchen diplomatiſchen Stellen hätten den in Betracht kommenden Regierungen dieſe Entſcheidung der polniſchen Regierung mitgeteilt.

Zahlen der Arbeitsloſen-Verſicherung

Der Präſident der Reichsanſtalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsloſenverſicherung, Dr. Syrup, hielt auf dem Preußiſchen Landgemeindetag-Weſt, der ſeine große Jahresverſammlung in Koblenz abhielt, einen ſehr intereſſanten Vortrag über den Stand der Arbeitsloſenverſicherung. Die von ihm genannten Zahlen mögen deutlicher als alle weitſchweifigen Ausführungen zeigen, wie ſtark die Arbeitsloſigkeit auf unſerem Wirtſchaftsleben laſtet und welche gewaltigen Summen für ihre Schäden aufgewandt werden müſſen.

Nach den Ausführungen von Dr. Syrup betrug im Oktober 1927 die Zahl der Arbeitsloſen 300 000; ſie ſtieg im Winter 1927/28 auf 1,3 Millionen, ſie ging aber im Sommer 1928 nicht auf die urſprüngliche Ziffer zurück, ſondern nur auf 564 000. Im Winter 1928/29 erreichte ſie die Zahl von 2,4 Millionen, jetzt im Juli 1929 zeigt die neueſte Feſtſtellung, daß der Rückgang auf 750 000 eingetreten iſt. Dieſe Zahl ſteht alſo noch erheblich über den Ziffern vom Sommer 1928 und vom Herbſt 1927.

Ueber die Frage der Beteiligung der Saiſonarbeiter an der Arbeitsloſigkeit wurde mitgeteilt, daß ſie im letzten Winter allein 700 000 Bauarbeiter und 130 000 Arbeiter aus der Induſtrie der Steine und Erden umfaßte. Die durchſchnittliche Belaſtung beträgt für die Reichsanſtalt 80 RM. pro Kopf und Monat des Arbeitsloſen. Die Einnahmen der Verſicherung werden in guten Jahren auf 900 Millionen zu ſchätzen ſein, ſie haben im abgelaufenen Jahr nur 832 Millionen erreicht. Die Ausgaben betrugen 1064 Millionen, ſo daß das Reich 196 Millionen als Darlehen geben mußte. Durch weitere Reichszuſchüſſe im April und Mai ſind die Schulden der Verſicherung jetzt auf 275 Millionen geſtiegen. Die von den Sozialdemokraten geforderte Erhöhung der Beiträge um 1 Prozent würde 230 Millionen Mehreinnahmen bedeuten, bei einer Erhöhung von ½ Prozent würden es demnach 140 Millionen ſein.

Die Geſamtlaſten durch die Arbeitsloſigkeit ſtellen ſich wie folgt dar:

Auszahlungen durch die Reichsanſtalt 1064 Millionen (davon 196 Millionen als Darlehn vom Reich erhalten). Das Reich zahlt außerdem 95 Millionen als Anteil für die Laſten der berufsüblichen Arbeitsloſigkeit. Es zahlt weiter 99 Millionen zur Kriſenfürſorge und gab Darlehen für werteſchaffende Zwecke in Höhe von 125 Millionen. Dazu treten 125 Millionen Darlehen der Länder und 25 Millionen Ausgaben der Gemeinden für die Kriſenfürſorge. Die Geſamtbelaſtung beträgt demnach die gewaltige Höhe von 1533 Millionen.

Allerdings ſoll nicht überſehen werden, daß im Jahre 1926, als die Reichsanſtalt noch nicht beſtand, das Reich an Zuſchüſſen zur Erwerbsloſenfürſorge 700 Millionen gezahlt hat, nachträglich noch einmal 270 Millionen, ebenfalls 270 Millionen brachten die Länder auf und 155 Millionen die Gemeinden. Das waren damals verlorene Gelder, während jetzt vom Reich 275 Millionen gegeben wurden, zu deren Rückzahlung die Reichsanſtalt verpflichtet iſt. Bei dieſer Entwicklung iſt es klar, daß die Reichsanſtalt von ſich aus ein ſtarkes Intereſſe daran hat, bald eine Klarſtellung zu erfahren, in welcher Weiſe ihre Einnahmen ſteigen oder ihre Ausgaben geſenkt werden können. Vor allen Dingen muß ſie wiſſen, in welcher Weiſe vom 30. September ab die Frage der Aufbringung der Gelder für die berufsübliche Arbeitsloſigkeit geregelt werden ſoll, von denen das Reich bisher vier Fünftel (95 Millionen) getragen hat. Die Dringlichkeit der Neuregelung liegt beſonders deshalb vor, weil die Reichsanſtalt für Arbeitsloſenverſicherung in die Lage kommen muß, einen neuen Fonds für die zu erwartende Steigerung der Ausgaben im Winter zu ſammeln, während ſie nach dem jetzigen Stand der Dinge dazu verpflichtet iſt, Rückzahlungen an das Reich vorzunehmen.

*

Ein Antrag der Deutſchen Volkspartei

VdZ. Berlin, 19. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutſchen Volkspartei hat einen Antrag zur Reform der Arbeitsloſenverſicherung eingebracht. Der Antrag will aus der Verſicherungspflicht alle diejenigen ausſchalten, bei denen man von einem regelmäßigen ſtändigen Arbeitsverhältnis nicht ſprechen kann, oder bei denen die Kontrolle des Beſchäftigungsverhältniſſes unmöglich iſt. Demnach ſollen verſicherungsfrei werden u. a. Arbeitnehmer, deren regelmäßiges Arbeitseinkommen den Betrag von 10 Mark wöchentlich nicht erreicht, unter 18 Jahre alte, bis zu 50 Prozent Erwerbsbeſchränkte und die Heimarbeiter, ferner diejenigen, die ſelbſtändig tätig ſind oder von der Familie unterhalten werden.

Der Antrag ſieht vor, daß die Unterſtützung 70 Prozent des für den Wohnort des Arbeitsloſen maßgebenden Tariflohnes nicht überſteigen ſoll. Der wichtigſte Gedanke des Antrages iſt in dem neu beantragten Paragraphen 107a niedergelegt. Er beſagt, daß die volle Unterſtützung nur der Verſicherte erhält, der mindeſtens 52 Beitragswochen nachweiſt. Sind weniger als 52, aber mehr als 39 Beitragswochen nachgewieſen, ſo werden die Unterſtützungsſätze um 25 Prozent, ſind weniger als 39 Wochen nachgewieſen, werden die Unterſtützungsſätze um 50 Prozent gekürzt.

Mit dieſem Antrag ſollen auch die Schwierigkeiten der Saiſonarbeiterfrage überwunden werden. Auf die Saiſonarbeiter ſelbſt bezieht ſich die Beſtimmung, daß die Karenzfriſt, die zwiſchen dem Tag des Eintritts in die Arbeitsloſigkeit und des Beginns der Unterſtützung liegt, von ſieben Tagen auf drei Wochen erweitert wird.

Der Antrag ſieht weiter vor, daß Arbeitgeber, die bei der Beſcheinigung, zu deren Ausſtellung ſie verpflichtet ſind, falſche oder unvollſtändige Angaben machen, der Reichsanſtalt zum Erſatz des daraus entſtehenden Schadens verpflichtet ſind und außerdem durch den Ausſchuß des Arbeitsamtes in eine Ordnungsſtrafe bis zur Höhe von 1000 Mark genommen werden können.

Unentſchloſſenheit.

So unwahr und geradezu ſchändlich auch das Wort von dem „bankerotten Reich" iſt, das auch jetzt wieder in der Reichstagsſitzung fiel und mit Recht vom Reichsfinanzminiſter gebrandmarkt wurde, darüber kann doch trotz Hilferdings optimiſtiſcher Darſtellung gar kein Zweifel beſtehen, daß die Finanzlage des Reiches auf das äußerſte angeſpannt iſt und bleibt. Statt nun alles zu tun, um dieſem Übelſtand abzuhelfen, ſteht man im Kabinett dieſen Dingen voller Unentſchloſſenheit gegenüber. Die interfraktionellen Verhandlungen über die Reform der Arbeitsloſenverſicherung ſind geſcheitert. Das Kabinett denkt aber gar nicht daran, nun mit einem eigenen Vorſchlag an das Parlament heranzugehen und ihm die Abänderung der zweifellos beſtehenden Mißſtände aufzuzwingen —, es verſchleppt ſtatt deſſen die Löſung des Problems bis zum Sommer oder gar Herbſt. Man überlege, die Verſicherung hat das Reich im vorigen Jahre annähernd 460 Millionen RM. gekoſtet, im laufenden ſchon 270 Millionen. Im Augenblick braucht ſie zwar keinen Zuſchuß, da die Zahl der Arbeitsloſen unter 800 000 Köpfe geſunken iſt. Aber dieſer angenehme Zuſtand iſt nur vorübergehend. Gegen Ende des Sommers ſteigt erfahrungsgemäß die Arbeitsloſenziffer wieder und damit die Notwendigkeit für das Reich, Millionen und aber Millionen in dieſen Topf ohne Boden zu ſchütten, wenn nicht rechtzeitig die Reform durchgeführt worden iſt. Und dieſe Reform wird nicht da ſein, ſie wird zu ſpät kommen und damit die Neubelaſtung der Reichsfinanzen.

Aehnliche Wege will man offenſichtlich gehen, um die Reichsfinanzreform zu verzögern. Noch immer lebt man alſo nach dem primitiven Grundſatz: Wenn kein Geld mehr da iſt, muß der Steuerzahler mehr zahlen. Daß dieſer Steuerzahler dieſe Methode aber allmählich ſatt hat und ſich dagegen wehren wird, das ſcheint man in der Wilhelmſtraße und im Reichstag nicht zu bedenken.

Neuregelung des Strafvollzugs nach Stufen

WTB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Das preußiſche Juſtizminiſterium beabſichtigt, den Strafvollzug in Stufen neu zu regeln. Der Entwurf einer Verordnung hierüber liegt zur Zeit dem Staatsrat vor. Der Entwurf enthält eine umfaſſende Kodifikation der geſamten Stoffe. Wie der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt mitteilt, ſchließt er die Erfahrungen der vergangenen Jahre zu einem pſychiatriſch fundierten und pädagogiſch ausgebauten Syſtem zuſammen.

Insbeſondere macht er ſich die oft ſchon erhobene Forderung zu eigen, die einzelnen Gruppen von Gefangenen nach dem Grade ihrer Erziehbarkeit voneinander zu trennen. Er ſieht beſondere Anſtalten vor, z. B. für Vorbeſtrafte und für nicht Vorbeſtrafte, für Gefangene unter 25 Jahren, für kurzfriſtig Beſtrafte, für geiſtig ſchwer abnorme, für Perſonen mit ausgeſprochen geſellſchaftsfeindlicher Einſtellung, die ſogenannten Berufsverbrecher. Durch dieſe Trennung nach Gruppen hofft der Entwurf zu erreichen, daß die einzelnen Kategorien von Gefangenen individueller und daher mit der Ausſicht auf beſſeren Erfolg behandelt werden können, als es bisher im Strafvollzug möglich war.

Der Entwurf beabſichtigt ferner, auch die einzelnen Stufen des Syſtems anſtaltsmäßig voneinander zu trennen, die Gefangenen alſo nach dem Grade, in dem ſie ſich erzieheriſch zugänglich zeigen, beſonders weiter zu fördern.

Dieſe Spezialiſierung und Individualiſierung würde auf dem Papier ſtehen bleiben, wenn nicht damit eine intenſive pſychiatriſch unterbaute und pſychologiſch vertiefte Perſönlichkeitsforſchung betrieben würde, die es allein erſt erlaubt, den einzelnen Gefangenen dieſer oder jener Gruppe zuzuweiſen und ſeine Verſetzung in die höheren Stufen auszuſprechen. Dieſe Vorausſetzungen hofft der Entwurf durch den Ausbau des ärztlichen Dienſtes in den Gefangenenanſtalten durch die Hereinnahme insbeſondere der kriminalbiologiſchen Forſchungsmethode und durch Berückſichtigung des Vorlebens der Gefangenen, ſoweit dies irgendwie der Aufklärung zugänglich iſt, ſchaffen zu können.

In der Erziehungsmethode legt der Entwurf das Schwergewicht darauf, den Gefangenen im Rahmen einer in Stufe zwei beginnenden und in Stufe drei weiter ausgebauten Selbſtverwaltung in zunehmendem Maße Verantwortung zu übertragen. Gefangene, die ſich dieſer Aufgabe gewachſen zeigen, können dann nach Stufe drei in die ſogenannte Ausgangsanſtalt verſetzt werden. Hier ſoll der Gedanke der Selbſterziehung der Gefangenen in einer durch gegenſeitige Verantwortung getragenen Gemeinſchaft weiter vertieft werden. Der Entwurf räumt den Anſtaltsärzten einen maßgeblichen Einfluß bei der Handhabung des Vollzugs ein.

Zunächſt ſoll der Strafvollzug in Stufen im Bezirk des Kammergerichts Berlin nach dieſem Syſtem umgeſtaltet werden. Auf Grund der Erfahrungen, die hier gewonnen werden, ſoll das Syſtem dann ſchrittweiſe auf die übrigen Provinzen ausgedehnt werden.

Gebundene Selbſtverwaltung.

Neuregelung der Zuſtändigkeiten für die Reichsreform.

WG. Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Das vom Verfaſſungsausſchuß der Länderkonferenz angeforderte Referat über „die Abgrenzung der Zuſtändigkeit zwiſchen Reich und Ländern" liegt nunmehr vor. Als Verfaſſer zeichnen Reichsminiſter a. D. Koch-Weſer für das Reich, Miniſterialdirektor Dr. Brecht für Preußen, Innenminiſter Dr. Remmele für Baden und als vom Unterſuchungsausſchuß zugewählter Sachverſtändiger Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horion.

Die Vorſchläge des Referats für Zuſtändigkeitsfragen ſind im weſentlichen folgende: Durch Vereinigung der Zentralregierungen in Berlin wird erreicht, daß die bisher preußiſchen Provinzen als „neue Länder" und die vier großen alten Länder Bayern, Sachſen, Württemberg und Baden unmittelbar mit der vergrößerten Reichsregierung zu tun haben. Um verſchiedene Namen (Provinzen und Länder) zu vermeiden, wird einheitlich der Name „Land" im weiteren Sinne verwendet. Der Streit um die Zuſtändigkeitsfragen wird ſo zu löſen verſucht, daß grundſätzlich alle ſtrittigen Zuſtändigkeiten — namentlich Polizei, Gemeindeaufſicht, Gewerbeaufſicht und Schulaufſicht — ſowie die Juſtiz auf das Reich übergehen. Den Ländern Bayern, Sachſen, Württemberg und Baden ſteht es frei, dieſe Verwaltungszweige in ſelbſtändiger Verwaltung oder Auftragsverwaltung zu behalten. Die Vorſchläge geben dann weiter einen Überblick über die Gegenſtände der Auftragsverwaltung und die der ſelbſtändigen Landesverwaltung. Von beſonderem Intereſſe iſt dabei der Vorſchlag, die zerſplitterten Sozialverwaltungen zu vereinheitlichen.

Die Vorſchläge wurden heute der Preſſe mit einigen einführenden Erklärungen übergeben, in denen Reichsminiſter a. D. Koch-Weſer betonte, daß die Vorſchläge zum dezentraliſierten Einheitsſtaat hinführen. Zwiſchen die reichseigene Verwaltung und die Eigenverwaltung der Länder zieht das Referat die Auftragsverwaltung, die aber nach Möglichkeit in eine Form gekleidet iſt, daß man wohl von einer „gebundenen Selbſtverwaltung" ſprechen kann. Immerhin verlangt auch die Auftragsverwaltung die Abſchaffung des Parlamentarismus in den Ländern; denn es iſt unmöglich, daß eine Landesregierung durch ein Mißtrauensvotum geſtürzt werden kann, weil ſie einen Auftrag der Reichsregierung ausgeführt hat. Die neuen Vorſchläge bedeuten, obwohl ſie natürlich erſt die Fundamente legen, einen ungeheuren Fortſchritt, weil das alte deutſche Sehnen nach Einheit dadurch erfüllt und eine Rationaliſierung der Verwaltung erfolgt, die namentlich auch eine Erleichterung für unſere Wirtſchaft bedeutet.

Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude

TU. Berlin, 19. Juni. Der Preußiſche Staatsrat ſtimmte am Mittwoch mit 35 gegen 29 Stimmen bei Enthaltung der Kommuniſten gegen die Stimmen der Arbeitsgemeinſchaft einem geänderten Entwurf der Verordnung des Staatsminiſteriums über die Beflaggung der ſtaatlichen und kommunalen Gebäude ſowie der Gebäude der öffentlichen Schulen zu. Danach ſind dieſe Gebäude in den Reichs- und Landesfarben zu beflaggen. Gemeindeverbände können, ſoweit am Verfaſſungstage und aus beſonderen Anläſſen geflaggt wird, Flaggen in eigenen Farben neben den Reichs- und Landesflaggen zeigen. Geflaggt wird am Verfaſſungstag und ferner auf Anordnung des Staatsminiſteriums bei beſonderen Anläſſen.

Noch keine Entſcheidung über das Getreidehandelsmonopol.

TU. Berlin, 20. Juni. (Funkſpruch.) Wie die TU. von unterrichteter Seite erfährt, entſpricht die Meldung der „Voſſiſchen Zeitung", der Sachverſtändigenausſchuß zur Vorbereitung des Agrarprogramms habe ſich grundſätzlich für ein Getreidehandelsmonopol für Roggen und Weizen, das auf ein Jahr befriſtet ſein ſoll, entſchieden, nicht den Tatſachen. Die Nachricht der „Voſſiſchen Zeitung", ſo wird erklärt, ſei zum mindeſten verfrüht. Es ſeien keinerlei Beſchlüſſe gefaßt worden. Der Ausſchuß habe ſich vertagt. Reichsernährungsminiſter Dietrich wird heute im Ausſchuß ſich über die Frage des Monopols äußern.

Ein alter Trick mit neuen Hilfsmitteln.

Wettſchwindel.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Drahtb.) Ein raffiniertes Syſtem zur Durchführung von Wettſchiebungen, deren Opfer konzeſſionierte Buchmacher waren, wurde durch die Verhaftung eines gewiſſen Stanholz aufgedeckt. Die Seele des Unternehmens war, wie ſchon in früheren ähnlichen Fällen, ein gelernter Funkentelegraphiſt Wudtke, der die drahtloſen Nachrichten über die Siege auf franzöſiſchen Rennplätzen auf unrechtmäßigem Wege abhörte und entzifferte. Er teilte dann das Reſultat, noch ehe es auf dem gewöhnlichen Wege an die offiziellen Buchmacher gelangen konnte, ſeinem Gehilfen Stanholz mit, der ſich in einem Lokal in der Nähe einer Wettſtelle aufzuhalten pflegte und ſo in der Lage war, noch vor Torſchluß Wetten über große Beträge mit Erfolg anzulegen. Wudtke baute das Syſtem dann noch aus und verſchaffte ſich größere Geldmittel durch Beteiligung eines Schlächtermeiſters und eines Fuhrunternehmers. Wudtke ſelbſt inſzenierte ſchließlich, um den Fuhrwerksunternehmer und den Schlächtermeiſter um ihre eingeſchoſſenen Beträge zu prellen, eine Verhaftung dieſer Mittelsmänner durch eine falſche Kriminalſtreife und erreichte dann von den beiden Geſchäftsleuten unter dem Vorgeben, eine Niederſchlagung des Verfahrens betreiben zu können, die Herausgabe weiterer verträge, als die Betroffenen die Geduld verloren und Anzeige erſtatteten. Dem Urheber des ganzen Schwindels, dem Funker Budtke, iſt es gelungen, rechtzeitig zu flüchten. Die Summen, die das Konſortium erbeutet hat, ſollen innerhalb zwei Jahren etwa 100 000 RM. betragen haben.

Der 50-Millionen-Dollar-Auslands-Kredit des Reiches abgeſchloſſen.

TU. Frankfurt, 20. Juni. (Funkſpr.) Nunmehr iſt der längſt erwartete Auslandskredit des Reiches zum Abſchluß gelangt. Die Kreditſumme hat man auf 50 Millionen Dollar deutſcherſeits beſchränkt, Verzinſung und Laufzeit ſind noch unbekannt. Amerikaniſche Geldgeber ſind laut Frankfurter Zeitung hauptſächlich die Firmen Dillon, Read & Co. ſowie Harry Forbes. Das deutſche Konſortium, das den Kredit vermittelt hat, beſteht bekanntlich aus der Deutſchen Bank, der Reichskreditgeſellſchaft und Mendelsſohn & Co., Berlin.

*

Der Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminiſter abgelehnt.

TU Berlin, 20. Juni. (Funkſpruch.) Im Reichstag wurde der deutſchnationale Mißtrauensantrag gegen Hilferding gegen die Stimmen der Antragſteller, der Nationalſozialiſten, der chriſtlich-nationalen Bauern und der Kommuniſten abgelehnt.

König Fuad bei Krupp.

WTB. Eſſen, 20. Juni. (Funkſpr.) Heute vormittag beſuchte König Fuad unter Führung ſeines Gaſtgebers, Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, die Kruppſche Fabrik. Pünktlich um 9,50 Uhr trafen die von der Villa Hügel kommenden Autos an der Fabrik ein. Der König beſtieg zunächſt den Turm des Hauptverwaltungsgebäudes, um von dort aus den Ueberblick über die Kruppſchen Werke zu genießen. Hierauf hielt Herr Krupp von Bohlen in der Ehrenhalle dem König einen Vortrag über die Kruppſchen Werke, worauf ſich der König in das Goldene Buch der Firma eintrug. Nach der Beſichtigung des Stammhauſes und der Schmiedepreſſe wurden die Anlagen des Maſchinenbaues 21, weiter Lokomotiv- und Wagenbau- und ſchließlich Blechwalzwerk 1 beſichtigt. Hieran ſchloß ſich ein kurzer Beſuch der chemiſch phyſikaliſchen Verſuchsanſtalt, bei dem beſonders das Arbeiten des Widiametalls das Intereſſe des Königs weckte. Gegen 12 Uhr wurde die Rückfahrt nach der Villa Hügel angetreten.

Gemeinſam in den Tod.

WG. Koblenz, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Zwiſchen Braubach und Oſterſpey wurden geſtern zwei zuſammengebundene Leichen aus dem Rhein gezogen. Es handelt ſich um den 62jährigen Kaufmann Mumpro aus Hannover und deſſen 55jährige Frau, die offenbar zuſammen in den Tod gegangen ſind.

Leſung einer Meſſe im Flugzeug.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genua, 20. Juni. Auf der Fluglinie Genua—Barcelona wurde geſtern die erſte Meſſe an Bord eines Flugzeuges geleſen. Das Flugzeug war mit zehn ſpaniſchen Prälaten, die ſich nach Rom begeben wollten, um an den Jahresfeierlichkeiten für den Papſt teilzunehmen, beſetzt. Zu dieſem Zweck war in dem viermotorigen Waſſerflugzeug ein Altar errichtet worden.

*

Der erſte Ausgang des Papſtes, der für den 24. d. M. anläßlich des Feſtes des heiligen Johann feſtgeſetzt war, wurde verſchoben. Die Gründe für dieſen Aufſchub ſind nicht genau bekannt, aber es ſcheint, daß man bis Oktober warten will.

Hungersnot und Cholera in der indiſchen Provinz Aſſam.

WTB Bombay, 20. Juni. (Funkſpruch.) Zahlreiche Ortſchaften in den von der Ueberſchwemmung heimgeſuchten Bezirken der Provinz Aſſam ſtehen unter Waſſer und ihre Bewohner, die ihr Beſitztum und ihr Vieh im Stich gelaſſen haben und geflüchtet ſind, leiden Hunger. Die Lage iſt durch den Ausbruch einer Choleraepidemie noch troſtloſer geworden.

Ausſtellung „Menſch und Sport“.

Heute Eröffnung.

WG. Köln, 19. Juni. Morgen wird im Kongreßhaus der Kölner Ausſtellungsbauten die vom deutſchen Hygiene-Muſeum in Dresden aufgezogene Ausſtellung „Der Menſch und der Sport“ eröffnet. Es handelt ſich um eine Ausſtellung, die ſchon in anderen Städten Beachtung gefunden hat und in engſtem Zuſammenhang ſteht mit dem Reichsausſchuß für Leibesübungen. Die Ausſtellung richtet ſich an alle Volkskreiſe und ſoll zeigen, daß die Leibesübungen die Volksgeſundheit fördern können, wenn ſie in einſichtiger Weiſe betrieben werden. Die Ausſtellung gliedert ſich in vier Hauptteile: Geſchichte der Leibesübungen, anatomiſch-phyſiologiſche Grundlage der Leibesübungen, der Uebungswert der verſchiedenen Leibesübungen, Uebungsſtättebau. Für die Ausſtellung ſind neue Darſtellungsmethoden erfunden worden, neue Apparate und Modelle gebaut und auch äußerlich hat die ganze Ausſtellung in Farbe und Form ein gänzlich neues Gepräge. Man hat bewegliche Modelle konſtruiert, die die Tätigkeit wichtiger Muskeln und Muskelgruppen veranſchaulichen. So iſt z. B. der Kreislauf des Blutes in einem Modell zu ſehen, das diesmal nicht nur das Herz ſelbſt darſtellt, ſondern das den Kreislauf durch den ganzen Körper hindurch verfolgen läßt. Im ganzen umfaßt die Ausſtellung etwa 700 verſchiedene Darſtellungen und bedeckt einen Raum von 1000 bis 1500 Quadratmeter. Die Ausſtellung dauert bis 9. Juli.

Eine Prämie für Tierfreunde

Der Wuppertaler Tierſchutzverein ehrt Kutſcher und Fuhrleute.

b.— Am Sonntag, den 16. Juni, vormittags 11 Uhr, fand im Barmer Rathaus die diesjährige Prämiierung ſolcher Fuhrleute und Kutſcher ſtatt, die ſeit einer Reihe von Jahren die ihnen anvertrauten Pferde in vorbildlicher Weiſe pflegen und behandeln. Polizeiinſpektor a. D. Treptow begrüßte die Erſchienenen und führte alsdann aus, daß es eine Freude ſei, wieder eine Anzahl Männer mit einem Diplom auszeichnen zu dürfen, die dem Tierſchutz-Verein durch ihr Verhalten unſchätzbare Dienſte leiſten. Gerade diejenigen Fuhrleute und Kutſcher, die mit einer öffentlichen Anerkennung geehrt worden wären, ſeien dazu berufen, auf ſolche Kollegen, insbeſondere die jüngeren, die ihre Pferde ſchlecht behandeln oder ſogar quälen, einzuwirken und ſomit unmittelbar die Beſtrebungen des Vereins zu unterſtützen. Mit Rückſicht darauf, daß infolge der wirtſchaftlichen Verhältniſſe die Gründung einer Pflicht-Fahrſchule einſtweilen nicht in Betracht kommen könne, wäre nur durch Belehrung und gute Vorbilder die Erziehung eines geeigneten Nachwuchſes möglich, wozu die Prämiierten die uns wertvolle Vermittlung übernähmen.

Im Anſchluß daran, wies der Schriftführer ergänzend darauf hin, daß auch die öfters geſtellte Forderung, eine Berufs-Altersgrenze feſtzuſetzen, ſeither ohne Erfolg geblieben wäre. Würde eine ſolche feſtgelegt, wären die Jugendlichen ohne genügende Vorbildung vom Fuhrbetrieb ausgeſchaltet, ſo daß infolgedeſſen auch die gerade hierüber geführten Klagen weniger würden. Die von vielen Fuhrleuten, Kutſchern und auch Pferdebeſitzern dem Tierſchutz-Verein gegenüber eingenommene unfreundliche Stellung wurde als ungerechtfertigt bezeichnet und bedauert. Es würden nur ſolche Fälle verfolgt, die tatſächlich nicht allein vom Tierſchützer, ſondern auch von jedem dem Tier gegenüber gerechtdenkenden Menſchen als unwürdig betrachtet werden. Eine Beruhigung bedeute es für den Verein zu wiſſen, daß der weitaus größte Teil der Fuhrleute und Kutſcher mit den Maßnahmen einverſtanden ſei, da auch er ein Intereſſe daran habe, ausgeſprochene Tierſchinder, die das Anſehen des Berufes ſchädigen, vom Fuhrgewerbe fern zu halten.

Zum Schluß unterbreitete er den Prämiierten den Wunſch, nicht mit der Unterſtützung der Beſtrebungen des Tierſchutz-Vereins aufzuhören, ſondern dafür zu ſorgen, daß ſeine Ideen in weiten Kreiſen ihres Berufes bekannt würden. Weiterhin bat er, falls ſie glaubten, für ſeine Tätigkeit wertvolle Anregungen geben zu können, dieſe bekannt zu geben, damit ſie dem Dienſte des Tierſchutzes nutzbar gemacht werden könnten. Durch gegenſeitigen Austauſch von Erfahrungen und gemeinſame Arbeit wäre vieles zu erreichen, das ſeither unmöglich erſchien.

Nachdem Polizeiinſpektor Treptow noch herzlichen Dank an die Prämiierten ausſprach, erfolgte die Aushändigung der künſtleriſchen Diplome und zwar an

Barmen: Carl Weskott, Lenneperſtr. 29, Anton Tröder, Oberdörnerſtr. 91a, Fritz Spieker, Berlinerſtr. 147, Carl Dämmer, Feuerſtr 13, Theodor Rach, Rödigerſtr. 83, Paul Birker, Kemnaſtr. 10, Carl Gosberg, Weſtkotterſtr. 27a, Paul Happe, Bredderſtr. 21, Carl Figge, Berlinerſtr. 5, Heinrich Hoppe, Unt. Lichtenplatzerſtraße 28, Ernſt Köbler, Bredderſtr. 27a, Carl Schmitz d. Aelt., Rieſcheid 14, Chriſtian Otto, Krühbuſchſtr. 9.

Elberfeld: **Heinrich Paar**, Steinbeckerſtr. 83a, Heinrich Uffeln, Wieſenſtr. 99, **Rudolf Worms**, Albrechtſtr. 21, Carl Lungſtraß, Steinbeckerſtr. 76, Emil Niewöhner, Steinbeckerſtr. 79, Friedrich Engelhardt, Johannisſtraße 24a, Carl Elbing, Adlerſtr. 17, **Wilhelm Metz**, Ritterſtr. 17, Auguſt Brögeler, Opphoferſtr. 23a, Heinrich Steioff, Wieſenſtr. 138.

Lokales

Liebesbrief der Telephoniſtin.

Ich ergreife ſchnell jetzt meine Feder,
Weil ich in Gedanken wieder mich verlor,
Denn ich träume ſüß von dir in jeder
Nathan, Albert, Cäſar, Heinrich, Theodor.

Liebſter, — L wie Ludwig —, laß dich grüßen!
Heute ſcheint die gold'ne Sonne warm und hell.
Darum ſende ich dir einen ſüßen
Katharina, Ulrich, zweimal Samuel!

Heute abend dann beim Mondenſcheine
Treffen wir uns beide heimlich vor dem Tor.
Und ich preſſe dich beglückt an meine reine
Berta, Richard, Ulrich, Samuel, Theodor!

Wenn du fern biſt meinem treuen Herzen,
Fühl ich erſt ſo abgrundtief, was du mir biſt, —
Fühl ich, daß die Liebe voller Schmerzen,
Voller Quelle, Ulrich, Albert, Ludwig iſt!

Würden doch die Stunden zu Sekunden!
Glaube mir, ſo liebte ich noch nie zuvor!
Ewig, — E wie Emil — bleib ich dir verbunden!
Deine treue Ida — I wie Iſidor!

Puck.

Bundestag des Reichsbundes der Zivildienſtberechtigten in Dortmund.

a. Vom 23. bis 26. Juni d. J. hält der Reichsbund der Zivildienſtberechtigten in Dortmund ſeinen 32. Bundestag ab. Der Reichsbund iſt die alleinige Spitzenorganiſation und Vertretung von 125 000 ehemaligen aktiven Berufsſoldaten der alten und der neuen Wehrmacht ſowie derjenigen Angehörigen der Schutzpolizeien und des Reichswaſſerſchutzes, die mit dem Polizeiverſorgungsſchein ausgeſchieden ſind. Der Bundestag wird mit einer großen öffentlichen Kundgebung am Sonntag, dem 23 Juni, in der Weſtfalenhalle eingeleitet. Das Hauptreferat hat Miniſterialdirektor a. D. Dr. Falck übernommen.

Elberfeld

Hilfe in Notfällen.

Die Delegiertentagung des Ortskartells der chriſtl. Gewerkſchaften Elberfeld.

e. Vom Ortskartell der chriſtl. Gewerkſchaften Elberfeld wird uns geſchrieben: Der Vorſitzende des Ortskartells, Gewerkſchaftsſekretär Merg, gab in einer Sitzung, die in dieſen Tagen ſtattfand, Bericht über die Arbeit im letzten Jahre im Ortswohlfahrtsausſchuß der chriſtl. Arbeitnehmerſchaft Elberfeld. Kurz ſeien die Leiſtungen hier wiedergegeben. Der OWA. konnte im letzten Jahre 180 notleidende Familien aus eigenen Mitteln mit Geld, Lebensmitteln und Kleidungsſtücken unterſtützen. Beſonders Notfälle konnten durch uns recht fühlbar abgeſchwächt werden. Wir freuen uns, daß wir im letzten Jahre durch unſere Veranſtaltungen dazu beitragen konnten, Mittel für unſere notleidenden Mitglieder zur Verfügung zu ſtellen. Im beſonderen ſei hier hervorgehoben, daß das vorjährige Sommerfeſt des Kartells uns einen finanziellen Erfolg brachte. Dadurch war uns die Möglichkeit gegeben, unſeren Mitmenſchen zu dienen. Dann hatten wir Gelegenheit, durch Sammlungen bei unſeren Mitgliedern unſeren Unterſtützungsfonds zu verſtärken. Ferner gelang es uns, durch die Jubiläumsgabe der Stadt Elberfeld 100 Familien beſonders zu unterſtützen. Rückblickend glauben wir ſagen zu dürfen, daß wir überall nach Kräften die Not in Mitgliederkreiſen lindern konnten.

Die nachfolgende Ausſprache ergab zum Schluß den einſtimmigen Beſchluß, am 21. Juli 1929 im „Bergiſchen Haus“ auf der Neuen Hardt ein Sommerfeſt zu veranſtalten. Der Erlös ſoll auch hier unſerem Unterſtützungsfonds zugeführt werden. Wir wollen ſo wie bisher auch in Zukunft weiter arbeiten, um unſere notleidenden Mitglieder zu unterſtützen.

el. **Arbeit für die Feuerwehr.** Am Donnerstag, um 0.28 Uhr, wurde die Feuerwehr zu einem Kippenbrand nach der Ferdinand-Schreyſtraße gerufen. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöſcht. Durch abgekippte glühende Aſche war das Feuer entſtanden. — Außerdem wurde die Feuerwehr zu einem Schornſteinbrand nach der Hochſtraße 99 gerufen. Auch hier beſeitigte die Feuerwehr die Gefahr.

e.— **Die Stadthalle** iſt ab 15. Juni von dem neuen Pächter Albert Jungeblodt übernommen worden und wird in proviſoriſcher Weiſe weitergeführt, bis die Stadtverwaltung die geſamten Erneuerungsarbeiten reſtlos durchgeführt hat, was gegen Ende September der Fall iſt. Das Tagesreſtaurant bleibt den ganzen Tag über geöffnet.

el. **Kath. Deutſcher Frauenbund, Elberfeld.** Am Mittwoch dem 26. Juni findet nachmittags 4 Uhr im St. Anna Lyzeum ein Sommerfeſt ſtatt. Zur Aufführung gelangt der Sprechchor „Heilige Jugend“.

e.— **Ein Treffen der ehem. 173er.** Am Sonntag, dem 18. Auguſt ds. Js., nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Freudenberg bei Elberfeld das Ehrenmal der 4000 im Weltkriege gefallenen Kameraden des Inf.-Regts. 173 geweiht. Am Samstag, dem 17. Auguſt ds. Js., abends 7.30 Uhr, findet im Hotel Vereinshaus eine Wiederſehensfeier ſtatt. Der letzte Regimentskommandeur, Generalmajor Wülfing, hat ſein Erſcheinen beſtimmt zugeſagt. Auskunft und Anmeldung beim Städtiſchen Verkehrsamt, Elberfeld, Rathaus, Tel. 197.

a. **Kameradſchaftsbund ehem. 136er.** Am 3. und 4. Auguſt ds. Js. findet die Weihe des Gefallenenehrenmales in Göttingen ſtatt, mit der ein allgemeines Wiederſehen aller ehemaligen 136er verbunden iſt. Hin- und Rückfahrten in verbilligten Geſellſchaftsfahrten. Auskunft erteilt E. Graf, Barmen, Klingelhollſtr. 85 vom Verein ehem. 136er Barmen.

el. **Zu dem Prozeß um die Unterhaltungspflicht betr. Wupperlauf**, den die Elberfelder Firma Gebr. Baum gegen die Stadtverwaltung Elberfeld führt, wird uns mitgeteilt, daß die Firma gegen das Urteil des Bezirksausſchuſſes Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt hat.

el. **Verhaftet.** Ein 29jähriger Mann aus der Bachſtraße wurde feſtgenommen, um in die Arbeitsanſtalt Brauweiler übergeführt zu werden. — In Haft genommen wurde ein 27jähriger Volontär aus Solingen, der in einem hieſigen Gaſthauſe einen Anzug entwendete.

el. **Wieder ein Beſtätterwagen beſtohlen.** An einem der letzten Tage wurde von dem Beſtätterwagen einer hieſigen Speditionsfirma ein Frachtſtück entwendet, das Serge enthielt und für eine Elberfelder Firma beſtimmt war. Dem Dieb gelang es, mit ſeiner Beute ungeſehen zu entkommen.

Barmen

Kommune und Arbeitsloſenverſicherung.

Eine einſtimmige Entſchließung des Fürſorgeausſchuſſes in Barmen.

b.— Vom ſtädt. Verkehrs- und Preſſeamt Barmen wird uns geſchrieben: Der Fürſorgeausſchuß der Stadtgemeinde Barmen, in dem alle Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums vertreten ſind, hat ſich in ſeiner Sitzung vom 18. Juni mit dem Geſetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitsloſenverſicherung vom 16. Juli 1927 befaßt, das heute im Mittelpunkt des Intereſſes ſteht. Der Ausſchuß faßte einſtimmig folgenden Beſchluß:

„Die Einführung der Verſicherung gegen Arbeitsloſigkeit war als Ergänzung der deutſchen Sozialgeſetzgebung notwendig. Wenn der Fehlbetrag der Reichsanſtalt im letzten Winter eine außergewöhnliche Höhe erreicht hat, ſo liegt dies in der Hauptſache an der anormalen Kriſenzeit auf dem Arbeitsmarkt, die in dieſer Zeit beſtand. Die gegenwärtigen Leiſtungen der Arbeitsloſenverſicherung gehen über das notwendige Maß nicht hinaus; die überwiegende Mehrzahl der Arbeitsloſen kann mit ihren Bezügen in kaum ausreichender Weiſe den Lebensunterhalt beſtreiten. Wenn heute Aenderungen der Arbeitsloſenverſicherung geplant ſind, ſo dürfen dieſe nicht den Kern des Geſetzes berühren. Sie ſollen nur offenbar mißbräuchliche Ausnutzung des Geſetzes, die aber in Barmen praktiſch eine ſehr geringe Rolle ſpielt, verhindern. Die geplanten Aenderungen dürfen keineswegs — wie beabſichtigt — auf Koſten der Gemeinden gehen. Dieſe ſind durch die jetzige Regelung der Arbeitsloſenverſicherung, die einen weiten Kreis von arbeitsfähigen Erwerbsloſen nicht erfaßt, ſchon ohnehin in kaum tragbarer Weiſe finanziell belaſtet. Dies iſt für die Gemeinden umſo ſchwieriger, als die Aufwendungen, die die Wohlfahrtspflege heute ohnehin erfordert, ganz beſonders hoch ſind.“

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Juli **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Der Barmer Automobil-Wettbewerb.

b.— Am 23. Juni wird das Schiedsgericht in ſeiner Wagenwertung bemüht ſein, den hierbei an anderen Schönheitskonkurrenzen gerügten Mängeln zu entgehen. Es wird nicht jeder, ſondern die an Schönheit und Zweckmäßigkeit in ihrer Klaſſe hervorragenden Wagen mit Preiſen bedacht. Dadurch wächſt der Wert einer erfolgten Prämierung. Bei aller Würdigung des Schönen am Wagen ſoll doch dem in einer beſtimmten Preisklaſſe gebotenen Rechnung getragen werden.

b.— **Verdingung.** Für die zum Neubau des Oberlyzeums gehörigen Direktorwohnhäuſer ſollen Zimmerarbeiten vergeben werden. Angebotsunterlagen werden vom ſtädtiſchen Hochbauamt, Zimmer 263, abgegeben.. Angebote bis Donnerstag, den 27. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr.

b.— **Geſchäftsjubiläum.** Der Schuhmachermeiſter Heinrich Gleitz, Langerfelderſtr. 132, feiert am 21. Juni das 50jährige Berufsjubiläum.

b. **Verkehrsunfall.** In der Straßenkreuzung Elberfelder—Bendahlerſtraße ereignete ſich zwiſchen einem deutſchen und amerikaniſchen Auto ein Zuſammenſtoß. Beide Fahrzeuge wurden beſchädigt. Perſonen wurden nicht verletzt. Die Schuld ſoll den Führer des deutſchen Fahrzeuges treffen.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Konzert in der Barmer Stadthalle.** Unter der Leitung des Kapellmeiſters Karl Gemünd findet morgen Freitag, 8 Uhr, in der Barmer Stadthalle wieder ein Sommerkonzert des Städtiſchen Orcheſters ſtatt.

Der Männergeſangverein „Helvetia“ Elberfeld, der unter der bewährten Leitung des Chormeiſters H. Bartolemy-Duisburg ſteht, wird am Sonntag, 23. Juni, 11 Uhr vormittags, im großen Saale der Stadthalle Elberfeld ſeine Hauptprobe abhalten. Die „Helvetia“ wird am 6., 7. und 8. Juli an dem nationalen Geſangwettſtreit in Urberach bei Frankfurt a. M. teilnehmen. Zu ſeiner Hauptprobe hat der Verein einen namhaften Soliſten gewonnen.

e.— **Wiederſehensfeier der Hacketäuer** (ehem. 16er) am 29. und 30. Juni 1929 in Hagen i. W. Der Verband ehem. 16er „Hacketäuer“, beſtehend aus dem Offiziersverein „Hacketau“ und 53 Hacketäuer-Vereinen, die in Rheinland und Weſtfalen verbreitet ſind, ruft alle ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments 16 (3. Weſtfäliſches) ſowie alle Kameraden des Reſerve-, Landwehr- uſw. Regiments 16 zu der Wiederſehensfeier aller „Hacketäuer“ auf. Anmeldungen für Unterkunft uſw. an Schriftführer Adolf Hellmann-Hagen i. W., Wehringhauſerſtr. 45.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7.15 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: **W. H. Tolle.**
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Geedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir: für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Karl Weber.**
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel;
Feuilleton: Karlernſt Knatz.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei Kopf- und Nervenſchmerzen ſowie bei Erkältungskrankheiten haben ſich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Von über 5000 notariell beglaubigten ärztlichen Gutachten betonen mehrere hundert neben prompter Wirkung beſonders die Unſchädlichkeit des Togal! Ein Verſuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In all. Apoth. Mk. 1.40

0.46 Chin. 12.6 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Wolfgang Franz

Die glückliche Geburt unseres

zweiten Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Cläre und Wilhelm Karlshaus.

Elberfeld, U.-Grünewalderstr. 11a.

Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Dienstag morgen 10 Uhr nahm der Herr ganz plötzlich und unerwartet, infolge Gehirnschlages, meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Eidens

im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er starb in Aachen, wo er zur Erholung weilte.

In tiefer Trauer:

Frau Joseph Eidens
Emilie geb Hillenbach
Elisabeth Eidens
Irene Eidens
Willy Backhaus als Bräutigam
Familie Karl Hillenbach sen.

Barmen (Sternstr. 79), den 18. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. †

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gestern abend nahm der liebe Gott meine von Herzen treugeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Aichert

geb. Hoville

im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Erwin Aichert
Familie Emil Hoville
Familie Gottlob Aichert.

Barmen (Hesselnbergstraße 16), Mühlacker (Württbg.), den 20. Juni 1929.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 22. Juni 1929, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma Schlieper & Laag und Hammersteiner Stückfärberei, dem Evgl. Arbeiterinnen-Verein sowie dem Herrn Pastor Horn für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren **tiefempfundenen Dank.**

Familie Abraham Jäger.

Elberfeld, Juni 1929.

k6865

Schweißfuß?

Ein Bad mit „Lebewohl-Fußbad", wie **sie** und **er** es tun, ja .... das ist das Richtige für Schweißfuß und empfindliche Füße. 50 Pfg. die Schachtel, für 2 Bäder reichend, in den Apotheken und Drogerien.

„Lebewohl" Fußbad
gegen Fußschweiß und empfindliche Füße

... und für die Hühneraugen? Nun, dann eben für 75 Pfg. eine Blechdose **„Lebewohl-Hühneraugen-Pflaster"** enth.: 8 Pflaster mit druckmilderndem Filzring.

Man verlange aber immer das echte „Lebewohl" und weise andere als ebenso gut angebotene Mittel zurück.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag wurde uns plötzlich und ganz unvorhergesehen durch einen Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater

Paul Hermann

im Alter von 59 Jahren genommen.

In tiefer Trauer:

Martha Hermann geb. Clausen
Daniel Hermann m. Frau u. Kind
Hans Hermann
Else Hermann
Friedel Hermann
Richard Hermann.

Elberfeld (Turnstr. 13), Long-Island, Berlin, Marburg, den 19. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. a366

Nachruf.

Am 17. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger

Generalagent

Herr Hermann Mohrhenn

Länger als zwei Jahrzehnte hat er uns, bezw. der von uns übernommenen Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft treue Dienste geleistet. Unserer Kundschaft war er der verantwortungsbewußte Berater. Unermüdlicher Fleiß und gewissenhafte Arbeit zeichneten ihn aus. Den Tod vor Augen befaßte er sich noch wenige Minuten vor seinem Hinscheiden mit seinen geschäftlichen Angelegenheiten. So starb er in den Sielen, ein Vorbild der Treue, ein Versicherungsmann, auf den seine Gesellschaft stolz war. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten. Ruhe sanft, lieber Mohrhenn.

Allianz und Stuttgarter Verein
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

d5240

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mittwoch abend gegen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ilse Schneider

im 28. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Ww. Heinr. Schneider
Julie geb. Fingscheidt
Erna Agethen geb. Schneider
Kurt Schneider
Karl Agethen
Margret Agethen.

Elberfeld (Herzogstr. 43), Wilhelmshaven, Velbert, Barmen.

Die Beerdigung findet Samstag, 22. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt. a366

Bestecke

vornehm und modern!

Alpacca garantiert weißbleibend bis zur letzten Abnutzung		**Alpaccasilber** 90 gr Silberauflage, 20 Jahre Garantie	
6 Eßlöffel	Mk. 6.00	6 Eßlöffel	Mk. 16.50
6 Eßgabeln	Mk. 6.00	6 Eßgabeln	Mk. 16.50
6 Eßmesser	Mk. 10.50	6 Eßmesser	Mk. 19.50
6 Kaffeelöffel	Mk. 3.25	6 Kaffeelöffel	Mk. 8.25

Zwanglose Besichtigung
Fachmännische Bedienung

C.A.Lütters Tel. 8296 Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren und Silberwaren.
Schleiferei und Reparatur. j108

Krankt
der
Schirm
im
Dach
und im
Gelenk
dann denk' an
Genck
am Neumarkt
Elberfeld
b319

Makulatur
abzugeben.
E., W.-Rathenauſt. 50.

Heute morgen 7½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Bräutigam

Paul Schomberg

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johannes Schomberg und Familie.

Elberfeld (Simonsstr. 41), Wabern, Kassel, den 19. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 22. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

k6816

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen aufrichtigen Dank.

Wwe. Hugo Sopp
und Kinder.

Vermischte Anzeigen

Radio-Anlagen, Ferngläſer, Fahrräder, • Photo-Apparate Geringe Anzahlung. Wochenrate v. 1 Mk. an. Elb., Grünſtr. 5.

Mietpiano frei Pianohaus **Weischet,** Elb., Königstr. 23

Friſeuſe. Wer lehrt jg. Mädchen d. Friſieren? † Ang. B 3770 Barm.

Maurerpolier übern. Neubauten und Umbauten in Akkord, Angeb. unt. E 5275 an Geſchſt.*

Bauunternehmer! Wer übern. baul. Verändg. g. teilw. Tapetenlieferung? • Ang. E 5387 Gſchſt.

Feldbahn- Geleiſe etc. zu verm. B., Bismarckſtr. 65. Tel. 512. 2016a

Kegelklub, vorläufig Freitags — ſucht n. einige Herren, nicht unter 25 Jahren. Angeb. unt. B 3750 Gſt. Barm.†

Schumachers Eiltransporte • m. neu. 1½-To.-Wag. Umzüge pr. u. bill. Geſellſchaftsausflüge b. 20 Perſ. E., Kaſinoſtr. 23. Tel. 2597.

Holland-Wuppertal! Suche Leerfracht f. 1½-To.-Wagen. Tel. Elbf. 8765. f6851

Auto-Vermietg. Eleg. Lim., Km. 0,25, u. Eiltransport. bill. E. Tel. W. 32929. 18818

Elegante Limouſine zu verm. Telephon Elb. Morian 9612.*

Achtung! Uebernehme Mittw. jedwede Warenanlieferung auf d. Strecke Elberfeld-Düſſeldorf-Köln durch 1½-Tonner bei minimalſter Berechnung. Gefl. Angeb. E 5493 an die Geſchäftsſtelle. •

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. u. für Ausflüge eing. Barm. Tel. 2397. 245b

5-T.-Laſtwagen frei. — W. Pieper, E., Windſtr. 7—11. Telephon 3937. •

Perſonenwagen-Vermietung Elbf., Telephon 414. Nah- u. Fernfahrten für Reiſende. Ganzer Tag 30 M.*

Barmen, Tel. 1062. **Eiltransporte,** Möbeltransporte, Geſellſchaftsfahrten billig. † B., Bartholomäusſt. 5

1½-T.-Schnellaſtwag. übernimmt ſämtliche Fuhren bei billigſter Berechnung. Gefl. Ang. u. E 5494 an Gſchſt. •

Eiltransporte, 1¼ T., u. Ausflüge bis 20 Perſ. billig. Tel. Weſt 34460 e277

Autofahrten billig u. zuverläſſig Steloff. • **E. West. 312 28**

Eiltransporte 1½ To Tel. Weſten 310 27. Elbf. e277

Privat-Auto-Vermiet. Hensberg. **Tel. W. 320 24**

Beizen u. Polieren, Umbeizen und Auffrischen wird gut u. preiswert ausgeführt. Ang. u. B 3767 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Verloren Gefunden

Verloren Geſt. mitt. 1 Uhr v. dem Reſtaur. Mork, Friedrichſt., e. Uhrkette, ſchwarz. Band, ſilb. Medaille des Gaſtwirte-Verbandes Berlin (Inſchrift Franz Maus) verl. Geg. Belohng. abz. Reſt. Mork, Elbf. •

Sonnabend ſchwarz. **Haar-Armband** mit Goldzwiſchenſt. verl. a. Straße Döppersberg-Neumarkt. Gegen Belohn. abz. E., Eichenſtr. 47, I. Telephon 8275. •

Füllfederhalter Donn. 8—8½ v. Luiſenſtr.—Hofaue verl. Geg. Belohn. abzug. Elb., Luiſenſtr. 79.*

Von Worringerſt. b. vorm Holz Kneiſer verloren. Bitte abz. E., Liſchkeſtr. 4, III.*

Aktentaſche mit Katalogen verl.* Wiederbring. Belohn. Abzugeben b. Pott, Elberf., Poſtſtr. 14.

Grüner Wellenſittig entflogen. Abzugeb.: Mette, Elberf., Deweerthſtraße 11. •

Unterricht

Schröder-School In- u. ausl. Lehrkräfte, E., Herzogstr. 40, II.

Stenographie
Maschinenschreib.
Buchführung
Deutsch
Rechnen
Schreiben
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16

Heirats Gesuche

Heirat. Konditor, M. 20er, verm., aus achtbar. Fam., ſucht Einheir. in Konditorei. Evgl. Damen entſpr. Alt. bel. ausf. Ang. nebſt Bild, welch. ſof. zurückgeſandt w., einzuſenden u. E 548 an die Geſchäftsſt. dſs. Blattes. Diskretion Ehrenſache.

Witwer, Anf. d. 60er, n. rüſt. (Handw.), ſ. unabh. evgl. Frau o. Wwe. mit Vermögen oder Einheir. in Geſch. o. Wirtſch. Brf. u. H 63 poſtl. Hückeswag. f145

Reparaturen an 1878 **Uhren und Goldwaren** billig. unt Garantie **WaltherSiebert,** Uhrmachermeiſter. E. Kölner- u. Blumenſtr.-Ecke. Fernſpr. 1391

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Bickenbach

Eisſchränke, 1- und 2türig, ſtets am Lager. † Oppermann, Barmen, Unterdörnen 85.

Peter Kammermann Wwe

Bedienen Sie sich bitte meiner neu eröffneten Annahmestelle

Fräulein Steinberg
Dahlerau a.d. Wupper,

bei Bedarf in:

Waschen, Reinigen,
Färben u. Plissieren

Einwandfr. Ausführung
Größter Fachbetrieb
Westdeutschlands.

K

Neue Wege — neue Ziele

Moderne Lehrlings-Ausbildung. – Ein Besuch bei der Wuppertaler Metall-Lehr-Werkstatt in Barmen.

b. Am Mittwoch nachmittag fand eine Besichtigung von Interessenten der Metallwaren-Industrie (Fabrikbesitzer, Ingenieure, Betriebsleiter) der Wuppertaler Metall-Lehr-Werkstatt (Barmen, Siegesstr.) statt. Es handelt sich hier um eine neuartige Einrichtung, deren Bestehen in der Oeffentlichkeit noch wenig bekannt ist. Die Lehrlingswerkstatt wurde im Jahre 1926 von 20 Wuppertaler Firmen gegründet. Ihr Zweck war, den Lehrlingsmangel zu beheben, in eigener Werkstatt geschulte Kräfte heranzubilden. Dieser Gedanke wurde zuerst von den Berliner Siemens-Schuckertwerken in die Tat umgesetzt. Die Wuppertaler Werkstatt machte sich die Erfahrungen der Berliner zunutze, sie war jedoch darüber hinaus bestrebt, die Schulung der jungen Leute vorzunehmen, die umfassender war. Die Berliner Werkstatt setzte sich eine präzise **fachliche** Ausbildung der Lehrlinge zum Ziel, die Wuppertaler Werkstatt will: Nicht nur den **Handwerker** heranbilden, sondern auch den **Menschen** erziehen. Sie versucht, praktisch von der geistigen Seite der sozialen Frage beizukommen, sie geht von dem Leitsatz aus, daß nichts schädlicher, verkümmernder auf den jungen, schulentlassenen Menschen einwirkt als gedankenlose schematische Arbeit. Diese, in steter Gleichförmigkeit den Menschen zur Maschine degradierende Beschäftigung lähmt naturgemäß auf die Dauer jegliches Interesse. Die Wuppertaler Lehrlingswerkstatt aber strebt gerade danach, ein lebhaftes Interesse an der eigenen Betätigung wachzurufen. Man läßt die jungen Menschen ihre Arbeit allein zu Ende führen, man legt ihnen die Verantwortung für eine saubere Herstellung auf und läßt sie dadurch teilhaben an dem Glück einer **schöpferischen Produktion.**

Damit nur erstklassiges Menschenmaterial seinem Beruf zugeführt wird, haben sich die Eintretenden vorher beim Berufsamt einer psychotechnischen Prüfung zu unterziehen. Am ersten Arbeitstag wird dem Jungen dann erst mal der Betrieb gezeigt, er bekommt eine Überlegungsaufgabe mit nach Hause gegeben, etwa wie sich aus einem rohen Metallstück am besten ein Rechteck nach angegebenen Maßen herausfeilen läßt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in den meisten Fällen das Elternhaus interessiert die Arbeiten des Sohnes verfolgt. So kommt ein glücklicher Konnex zwischen Haus und Arbeitsstätte (der noch durch regelmäßige Elternabende gefördert wird) zustande, ein Konnex, der dazu angetan ist, die Arbeitsfreudigkeit, das Verantwortungsbewußtsein des Jungen erheblich zu beeinflussen.

Von den 12 Werkstunden arbeitet der Junge täglich etwa 8½ Stunden im Betrieb. Die Leitung hat für einen hellen, geräumigen und luftigen Saal gesorgt, um dem Lehrling das Arbeiten so angenehm als möglich zu machen. Die Zahl der Beschäftigten beträgt augenblicklich 60 Lehrlinge und einige Praktikanten. Jeder Lehrling hat sein Arbeitsgerät selbst zu putzen und aufzuräumen, damit an jedem Morgen von neuem in sauberer Ordnung begonnen werden kann. Weiterhin ist es ihm vorgeschrieben, streng auf sein Äußeres und seine Werkkleidung zu achten.

Ein besonderes Gewicht wird auf körperliches Training gelegt. Die Lehrlinge sind Mitglieder der „Deutschen Turnerschaft"; Schwimmhalle, Sportplatz und Turnhalle stehen ihnen zur Verfügung. Einen guten Vorturner besitzt die Werkstatt in der Person des Vorarbeiters, der auf diese Weise auch in den Freistunden einen glücklichen Einfluß auf die Jungen ausübt. In den Ferien werden ausgedehnte Fahrten zu Wasser und zu Lande unternommen.

Die **Einteilung** in der Lehrwerkstatt ist folgende: Zwei Monate werden die Lehrlinge zuerst in der Anlern-Abteilung beschäftigt, um einen Eindruck über ihre Fähigkeiten zu bekommen. Wer sich hier als ungeeignet erweist, muß zurückgegeben werden. Daraufhin haben sie zwei Jahre in der Schlosserei, in der Schmiede, der Dreherei, der Schweißerei und der Werkzeug-Abteilung zu arbeiten. Selbstverständlich bleibt dem Spezialfach, das sich der Lehrling erwählt (Schlosser, Dreher usw.) die weitaus überwiegende Zeit reserviert. Der Nutzen liegt auf der Hand: Der Junge erstarrt nicht in einseitiger Facharbeit, sondern er gewinnt einen Überblick über viele Arbeiten, er erweitert damit nicht unerheblich seinen geistigen Horizont.

Die Werkstatt, die in der ersten Zeit beträchtliche Existenzschwierigkeiten zu überwinden hatte, ist jetzt so gestellt, daß sie keine Zuschüsse mehr benötigt, daß sich Einnahmen und Ausgaben die Waage halten. (Auf Gewinn ist sie als öffentlich interessiertes Institut ja von vornherein nicht eingestellt.)

Da die Zeichenfertigkeit für die Lehrlinge ein wichtiger Faktor bedeutet, werden sie auch in diesem Fach unterrichtet. Denn es hat sich gezeigt, daß die Berufsschulen, die die Lehrlinge noch nebenbei besuchen, in diesem Fach nicht die für den Beruf erforderliche Grundlage geben.

Ein glücklicher Gedanke ist die öffentliche Anbringung der **Leistungskurven** der einzelnen Lehrlinge in der Werkstatt. Mißtrauen und Hemmungen zwischen Leitung und Arbeitenden verschwinden dadurch. Denn der Lehrling kann jederzeit offen nachsehen, wie seine Arbeit eingeschätzt wird. Die Leistungskurve soll ihm Ansporn zu weiterem Schaffen sein.

Das Barmer Zentrum protestiert

gegen den Beschluß des Gemeindeausschusses.

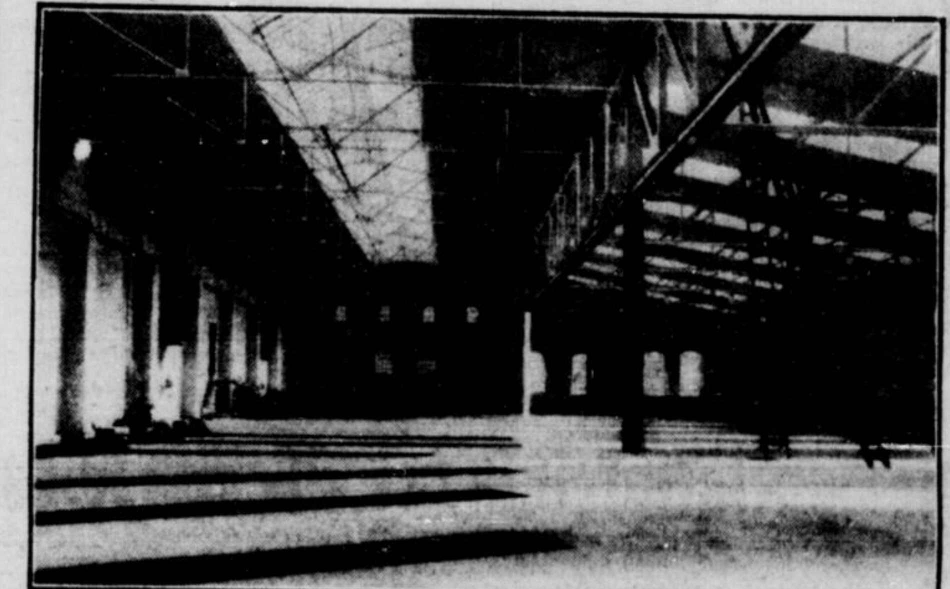
b.— Eine Vertreterversammlung der Barmer Zentrumspartei beschäftigte sich gestern abend in einer Versammlung im Gesellenhaus mit der Frage der Städtevereinigung. Nach eingehenden Erörterungen wurde folgende an den Landtag gerichtete **Entschließung** einstimmig angenommen: „Die Barmer Zentrumspartei lehnt die Vereinigung von Barmen mit Elberfeld geschlossen ab und erhebt gegen den Beschluß des Gemeindeausschusses des preußischen Landtags, der die zwangsweise Vereinigung der beiden Städte vorsieht, den entschiedensten Protest. Mit Befremden und tiefem Bedauern hat sie Kenntnis genommen von der Stellungnahme der Zentrumsvertreter im Ausschuß, die über den einmütigen Willen der Ortspartei einfach hinweggegangen sind. Die Barmer Zentrumsfraktion erwartet von der Gesamtfraktion im preußischen Landtag, daß diese sich der Stellungnahme ihrer Vertreter im Gemeindeausschuß nicht anschließt, sondern die zwangsweise Vereinigung von Barmen mit Elberfeld ablehnt. Sie erwartet dies um so mehr, da auch die Elberfelder Zentrumsfraktion die zwansweise Vereinigung ablehnt und die zwangsweise Vereinigung auch den von der Rheinischen Zentrumspartei und von der Zentrumsfraktion des Rhein. Provinziallandtags aufgestellten Richtlinien widerspricht. Die Vereinigung von Barmen und Elberfeld widerspricht auch dem Gesetz vom Dezember 1927, nach welchem Veränderungen kommunaler Grenzen nur erfolgen sollen aus Gründen öffentlichen Wohls. Solche Gründe liegen für die Vereinigung von Barmen und Elberfeld in keiner Weise vor, wie Oberbürgermeister Dr. Hartmann in seiner Rede vor dem Gemeindeausschuß überzeugend dargelegt hat.

Die Barmer Zentrumspartei richtet darum an die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags einmütig die ernste und dringende Bitte:

Lassen Sie der Stadt Barmen die Selbständigkeit! Zur Lösung gemeinsamer Fragen verweisen Sie die Städte durch Gesetz auf den Weg der Arbeitsgemeinschaft."

Eine neue Barmer Autobushalle

Der Fabrik-Umbau in der Schönebeck.



Eine geräumige Autobushalle hat die Verwaltung der Barmer Berg- und Straßenbahnen dadurch gewonnen, daß sie die frühere Eisenhütte in der **Schönebeck** umbauen ließ. Die Halle kann rund 40 Autobusse aufnehmen, also mehr Fahrzeuge, als der gesamte Barmer Autobus-Wagenpark enthält.

Wie schütze ich mich vor Hitze?

Zehn Gebote für die heiße Jahreszeit.

Erstes und wichtiges Gebot: **leichte und helle Kleidung.** Vielfach lassen sich unsere Damen aus Gründen der Mode dazu veranlassen, an heißen Tagen dunkle Stoffe zu tragen. Das bedeutet für sie, daß sie unter der Hitze doppelt leiden müssen. Auch der Herr muß mehr in seiner Kleidung sich dem heißen Wetter anpassen. Wozu Westen tragen? Sie sind im Sommer unnützer Ballast. Allgemein zu empfehlen sind Sporthemden. Das Jackett ist möglichst zu vermeiden. Jedes Kleidungsstück, das man ablegen kann, ist Befreiung von einem unnützen Hitzefänger.

Zweitens: **Wohn- und Arbeitsräume** nicht unnütz den Sonnenstrahlen und der Hitze aussetzen. Wenn es sich irgend ermöglichen läßt, möge man Tags über, zumindest solange die Sonne auf dem Fenster liegt, Jalousien und Markisen heruntergelassen halten. Etwas mehr Dunkelheit ist immer noch erträglicher als die heißen Sonnenstrahlen. In tropischen Ländern, wo die Hitze im allgemeinen eine noch viel größere Rolle spielt als bei uns, geht man in dieser Beziehung noch viel weiter. Alle Straßen werden sorgfältig gegen die Sonnenstrahlen abgedeckt, sonst wäre dort ein Aufenthalt unmöglich. Wenn auch eine solche Maßregel für uns überflüssig ist, können wir doch von diesen Völkern lernen, die seit Jahrtausenden den Kampf gegen die Sonnenglut geführt haben.

Drittens: für besondere **Kühlung der Räume** sorgen. Ein ganz einfaches und billiges Mittel ist das Verspritzen von Wasser. Das verdunstende Wasser führt zu einem Sinken der Innentemperatur, so daß es im Zimmer erheblich kühler wird als auf der Straße.

Viertens: Auch für **künstliche Kühlung** soll Sorge getragen werden. Dazu dienen vor allem Ventilatoren, deren Anschaffungskosten zwar für manchen Haushalt erheblich ins Gewicht fallen dürften, die aber von allen als sehr angenehm empfunden werden und im Betriebe sehr billig sind. Auch hier sollte man sich nach dem Beispiel anderer Länder richten. So gibt es u. a. kaum ein Haus in Indien, in dem nicht mehrere Ventilatoren verwandt werden. Zunächst genügt die Anschaffung eines Ventilators, der zur Kühlung im Speisezimmer, in den Arbeitsräumen und Schlafzimmern gute Dienste leistet.

Fünftens: Nur des Morgens und am Abend für **Erneuerung der Luft** durch Oeffnen der Fenster sorgen. Am Tage dringt nur die heiße Sommerluft ins Zimmer, die den Aufenthalt in den verschiedenen Räumlichkeiten unerträglich macht.

Sechstens: Man möge mit möglichst **wenig Getränken** auszukommen suchen. Je mehr man am Tage trinkt, desto stärker transpiriert der Körper, desto mehr wächst der Durst. Außerdem besteht die Gefahr, daß man infolge zu raschen Genusses von gekühltem Wasser oder von Eis sich eine heftige Magenverstimmung holen kann. An heißen Tagen ist eine Tasse warmen Kaffees geeigneter, den Durst zu stillen, als der Genuß mehrerer Gläser kalten Getränkes.

Siebentens: **Kaltes Baden** ist überaus erfrischend. Wer nur etwas Zeit hat, möge die Gelegenheit zu einem kalten Bade benutzen. Doch muß man vorsichtig sein, bevor man ins Wasser geht. Es muß dringend davor gewarnt werden, sofort nach dem Entkleiden ins Wasser zu springen. Ist die Temperatur des Wassers verhältnismäßig hoch, so wird die Gefahr dadurch verringert, denn dann ist der plötzliche Unterschied nicht allzu groß. Aber vielfach täuscht man sich an heißen Tagen über die Wassertemperatur, da sie häufig erheblich geringer ist, als man annimmt. Am besten und sichersten ist es, bevor man ins Wasser geht, die Brust kräftig zu befeuchten.

Achtens: Alle überflüssigen Anstrengungen vermeiden! Man kann die Hitze um so besser vertragen, je ruhiger man sich verhält. Vor allem vermeide man es, selbst wenn sich Gelegenheit dazu bietet, zu tanzen. Das Vergnügen wird durch die Anstrengung mehr als wettgemacht.

Neuntens: Fort mit den Federbetten! Viele, die über schlechten Schlaf oder Schlaflosigkeit an heißen Tagen klagen, hätten dazu keinen Grund, wenn sie sich leichter zudecken würden. Bei so warmen Temperaturen, wie wir sie jetzt haben, braucht der Körper auch des Nachts keinen Wärmeschutz, den die Federbetten im Grunde genommen nur darstellen. Eine leichte Decke garantiert besser und gründlicher den Schlaf, als das bis dahin verwandte Federbett.

Und zehntens: Nicht immerzu von der Hitze sprechen. Gebessert wird dadurch nichts, und je mehr man von etwas redet, das einem unangenehm ist, desto stärker empfindet man es auch.

Eingesandt.

Immer neue Zerstörungen in Anlagen und Gärten.

Wie die Zerstörungen in den Barmer Anlagen wieder mal beweisen, dürfte es angebracht sein, nicht nur den öffentlichen Anlagen, sondern auch den Kleingärten mehr Aufmerksamkeit von seiten der Polizei zukommen zu lassen.

So wurden in den letzten Tagen der vergangenen Woche in einigen Kleingärten in der Nähe des **Bismarckturmes** die Gartenlauben gewaltsam aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt. Dann wurden in mehreren Kleingärten an der **Missionsstraße** bedeutende Verwüstungen an Blumen und Stauden angerichtet. Auch hierbei kann man beobachten, daß nur **sinnlose Zerstörungswut** die Ursache war, da die Blumen meistens gar nicht mitgenommen werden. Die Burschen, die derartigen Unfug machen, werden meistens nur zufällig gefaßt bei einer Gartenwache.

Der **Bürgerverein Unterbarmen** hat vor kurzer Zeit im letzten Teile des **Hardtwaldes** eine schöne Bank aufgestellt an netter, schattiger Stelle, allerdings mit dem Erfolge, daß diese Bank in den ersten Tagen stets am Morgen wieder an ihren Platz gebracht werden mußte. Dann wurde sie fest mit dem Erdboden verbunden. Als Folge davon wurde sie beschädigt und dermaßen beschmutzt, daß niemand mehr darauf sitzen konnte. Jetzt hat der erholungsuchende Bürger das zweifelhafte Vergnügen, junge Burschen dort unanständige Lieder singen zu hören. Es dürfte sich empfehlen, diese Bank dicht am Missionsweg aufzustellen und den Wald in den späten Abendstunden ab und zu durch eine Polizeistreife mit Hunden absuchen zu lassen.

Den Kleingärtnern ist das Betreten der eigenen Gärten zu den Nachtstunden durch Polizeiverordnung verboten. Diese Verordnung hat sicherlich eine gewisse Berechtigung, andererseits können die Kleingärtner aber auch verlangen, daß in der Zeit, wo sie am Betreten ihres Gartens durch die Polizei verhindert sind, diese den Schutz ihrer Gärten übernimmt. Mancher Aerger würde dadurch erspart, und dem gesamten Stadtbild manches Blumenbeet erhalten bleiben.

Ein Kleingärtner.

Die Postausweiskarte.

In der letzten Montagnummer des G. A. war ein Artikel: „Was mancher Postkunde nicht weiß", wozu ich einiges bemerken möchte. Von der Postausweiskarte wird da gesagt, daß von ihr merkwürdigerweise so wenig Gebrauch gemacht wird. Ich habe zweimal davon Gebrauch gemacht, dabei aber soviel Aerger und Lauferei gehabt, daß ich dankend verzichte. Das erste Mal war der zuständige Beamte im Hauptpostamt Barmen nicht anwesend. Da ich Eile hatte, wandte ich mich nach Rittershausen. Der dortige Beamte lehnte meine Legitimation, den Personalausweis, ab. Auf mein Kopfschütteln und meinen Hinweis auf das beglaubigte Lichtbild sagte er nur: „Das brauchen Sie garnicht zu sein, das kann ein anderer sein. Sie müssen sich durch einen Briefträger ausweisen lassen". Zufällig kannte mich ein Postbote, sonst hätte ich ergebnislos abziehen müssen. Das zweite Mal am Hauptpostamt war es wieder so. Vorsichtigerweise nahm ich meinen Paß, sowie die alte Postausweiskarte von Rittershausen mit. Aber auch dies genügte nicht. Der Beamte weigerte sich auf Grund seiner Vorschriften, und es blieb nichts anderes übrig, als einen Postboten zu ermitteln, der mich kannte. Es war mir nicht möglich, den Grund zu diesen Vorschriften zu ermitteln. Wenn es aber mit dem Postausweis eine so gefährliche Bewandtnis hat, dann begreife ich das eine nicht, daß beim Aushändigen von Postsachen die betreffenden Beamten von dem Ausweis kaum Notiz nehmen, ihn keineswegs so prüfen, wie es die bürokratische Ausstellung vermuten läßt.

—Z.

Klischan
Strümpfe kauft man bei Klischan
nur prima Qualitäten, keine 2. Wahl mit Fabrikationsfehlern. Versuchen Sie die preiswerten Spezial-Damenstrümpfe
Solid echt ägypt. Mako, Paar 1.40 | Silber prima Seidenflor, Paar 2.50 | Brillant prima künstliche Waschseide ... Paar 2.95
h391

Weshalb Zivilverſorgung?

Der Reichsbund der Zivildienſtberechtigten (Verein Elberfeld) ſchreibt uns: „Die folgenden Ausführungen ſollen dem Zwecke der Unterſuchung darüber dienen, ob dieſes Streben nach Anſtellung im öffentlichen Dienſt berechtigt, erwünſcht und erfüllbar iſt. Zunächſt ſei die Bemerkung geſtattet, daß etwa 70 Prozent der Schüler auf den Heeresfachſchulen für Verwaltung und Wirtſchaft eine zivilberufliche Ausbildung für die öffentlichen Verwaltungen erhalten. Dieſe, amtlichen Unterlagen entnommene Zahl beweiſt, daß die Mehrzahl der Schüler die Exiſtenzſicherung nach dem Ausſcheiden im öffentlichen Dienſt ſucht.

Berechtigt ſcheint dieſes Streben deshalb, weil es folgerichtig gedacht iſt, wenn der junge Menſch, der in den militäriſchen Staatsdienſt eintritt, wünſcht, daß er nach dem erzwungenen Ausſcheiden nach zwölf Jahren in anderen Zweigen des zivilen Staatsdienſtes weiter verwendet wird; denn ſeine Abſicht war eben, Staatsdiener zu werden. Durch die zwölfjährige, entſagungsreiche Dienſtzeit wollte er ſich ein Vorrecht auf dieſe Anſtellung ſichern. Er erkaufte dieſes Vorrecht mit bedingungsloſer Hingabe an den Staat, mit einer vertraglichen Verpflichtung auf zwölf Jahre, mit einer Verpflichtung, die von ihm Aufgabe perſönlicher Freiheiten und ſtaatsbürgerlicher Rechte verlangte. So geſehen, wird man zugeben müſſen, daß es kein unbilliges Verlangen dieſes Staatsdieners iſt, nach Ableiſtung der zwölfjährigen Dienſtzeit im Alter von 30 bis 32 Jahren die Fortſetzung dieſes Dienſtes im Staate an irgendeiner anderen Stelle des zivilen öffentlichen Dienſtes zu verlangen. Würde man dieſen Staatsbürger auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verweiſen, dann würde er mit Recht ſagen, daß es für ihn zweckmäßiger ſei, nicht erſt den ſchweren, entſagungsreichen Militärdienſt auf ſich zu nehmen, ſondern, ſtatt mit 18 Jahren Soldat zu werden, wäre es dann richtiger, ſofort in den freien Beruf überzutreten, damit er im Alter von 30 Jahren ſchon eine geſicherte Stellung habe und nicht erſt von neuem mit dem Aufbau einer Exiſtenzſicherung beginnen müſſe.

Selbſtverſtändlich ſoll das nicht heißen, daß ein ehemaliger Soldat nicht auch auf dem freien Arbeitsmarkt konkurrieren kann. Das wird aber immer nur dort und dann möglich ſein, wenn er während ſeiner Dienſtzeit in ſeinem, vor Eintritt in den Heeresdienſt erlernten Beruf weiter ausgebildet werden kann. Das geſchieht bekanntlich auf den kaufmänniſchen, landwirtſchaftlichen und gewerbe-techniſchen Schulen unſerer Wehrmacht und den ähnlichen Einrichtungen bei den Schutzpolizeien.

Im übrigen muß aber auch an der eingangs erwähnten Zahl von 70 Prozent der Schüler, die eine zivilberufliche Ausbildung für den Dienſt in den öffentlichen Verwaltungen genießen, erſehen werden, daß die Anſtellung im öffentlichen Dienſt die Regel darſtellt.

Erwünſcht iſt die Anſtellung im zivilen Dienſt deshalb, weil der im ſtaatlichen Wehr- und Ordnungsdienſt zwölf Jahre verpflichtet geweſene Staatsbürger während dieſer Zeit unter dem ſittlichſten aller Geſetze, dem Geſetze der Dienſtverpflichtung für die Gemeinſchaft, geſtanden hat, weil ſich in ihm während dieſer Zeit wertvolle Charaktereigenſchaften ausbilden und vertiefen konnten, Charaktereigenſchaften, die unerläßliche Vorausſetzungen ſind, wenn öffentlicher Dienſt mit Erfolg ausgeübt werden ſoll. Es ſoll damit nicht geſagt ſein, daß andere Staatsbürger dieſe Eigenſchaften nicht beſitzen oder ſie nicht erwerben können. Tatſache iſt aber doch, daß bei den Soldaten und Polizeibeamten dieſe Eigenſchaften ſchon unter ſchwerſter Belaſtung erprobt wurden, alſo als ſicherer Beſtandteil angeſehen werden können.

Erfüllbar iſt ſchließlich dieſe Anſtellung im öffentlichen Dienſt. weil nach amtlichen Erhebungen jährlich 35—40 000 Beamtenſtellen derjenigen Gruppen im geſamten Deutſchen Reiche (alſo bei den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden) frei werden, die den Verſorgungsanwärtern (ſo heißen die mit Anſtellungsberechtigung ausgeſchiedenen Soldaten und Polizeibeamten) vorbehalten ſind. Mit Anſtellungsberechtigung gelangen in Normaljahren, alſo etwa vom Jahre 1932 ab, zum Ausſcheiden rund 8—9000 Verſorgungsanwärter. Dieſe Zahlen beweiſen, daß dann, wenn alle Anſtellungsbehörden ihre Pflichten der Zivilverſorgung gegenüber erkennen, ſie alſo wohlwollend und entgegenkommend erfüllen, die Durchführung der Zivilverſorgung leicht möglich iſt und daneben noch Raum übergenug bleibt, auch für die Anſtellung anderer Staatsbürger in den freiwerdenden Beamtenſtellen.

Für eine Uebergangszeit von noch etwa drei bis vier Jahren werden allerdings einige tauſend Stellen mehr als die oben erwähnten 8—9000 Stellen in Anſpruch genommen werden müſſen, da in den vergangenen Jahren infolge des Beamtenabbaues und anderen Maßnahmen nur wenige Verſorgungsanwärter zur Anſtellung gelangten und der dadurch verbliebene Reſt zurückliegender Jahrgänge zunächſt einmal aufgebraucht werden muß.

Es iſt alſo nicht richtig, wenn vielfach geſagt wird, daß die Zivilverſorgung die Anſtellung anderer Staatsbürger im öffentlichen Dienſt ausſchließt. Eines allerdings darf noch betont werden: Wenn der Staat eine Wehrmacht will, wenn die Angehörigen dieſer Wehrmacht nur zwölf Jahre in dieſem Staatsdienſt verbleiben können, dann muß aus den hier geſchilderten Gründen eine gute Exiſtenzſicherung auch nach zwölf Jahren gewährleiſtet ſein. Iſt dies nicht der Fall, dann muß man damit rechnen, daß der Erſatz unſerer Wehrmacht entweder ſehr ſchwer zu erlangen ſein wird oder die Qualität dieſes Erſatzes erheblich ſinkt.

Jeder Staatsbürger, der die beiden Uebel vermeiden will, muß dann, wenn er perſönlich Anſtellung im öffentlichen Dienſt ſucht, einſehen, daß der Vorzug der ehemaligen Soldaten und Polizeibeamten bei Beſetzung freier Stellen im öffentlichen Dienſt gerechtfertigt iſt; denn ſie haben ſich dieſes Vorrecht durch entſagungsreiche zwölfjährige Dienſtzeit erworben. Die Verſorgungsanwärter aber wünſchen nichts ſehnlicher als einträgliches Zuſammenarbeiten mit dem Volke, insbeſondere mit den Volksſchichten, denen ſie ſelbſt in den allermeiſten Fällen entſtammen.“

Ein ſauberes Pärchen.

Es beſtiehlt die Zimmervermieter.

a. Gewarnt wird vor einem Einmietediebes- und Betrügerpaar, das Anfang ds. Mts. 10 Tage in Eſſen gewohnt hat. Es handelt ſich um den angebl. Techniker Karl Fingerhut, geb. 3. 6. 1900 in Dortmund, der wie folgt beſchrieben wird: 1.75 bis 1,78 Meter groß, ſchlank, ſchwarze Haare und dunkle Augen. Kleidung: heller einreihiger Anzug, heller Hut, blaugrauer zweireihiger Mantel mit Gürtel, ſchwarze Halbſchuhe, führt 3 dklbr. Lederkoffer mit ſich. Beſchreibung der Ehefrau: Anna Fingerhut geb. Wilke geſchied. Schirmer, geb. 29. 1. 06 in Hannover, 1,60 Meter groß, ſchlank, ſchwarze Haare, dklbr. Augen. Kleidung: heller Staubmantel mit Gürtel, gelb. Topfhut (Filz), gelbe mit braunen Streifen abgeſetzte Halbſchuhe mit flachem Abſatz. Sie mieten in Privathäuſern ein möbliertes Zimmer, beſtehlen die Vermieterin und verlaſſen heimlich die Wohnung, ohne ihre Mietſchuld zu begleichen.

„Fang mich!“

Die Geſchichte eines „verbeſſerten“ Spielapparates. – Verhandlungen vor dem Elberfelder Schöffengericht.

Der Kaufmann Max G. in Mettmann befaßt ſich ſeit langer Zeit mit der Herſtellung und dem Vertrieb von Geldſpielapparaten. Dieſe wurden in Wirtſchaften aufgeſtellt und ſollten zur Unterhaltung und Beluſtigung der Gäſte dienen. So der früher allgemein bekannte „Hubertusapparat“. Es zeigte ſich aber bald, daß die Gewinnmöglichkeiten beim Spiel mit ſolchen Apparaten nur gering waren, ſie wurden für Glücksſpielapparate erklärt und polizeilich verboten, da die Veranſtaltung von Glücksſpielen nur mit behördlicher Genehmigung erfolgen darf. G. ließ es auf richterliche Entſcheidung ankommen. Er wurde aber ſowohl vom erweiterten Schöffengericht als auch von der Großen Strafkammer in Elberfeld verurteilt, und das Reichsgericht hat dann die Entſcheidung der Vorderrichter beſtätigt. Auch ein ſpäter von anderer Seite auf den Markt gebrachter Apparat, „Bajazzo“ benannt, iſt von allen Inſtanzen, zuletzt vom Reichsgericht, als Glücksſpielapparat gekennzeichnet worden. Als G. dieſes bekannt wurde, kaufte er eine Reihe ſolcher „Bajazzoapparate“ auf, nahm „Verbeſſerungen“ daran vor, infolge deren nicht mehr ein Zufall, ſondern die Geſchicklichkeit des Spielers über Gewinn oder Verluſt entſcheiden ſollte, und verkaufte ſie. G. wurde abermals wegen Veranſtaltung von Glücksſpielen ohne behördliche Genehmigung angeklagt und, nachdem ein Sachverſtändiger unter Hinzuziehung von zehn ſchießkundigen Perſonen den „verbeſſerten“ Apparat eingehend geprüft und dadurch feſtgeſtellt hatte, daß die angeblichen „Verbeſſerungen“ eher „Verböſerungen“ geworden, d. h., daß die Gewinnmöglichkeiten mit dem „Fang' mich“ noch geringer waren, als mit dem alten „Bajazzo“, wurde er vom erweiterten Schöffengericht nochmal zu 100 Mark Geldſtrafe verurteilt. Seine Berufung gegen das Urteil hatte wieder keinen Erfolg. Es bleibt alſo dabei: die Aufſtellung von „Fang' mich“-Apparaten iſt verboten und wird als Veranſtaltung von Glücksſpielen ohne behördliche Genehmigung ſtrafrechtlich verfolgt.

Ein Beleidigungsprozeß.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Beigeordneten Wißmann zu Velbert ſtand der Schriftleiter Oskar H. von der Freien Preſſe vor dem erweiterten Schöffengericht. Sie war gefunden worden in einem am 2. Januar veröffentlichten, ihm von einem ſeiner Mitarbeiter in Velbert zugeſandten Notiz, in der ſcharf kritiſiert wurde, daß man eine 70jährige Inſaſſin des ſtädtiſchen Verſorgungshauſes, eine ehrwürdige, gebilde Frau, gegen ihren Willen plötzlich in einem nach Grafenberg in die Irrenanſtalt gebracht hab ohne ſie zuvor ärztlich unterſuchen zu laſſen. Frau ſei ganz geſund geweſen und infolgedeſſ nach einer Unterſuchung durch den Oberarzt Grafenberger Anſtalt ſofort wieder entlaſſen den. Dann hieß es, es ſei unbegreiflich, wie Beigeordnete auf ſolche Weiſe gegen eine ſchutzlo Frau vorgehen konnte. Er habe ſich dadurch berechtigte Klage wegen Freiheitsberaubung zu zogen. Der Beigeordnete habe in dieſer eine mehr als eigenartige Rolle geſpielt, die durch nicht gemildert werde, daß er ſich bei ſeine Maßnahme auf die Ausſage des Vorſtehers Verſorgungshauſes geſtützt habe. Das Gericht kannte nach mehrſtündiger Verhandlung und weisaufnahme auf 100 Mark Geldſtra und Urteilsveröffentlichung. Die Verhand habe nicht ergeben, daß die Vorwürfe in Umfange berechtigt ſeien. Der Stadtarzt die Frau längere Zeit behandelt und ihren ſtand gekannt. Richtiger wäre es allerdings weſen, wenn er ſie vor der Ueberweiſung mal erſt unterſucht hätte. Das genüge aber um den Beamten der Anſtalt den Vorwurf machen, ſie hätten ſich eine berechtigte wegen Freiheitsberaubung zugezogen.

*

Der Gärtnergehilfe Auguſt Sch. von Elber hatte in vier Fällen mit Perſonen unter 14 ren unzüchtige Handlungen vorgenommen. geringſte Strafe für jeden Fall beträgt ſechs nate Gefängnis. Das erweiterte Schöffen bildete daraus eine Geſamtſtrafe vo Jahren Gefängnis.

Quer durch das rheiniſch-weſtfäli Induſtriegebiet.

Eine Studienfahrt
mit 40 Elberfelder Seminariſt

el. Nach einem vom Städtiſchen Verkeh Elberfeld aufgeſtellten Plan unternahmen in ſer Woche etwa 40 Schülerinnen des ſtaat chen Lehrerinnen-Seminars der Elberfeld eine ſechstägige Studienfahrt in Rheiniſch-Weſtfäliſche Indu Gebiet. Dieſe Fahrt nahm ihren Anfan Montag vormittag in Elberfeld, wo der nent des Städtiſchen Verkehrsamtes und 1. ſitzende des Elberfelder Verkehrsvereins, im giſchen Saale des Rathauſes einen Vortrag „Die wirtſchaftliche Struktur des Wupp hielt. In anſchaulichen Darlegungen bele er die Vielſeitigkeit der Wuppertaler und ihre Weltgeltung. Im Anſchluß dar den mehrere Beſichtigungen in Elberfeld, und Vohwinkel ſtatt.

Der Dienstag begann mit einer Beſich der Schloßfabrik Yale & Towne in Velb Dann ging es nach einer Fahrt mit der ſchen Kleinbahn hinauf zum Hordtberg, Rundfunkſender Langenberg beſichtigt ſpäter fand in Kupferdreh eine Beſich der modernen Einrichtungen der Bergiſchen trizitäts-Verſorgungs-Geſellſchaft ſtatt.

Das Programm für Mittwoch war faſt umfangreicher. Schon ſehr früh ging es mit Eiſenbahn nach Duisburg, wo zunächſt Führung eines Vertreters des Verkehrsamt Duisburg eine Hafenrundfahrt ſtattfand. mittags wurde in Mülheim-Ruhr das Sol Kinderſolbad Raffelberg unter Führung von dizinalrat Dr. Gaſters beſichtigt.

Für Donnerstag iſt neben der Beſichtigung Schokoladenfabrik und der Städtiſchen heits-Fürſorgeſtelle Mülheim, die Weiterfahrt Eſſen und eine Beſichtigung der kulturellen ſozialen Einrichtung der Stadt Eſſen vorge

Am Freitag geht die Fahrt nach Hagen, Kinderheim Werth, das Cuno-Werk und der ſee Hengſtey beſichtigt werden.

Der letzte Tag der Studienfahrt, der Sam iſt dann mehr der Erholung gewidmet. Von berfeld geht es in Autobuſſen nach Solingen, die Firma Coppel zu einer Beſichtigung Betriebes eingeladen hat, dann weiter nach Burg und zur Remſcheider Talſperre. Nach Rückfahrt über Burg und Müngſten wird mütliches Beiſammenſein in Elberfeld die dienfahrt beenden.

Die Spartätigkeit in der Rheinprovinz

Sie iſt geringer als im übrigen Reich.

Der Beſtand an Spareinlagen bei den öffentlichen oder unter Staatsaufſicht ſtehenden Sparkaſſen in der Rheinprovinz belief ſich nach den neueſten Feſtſtellungen des Statiſtiſchen Landesamts am Ende des erſten Kalendervierteljahrs 1929 auf 1 227 334 000 RM., bei einer Geſamtſumme der Spareinlagen in allen preußiſchen Sparkaſſen von 4 863 397 000 RM.

Unter den einzelnen Landesteilen Preußens, nämlich zwölf Provinzen, dazu Berlin und Hohenzollern, weiſt die Rheinprovinz am Schluß des vergangenen Vierteljahrs die größte Summe der Spareinlagen bei den Sparkaſſen auf, wie die Rheinprovinz auch nach ihrer Bevölkerungszahl die größte der Provinzen Preußens iſt. Auf den zweiten Platz mit der Höhe der Spareinlagen kommt Weſtfalen, die zweitgrößte Provinz, an dritter Stelle mit der Spareinlagen-Summe ſteht als nicht der drittgrößte Landesteil Preußens, Berlin, ſowie dann Hannover der fünftgrößte Landesteil.

Während des erſten Vierteljahrs des laufenden Jahres haben wir in der Rheinprovinz einen Zuwachs an Spareinlagen von 109 797 000 RM.; es iſt das der größte Vierteljahrszuwachs unter den einzelnen Landesteilen Preußens, die alle zuſammen einen Zuwachs von 502 602 000 RM. im neueſten Berichtsvierteljahr zeigen.

In Verhältniszahlen ausgedrückt macht der Spareinlagen-Zuwachs während des erſten Vierteljahrs 1929 in der Rheinprovinz 9,8 Hundertteile des Spareinlagen-Beſtandes vom Ende des vergangenen Jahres aus.

Für den ganzen Staat Preußen beträgt der Spareinlagen-Zuwachs im erſten Vierteljahr dieſes Jahres 11.5 Hundertteile vom Spareinlagen-Beſtand zu Ende des abgelaufenen Jahres.

Die Rheinprovinz bewegt ſich mit ihrem verhältnismäßigen Spareinlagen-Zuwachs alſo unter dem Durchſchnitt für den ganzen Staat Preußen, ſie gehört zu den drei Landesteilen Preußens, die mit der relativen Höhe ihres Spareinlagen-Zuwachſes im erſten Vierteljahr 1929 unter dem preußiſchen Staatsdurchſchnitt liegen.

In der abſteigenden Reihe der vierzehn Landesteile Preußens nach dem Verhältnis des Spareinlagen-Zuwachſes im neueſten Berichtsvierteljahr zum Spareinlagen-Beſtand am Ende des vergangenen Jahres finden wir die Rheinprovinz an niederſter Stelle.

Die Rheinprovinz weiſt alſo die niederſte Intenſität der Spartätigkeit von den Provinzen Preußens im letzten Vierteljahr auf.

Unmittelbar über der Rheinprovinz treffen wir nach der Intenſität der Spartätigkeit im abgelaufenen Vierteljahr die Provinzen Weſtfalen mit 10.5; Grenzmark Poſen-Weſtpreußen mit 11.1; Brandenburg mit 11.6 Hundertteilen des Spareinlagen-Beſtandes am Ende des vergangenen Jahres und dem Spareinlagen-Zuwachs während des erſten Vierteljahrs 1929.

Von ſämtlichen vierzehn Landesteilen Preußens zeigt Oberſchleſien den verhältnismäßig ſtärkſten Zuwachs an Spareinlagen im erſten Kalendervierteljahr 1929, nämlich 14.6 und Heſſen-Naſſau den zweitſtärkſten Zuwachs von 13.8 Hundertteilen des Beſtandes von Spareinlagen am Ende des Jahres 1928.

WEINBERG

Im Augenblick
DES BREMSENS

überlegen Sie nicht, wie stark Sie durch das Blockieren der Räder die Bereifung beanspruchen. Zeit, bedächtig und wirtschaftlich zu denken, haben Sie nur beim Einkauf neuer Reifen. Wählen Sie dann den unter schärfsten Bedingungen geprüften und bewährten

Phoenix Cord
FÜR LASTKRAFT-UND PERSONENWAGEN

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G., HARBURG-WILHELMSBURG 1 Belieferung durch Händler

Filialen: **Düsseldorf,** Worringerstraße 58, Telefon: Düsseldorf 23111. **Köln,** Zülpicherstraße 38, Telefon: Ulrich 7447.

Interessante Fragen und Antworten im Roos-Prozeß

WTB. Besançon, 19. Juni. (Drahtb.) Im Prozeß Roos richtete im Verlaufe des Verhörs von Dr. Ricklin einer der Geschworenen an den Zeugen die Frage, ob es möglich wäre, die Wunde des Elsaß zu heilen und ob es nicht angebracht sei, anzuerkennen, daß Frankreich für das Elsaß alles getan habe, was es nur habe tun können.

Darauf antwortete Dr. Ricklin: Ich erkenne an, daß es möglich wäre, die Wunden des Elsaß zu verbinden. Man könnte dies tun durch einen Akt, den Sie, Herr Geschworener, nicht näher haben bezeichnen wollen, den ich aber sehr wohl verstanden habe. Sie haben wissen wollen, ob das Urteil, wenn es auf Freisprechung lautet, nicht eine Beruhigungsmaßnahme sein würde. Ich kann Ihnen sagen, daß ein derartiger Urteilsspruch mit unendlicher Freude und Anerkennung in Elsaß und Lothringen aufgenommen werden wird. Durch einen derartigen Beschluß würden Sie nicht nur zum Ausdruck bringen, daß Roos unschuldig ist, sondern Sie würden auch anerkennen, daß unsere Bewegung nicht verbrecherisch ist.

Als der Geschworene, der die erste Frage gestellt hatte, weiter wissen wollte, ob Dr. Ricklin sich unter diesen Umständen verpflichten würde, bei seinen Landsleuten Beruhigung zu schaffen, antwortete Dr. Ricklin: Ich verspreche es Ihnen, aber die Ungerechtigkeit von Kolmar mit allen ihren Folgen muß beseitigt werden. Ich verspreche Ihnen, daß alsdann ich und meine Freunde an dieser Beruhigung arbeiten werden, ohne jedoch von unseren Forderungen abzugehen.

Die im Saal anwesenden Zeugen Brogly, Stürmel und Rossé stimmten den Worten Dr. Ricklins zu.

Auf den zweiten Teil der ersten Frage des Geschworenen antwortete Ricklin folgendermaßen: Es wäre kindisch, in Abrede zu stellen, was Frankreich für uns getan hat. Wir erkennen an, daß Frankreich für uns alles getan hat, was es im Maß seiner Mittel hat tun können.

Der Geschworene dankte Dr. Ricklin, der sich darauf zum Generalstaatsanwalt wandte und erklärte: Welches Interesse haben Sie also daran, die Welt durch ein Verfahren wie dieses glauben machen zu wollen, daß das Elsaß sich von Frankreich trennen will?

Der Generalstaatsanwalt antwortete: Ich verwechsle nicht das Elsaß mit gewissen Agitatoren. Gerade diese Agitatoren will ich unschädlich machen.

Schließlich richtete der Verteidiger, Rechtsanwalt Berthon, an Dr. Ricklin die präzise Frage: Bestätigen Sie feierlich, daß Sie nur zum Besten Frankreichs in Elsaß und Lothringen arbeiten wollen?

Ricklin antwortete: Gewiß, ich verspreche es Ihnen.

Nach der Vernehmung mehrerer Zeugen erscheint die vielumstrittene Person Dr. Stengels aus Mülheim (Ruhr) vor den Geschworenen. Er erklärt, daß er niemals mit Roos in Verbindung gestanden und auch nie Spionage getrieben habe.

Polizeikommissar Becker besteht jedoch darauf, daß seine Erkundigungen über die Tätigkeit Dr. Stengels aus ganz sicherer Quelle stammen, verschanzt sich aber hinter sein Dienstgeheimnis, ohne die Quelle zu nennen.

Als nächster Zeuge gibt Pfarrer Faßbauer zu, in Deutschland von Elsässern Geld für die Zukunft und die Volksstimme erhalten zu haben. Wenn er auf Schleichwegen über die Grenze gegangen sei, so habe das daran gelegen, daß man ihm einen Paß verweigert hätte.

Der Zeuge Würz sagt zu den Enthüllungen [illegible] aus, daß er die Abkürzung für deutsche Verlagsanstalt DVA. in VDA. gleich Verein für das Deutschtum im Auslande umgeändert habe, um ihn zu belasten.

Am Donnerstag werden die letzten Zeugen der Verteidigung vernommen werden, darunter Bongartz. Am Freitag und Samstag finden die Plädoyers statt, so daß im Laufe des Samstages mit der Verkündigung des Urteils gerechnet werden kann.

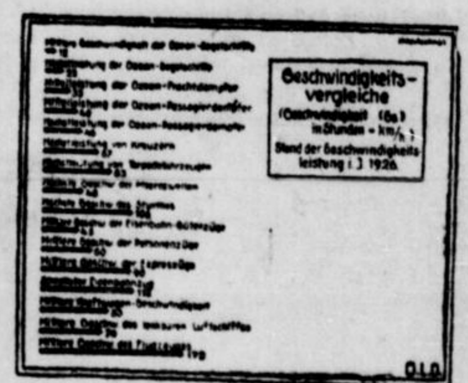
Die Ursache der Zeppelin-Panne ermittelt.

Fehlerhafte Kuppelung trug die Schuld am Scheitern der Fahrt!

Berlin, 20. Juni. Die von den Maybach-Motoren-Werken eingeleitete Untersuchung zur Feststellung der Ursachen der an der Maschinenanlage des „Grafen Zeppelin“ bei der zweiten Amerikafahrt eingetretenen Schäden ist zwar noch nicht endgültig abgeschlossen, aber es läßt sich jetzt doch schon mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß die Fehlerquelle nicht in den Motoren selbst gelegen hat. Damit hat die Auffassung der technischen Sachverständigen des Zeppelin-Baues ihre volle Bekräftigung erhalten, die der Meinung waren, daß die Maybach-Motoren unter allen Umständen einwandfrei funktioniert haben.

Das Ergebnis der Untersuchung läßt sich denn auch dahin zusammenfassen, daß die Kuppelung zwischen den Motoren und den Luftschrauben für das Versagen der Maschinenanlage verantwortlich zu machen sein dürfte. Man hatte nämlich seinerzeit an der Kuppelung gewisse Abänderungen vorgenommen zu dem Zwecke, den Wirkungsgrad der Luftschrauben zu erhöhen. Diese Abänderungen hatten aber bewirkt, daß die Verbindung zwischen Propeller und Motor verhältnismäßig sehr starr geworden war. Als Folge davon trat eine viel zu harte Beanspruchung der Motoren ein, die Schwingungen und Stöße übertrugen sich nun auf die Kurbelwelle und riefen an dieser die verschiedenen Defekte hervor.

Die Maybach-Motoren-Werke sind auf Grund dieser Erfahrungen nunmehr dabei, eine neue und weit elastischere Kuppelung zu konstruieren, die nach menschlicher Voraussicht eine Wiederholung der Schäden ausschließen dürfte. Es ist unter keinen Umständen beabsichtigt, eine neue Ozeanfahrt mit dem Luftschiff anzutreten, bevor nicht alle Abänderungen an den Maschinengondeln auf das gründlichste erprobt worden sind.



Geschwindigkeitsvergleich.

Die gegenwärtige Rekordleistung der Flugzeuge ist fast fünfmal so hoch wie die höchste Geschwindigkeit des Sturmes, die Rekordleistung der Kraftwagen dreimal so hoch. Selbst der schnellste Eisenbahnzug ist geschwinder als der Sturm.

Ein peinlicher Vorfall in der Trauerkapelle.

WS. Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Als in der Kapelle des Parkfriedhofes in Lichterfelde unter großer Beteiligung eine Trauerfeier abgehalten wurde, sank während der Rede des Geistlichen der Sarg, der mittels hydraulischen Aufzugs aus dem Kellergeschoß in die Kapelle gehoben worden war, plötzlich in die Tiefe. Einer der Angehörigen des Toten, der dem Sarg zunächst saß, wollte den Sarg halten. Er stürzte dabei in den Aufzugschacht neben den Sarg, kam aber mit dem Schrecken davon. Die Trauerfeier mußte unterbrochen werden. Friedhofsangestellte trugen den Sarg in die Kapelle, wo dann die Feier zu Ende geführt werden konnte. Der peinliche Vorfall hat sich dadurch ereignet, daß aus einem noch nicht geklärten Grunde der den Aufzug treibende Wasserdruck in der Rohrleitung für kurze Zeit nachgelassen hatte.

Ein Kind vom Zuge überfahren und getötet.

WS. Mülheim-Ruhr, 19. Juni. Das eineinhalb Jahre alte Kind der Eheleute v. Heinsberger in Alstaden fiel in einem unbewachten Augenblick im elterlichen Garten durch eine Öffnung der Garteneinfriedigung auf das unmittelbar am Garten vorbeiführende Eisenbahngleise der Strecke Mülheim — Styrum — Ruhrort. In diesem Augenblick näherte sich ein nach Duisburg-Ruhrort fahrender Personenzug, von dessen Rädern das Kind zermalmt wurde. Der Lokomotivführer des Zuges hatte das Kind im letzten Augenblick auf den Gleisen bemerkt, bremste sofort den Zug ab, war dagegen nicht in der Lage, das Unglück zu verhüten.

Das Eisenbahnunglück in Ost-Flandern.

WTB. Brüssel, 19. Juni. (Drahtb.) Bei dem Zugzusammenstoß in Grammont, über den bereits berichtet wurde, wurden nach den letzten Meldungen neun Reisende getötet und 27 Personen verletzt. Der Zustand von acht der Verletzten ist hoffnungslos.

Eine Pflanze, die Löwen tötet.

Ein merkwürdiges Gewächs ist die südafrikanische „Greifpflanze“. Sie hat ihren Namen daher, daß ihre Samenkapseln mit gebogenen Haken ausgestattet sind, die vorüberstreifende Tiere mit großer Gewalt festhalten. Selbst Löwen sollen sich dem furchtbaren Griff dieser Pflanze nicht entwinden können, so daß durch sie schon öfters der Tod des Königs der Tiere hervorgerufen worden ist. Indem die von der Pflanze Gefangenen versuchen, sich von den zäh haftenden Haken zu befreien, schlagen sie sich die Haken ins Maul und verletzten sich dadurch furchtbar. Tausende von Antilopen, Ziegen und andere Tiere gehen auf diese Weise jährlich zugrunde. Wie ein englischer Naturforscher ausführt, gibt es auch noch manche andere Pflanzen, die Tiere quälen und töten. So hat z. B. die „Martynia“, die in Südamerika wächst, an ihren Früchten Haken, die 5—6 Zoll lang sind. Mit diesen fängt sie Tiere in ganz ähnlicher Weise wie die „Greifpflanze“. Schreckliche Leiden kann die in Westindien gedeihende Pflanze Dieffenbachia seguine hervorrufen. Wer nämlich an dem Stengel dieser Pflanze kaut, der erhält dadurch schwere Wunden im Mund. Gaumen und Zunge schwellen so an, daß Sprechen, Essen und sogar Atmen unmöglich wird. Eine Nesselart, die in Indien wächst, wird von den Eingeborenen sehr gefürchtet. Wenn man diese Nessel auch nur streift, so entsteht sofort auf der Haut eine schwere Entzündung und man empfindet einen Schmerz, als wenn man sich an glühendem Eisen verbrannt hätte.

Peter Klemm in der Klemme

Abd el Krims Stabschef aus Düsseldorf.

Der aus dem Rifkrieg bekannte Peter Klemm ist nach Todesurteil und Auslieferung Einbrecher in Berlin geworden.

WS. Berlin, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Peter Klemm, der aus Düsseldorf stammt und, wie erinnerlich, im vergangenen Jahre von den französischen Gerichten wegen seiner Beteiligung am Rifkabylenaufstand zum Tode verurteilt und später nach langwierigen diplomatischen Verhandlungen begnadigt und ausgewiesen wurde, ist gestern nach einer ausgedehnten Jagd von der Berliner Polizei festgenommen worden. In einem Burrau an der Potsdamer Straße überraschte eine Angestellte einen Mann, der sich unbemerkt eingeschlichen hatte und, als er den Geldschrank offen fand, eine Geldkassette sprengen wollte. Auf die Hilferufe des Mädchens flüchtete er zum Fenster hinaus, weil ihm der Weg durch die Tür versperrt war, und es gelang ihm, sich auf einen Omnibus zu schwingen. An der Eichhornstraße sprang der Flüchtige von dem Wagen ab und stürzte in ein Haus. Die auf den Alarmruf des Mädchens in Bewegung gesetzte Polizei folgte ihm dicht auf den Fersen. Um sie abzuwehren, hielt er ihnen eine Pistole entgegen. Polizeibeamte schlugen sie ihm aber aus der Hand und brachten ihn zur Wache. Die Kassette mit dem Gelde wurde der bestohlenen Firma wieder zugestellt.

Auf dem Polizeipräsidium entlarvte man ihn als den 30 Jahre alten Peter Klemm aus Düsseldorf. Klemm hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. In jungen Jahren ging er zur Fremdenlegion, desertierte und schloß sich Abd el Krim an. Nach seiner Begnadigung durch die Franzosen kehrte er nach Deutschland zurück. Mehrere Diebstähle brachten ihn ins Gefängnis. Hier legte er freiwillig ein Geständnis ab, nach dem er in Oppeln ein Mädchen ermordet haben wollte. Seine Angaben erwiesen sich als Schwindel. Wahrscheinlich hatte Klemm gehofft, auf einem Transport entschlüpfen zu können. Anfang Mai flüchtete er aus Tegel. Seit dieser Zeit hat er, wie man jetzt weiß, Einbrüche in Bureaus verübt. Die Pistole, die er bei sich hatte, war übrigens nur eine ungeladene Scheintodpistole, die er bei einem Diebstahl in der rumänischen Gesandtschaft erbeutet hatte. Hier war auch eine größere Menge Silber gestohlen worden, und da man keine Spur des Einbruches fand, geriet ein Diener in Verdacht. Vermutlich hat Klemm aber das Silber mit gestohlen. Eine Aktentasche, die er bei sich trug, war vor einigen Tagen einer Künstlerin am Schöneberger Ufer gestohlen worden. Klemm hat wahrscheinlich noch mehr auf dem Kerbholz.

„Reporter.“ Berlin, wie es weint und lacht.

Berliner Theaterbrief.

Beim Erleben des amerikanischen Journalistenstückes „Reporter“ von Ben Hecht und Charles Mac Arthur im Berliner Theater kann man nur stoßseufzen: „Gott bewahre uns vor solchen ‚Journalisten‘!“ Das Stück selbst rast über seine eigene Leere wie ein Donnerwetter hinweg. Zweifelhaft bleibt, ob es eine schrecklich wahre Photographie' oder ob es eine Satire auf das sein soll, was sie [illegible] offenbar „Zeitung“ nennen. Es wird eine nach Wallace aufgemachte Verbrecher-[illegible], rührig vermengt mit Sacco- und Vanzetti-Hetze, holterdipolter und mit jagender „Sensation“ benutzt, um sozusagen das Hohelied auf den smarten Reporter zu singen.

Der Spielleiter Heinz Hilpert hat den [illegible]kitzel dieses Stückes der Hetzpeitsche glänzend herausgearbeitet. Seine Reportergarde [illegible] zwar in einem „Pressezimmer“ und mit [illegible]methoden, worin und womit praktisch nicht einmal ein gefallener Droschkengaul [illegible] Wirklichkeit zeitungstechnisch verarbeitet werden könnte, aber die einzelnen Typen haben [illegible], Schmiß und rasendes Tempo.

[illegible] Forner als Johnson stellte auf langen Beine ein herrliches, jungenhaftes, [illegible]btes, besessenes, mitten im Rekord- und [illegible]taumel verträumtes Naturkind. Kurt [illegible]ron schuf auf seine brutale Weise ein [illegible]pathisches Scheusal der Sensationsbesessenen auf der Verlegerseite.

Die drei Akte werden gute Sommerkasse [illegible]en.

•

Wenn schon um die große [illegible] [illegible]ung im Festspielmonat herumgegangen werden sollte, so tat man es am Bülowplatz [illegible]stens lustig und mit Anstand, indem man das alte Berliner Posse „Berlin wie es weint und lacht“ famos inszenierte, so daß man ihren gesunden, in vielem zeit[illegible] Witz mit „Zeittheater“ verbitterte. Mit [illegible]mann, mit den einzigartigen Augen[illegible] der gewaltigen Agnes Straub, die die [illegible] anhat und auch zeigt, mit dem eleganten [illegible] de Kowa und, ganz besonders, mit dem echt- und urberlinischen Oscar Sabo errang das alte Volksstück einen gottlob ganz überparteilichen Erfolg auf der Bühne, die sonst das Wort Volk leider sehr einseitig auslegt.

K. E. K.

Die schwarze Orchidee

Von Eugen d'Albert

erstmalig in der Städtischen Oper Berlin

Aus Berlin wird uns berichtet:

Wo Kreneks „Jonny“ erstmalig in Berlin sein Unwesen entfaltete und noch dann und wann treibt, darf nun auch seine liebe Schwester, d'Alberts „Schwarze Orchidee“, nicht fehlen: in der „Städtischen Oper“; denn sie sind aus einem Kaliber. Der Jazz und Amerika haben es unseren Komponisten angetan, und es ist wohl nur eine besondere Marotte von Hindemith, daß er den Schauplatz seiner neuen Lustspieloper nicht auch nach dem so ersehnten Westen verlegt hat.

„Die schwarze Orchidee“ ist eine Kriminal-Groteske, die mit Sensationen arbeitet, und der Text-„Dichter“ K. M. v. Levetzow hat deren genügend übereinandergehäuft. Die tollste dabei ist wohl die, in der der „Amateur“-Verbrecher Percy (der bei seinen Einbrüchen als „Erinnerung“ immer eine schwarze Orchidee zurückläßt) einen Einbruch bei seiner Geliebten verübt, deren Wohnung er nicht kennt (!), ohne daß seine Lady Grace etwa ihre Sympathien zu ihm verliert. Man würde d'Albert fast dankbar sein, daß seine Musik sich nicht durchweg im gleichen Fahrwasser bewegt (sondern vornehmere Mittel sucht), wenn dadurch nicht ein Riß entstände, der dem Stück nicht förderlich ist. Wenn schon so ein Stoff, dann auch ordentlich ins Zeug, oder lieber die Finger davon! Immerhin wirkt auch trotz dieser unfreiwilligen (?) Zurückhaltung manches und prägt sich ein, wie einige Lyrismen (Nigger-Song) und Tänze, u. a. ein Boston und ein Foxtrott, ohne die es nun einmal nicht abgeht. Auch in der Instrumentierung findet sich manches Aparte, wie die Untermalung des Orchideemotives. Im ganzen aber macht sich ein Eklektizismus breit, der verstimmt; nach etwas wirklich Eigenem sucht man vergebens.

Die Aufführung, die innerhalb der „Berliner Festspiele“ stattfindet, ist nicht nur musikalisch, sondern auch szenisch vorzüglich. Ignaz Waghalter hält den Konnex zwischen Orchester und Bühne ausgezeichnet durch und findet in den Hauptdarstellern vortreffliche Mitarbeiter. Margret Pfahl als Lady Grace ist stimmlich und darstellerisch famos, und Hans Fidesser (Percy) ein gewandter Gegenspieler. Auch die übrigen füllen ihren Platz im Sinne der Aufgabe aus: Guttmann (Polizeichef), Pechner (Reporter), Heermann (Bessie), Kitsch (Diener) und Steier (Inspektor). Prächtig die von Gustav Vargo entworfene Ausstattung (2. Akt) und geschickt durchgeführt die Inszenierung von J. Dobrowen.

Der Komponist ist zugegen und kann nach den beiden letzten Akten mit den Mitwirkenden lebhaften Beifall entgegennehmen, den das Sonntagspublikum bereitwillig spendet.

R. W.

Jeßners Vertrag verlängert.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Professor Leopold Jeßner den ihm vom Kultusministerium übersandten Vertrag unterzeichnet, der ihn für fünf weitere Jahre als Generalintendant der Staatlichen Schauspiele unter wesentlich günstigeren Bedingungen bestätigt. Jeßner bleibt auch Leiter der Schauspielschule. Das Recht zu Gastspielen außerhalb Berlins bleibt ihm vertraglich zugesichert. Der neue Vertrag enthält keine Bestimmung, die die künstlerischen Neigungen des Generalintendanten einengt. Die Unterzeichnung des Vertrages durch die zuständige preußische Staatsstelle dürfte in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Klemperer übernimmt den Berliner Philharmonischen Chor. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde Otto Klemperer als Nachfolger des verstorbenen Siegfrid Ochs zum Dirigenten des Philharmonischen Chors gewählt, der sich als Verein neu konstituiert hat. Klemperer hat das Amt angenommen.

WS. Rektoratswechsel an der Berliner Technischen Hochschule. Für das Jahr 1929/30 hat jetzt die Wahl des neuen Rektors der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg stattgefunden. Gewählt wurde Professor Dr.-Ing. Drawe, ordentlicher Professor für Wärme- und Kraftwirtschaft sowie für Verbrennungstechnik in der Fachabteilung für Maschineningenieurwesen, [illegible] für Maschinenwirtschaft. Professor Drawe tritt sein neues Amt am 1. Juli an, als Nachfolger des Mathematikers Professor Dr. Hamel. Die feierliche Rektoratsübernahme erfolgt um 17 Uhr im Ehrenhof der Hochschule.

WS. Eröffnung des Leipziger Musikinstrumentenmuseums. Dem Musikwissenschaftlichen Institut bei der Leipziger Universität ist im Jahre 1926 ein großes Glück zuteil geworden: In erster Linie durch die Hochherzigkeit des Geheimrates Hinrichsen, der sofort 200 000 RM., den vierten Teil der Kaufsumme, zur Verfügung stellte, dann durch die Bereitwilligkeit der Stadt, die übrigen drei Viertel im Laufe der nächsten Jahre abzutragen, ist das einzigartige Kölner Instrumentenmuseum des verstorbenen Kommerzienrates Wilhelm Heyer nach Leipzig verkauft und dem Musikwissenschaftlichen Institut angegliedert worden. Die Sammlung wurde in weiten Sälen des Nordflügels des Neuen Grassi-Museums — im Erdgeschoß und in zwei Stockwerken — aufgestellt und dieser Tage in Anwesenheit der Stadt-, Saats- und Universitätsbehörden sowie auswärtiger Institute und Vereine vom Inhaber des Leipziger musikwissenschaftlichen Lehrstuhls Prof. Dr. Theodor Kroyer feierlich eröffnet. Der Raum, in dem die kostbarsten Stücke untergebracht sind, soll den Namen des Stifters für immer in Erinnerung halten und ist Henri-Hinrichsen-Saal benannt worden. Das Collegium Musicum der Universität umrahmte die Feier durch den Vortrag Monteverdischer und Händelscher Musik. Übrigens ist die Sammlung durch Ankäufe und Schenkungen schon um viele Stücke vermehrt worden.

—e.

Vom Kölner Kunstmarkt. Eine erfreuliche Belebung des Kunstmarktes konnte bei der Gemäldeauktion des Hauses Math. Lempertz-Köln festgestellt werden, die am 6. Juni vor sich ging. Es handelte sich bei dieser Versteigerung um hochrangige Gemälde deutscher Meister des 19. und 20. Jahrhunderts, die bei reger Beteiligung zahlreicher Sammler und Händler zu bemerkenswerten Preisen den Besitzer wechselten: F. v. Uhde (Der Gang nach Bethlehem) 7000 Mark, W. Leibl (Kohlenzeichnung) 1350 Mark, A. Achenbach (Kap Zafarano) 1350 Mark, W. v. Diez (Bayerische Postkutsche) 1250 Mark, W. v. Lindenschmit (Der Sammler) 900 Mark, W. Schreuer (Hamburger Fleet) 5100 Mark.

Sport-Rundschau

Der Davis-Pokalkampf Deutſchland — Tſchechoſlowakei 1:1

Moldenhauer ſiegt — Dr. Landmann verliert

WG. **Prag**, 19. Juni. (Drahtb.) Die tſchechiſche Metropole Prag ſtand am Freitag ganz im Zeichen des Davispokal-Vorſchlußrundenkampfes Tſchechoſlowakei — Deutſchland. Während Cochet und Bouſſus und andere Tennisgrößen an den letzten Tagen kaum tauſend Zuſchauer angelockt hatten, war am Freitag die Stätte des 1. Tſchechoſlowakiſchen Lawn-Tennis-Clubs überfüllt, ſo daß ſchon eine Stunde vor Beginn des erſten Spiels keine Karten mehr zu haben waren. Man zählte 5000 **Zuſchauer**, darunter hohe Gäſte der Behörden, der Diplomatie, Bühne, Literatur und Geſellſchaft.

Als erſtes Paar traten, lebhaft begrüßt, **Moldenhauer** (Deutſchland) und **Macenauer** (Tſchechei) an. Im Gegenſatz zu dem ſenſationellen Rahmen blieb dieſer Kampf überaus eintönig. Beide Spieler waren äußerſt vorſichtig, riskierten nichts, ſo daß man wenig ſpannende Momente zu ſehen bekam. Der Deutſche beherrſchte die Situation vom erſten Spiel an und ſiegte dank ſeines famoſen Grundlinienſpiels leicht in drei Sätzen mit 6:3, 6:4, 8:6. Macenauer zeigte ſein beſtes Können, kam aber für einen Sieg nie in Frage.

Deutſchland führte mit 1:0

Hochintereſſant war dagegen der zweite Kampf zwiſchen dem Deutſchen **Dr. Landmann** und **Menzel** (Tſchechoſlowakei). Zwei Stunden dauerte das erbitterte Ringen, in dem der Deutſch-Böhme erſt nach fünf Sätzen zum Siege kam.

Schon beim erſten Treffen machte ſich die Unzulänglichkeit der Linienrichter und des Schiedsrichters bemerkbar; denn verſchiedentlich wurde Moldenhauer ſtark benachteiligt. Zum Glück hatte das hier keine nachteiligen Folgen, dagegen wirkten im nachfolgenden Treffen zwiſchen Dr. Landmann und Menzel die vielen falſchen Entſcheidungen auf den Deutſchen recht deprimierend und gerade der ſo wichtige zweite Satz wurde von Menzel nur mit Hilfe des Schiedsrichters gewonnen, der zweimal den Deutſchen benachteiligte und zwei gute Bälle als „out" wertete. Im übrigen kam Dr. Landmann zu Beginn gar nicht in Schlag und ſo ging der erſte Satz mit 6:3 an den Deutſch-Böhmen. Im nächſten Satz hatte Dr. Landmann weit beſſere Momente; aber hier kam dann die Benachteiligung durch den Schiedsrichter und der deprimierte Dr. Landmann mußte auch dieſen Satz 6:3 abgeben. Dann war aber der Deutſche ausgezeichnet in Fahrt und Menzel wurde im dritten Satz ſchwer mitgenommen. Dr. Landmann ſpielte überaus ſicher und gewann verhältnismäßig ſchnell dieſen dritten Satz mit 6:3. Ganz große Form erreichte dann der Deutſche im vierten Satz, wo Menzel — der mit dem Mute der Verzweiflung kämpfte — nicht ein Spiel machen konnte. So ſtand die Partie alſo 2:2 und dann begann der fünfte und entſcheidende Satz, der dem Deutſch-Böhmen mit 6:[illegible] den Sieg brachte. Dr. Landmann war überaus nervös, hatte großes Pech, als er einige Bälle ganz knapp verſchlug. Mit 6:3, 6:3, 3:6, 0:6, 6:[illegible] ging der Kampf an Menzel.

Der Kampf ſteht alſo nach dem erſten Tage 1:1

Das Doppelſpiel am Donnerstag wird Deutſchland mit Moldenhauer und Prenn beſtreiten, während die Tſchechoſlowakei durch Jan Kozeluh und Macenauer vertreten iſt.

Vor der Auslosung

Die Spitzenſpieler für Wimbledon

WG. **London**, 19. Juni. (Drahtb.) Vor der Ausloſung zu den All-England-Meiſterſchaften in Wimbledon werden an die Spitze der einzelnen Achtel bzw. Viertel die beſten Spieler und Spielerinnen des Turniers geſtellt, damit nicht bei einer generellen Ausloſung der Fall eintreten kann, daß die ſpielſtärkſten Teilnehmer vielleicht ſchon in der erſten oder zweiten Runde zuſammentreffen. Eine beſondere Ehre für Deutſchland iſt es, daß bei den Damen auch die deutſche Meiſterin, Frl. Cilly **Außem** (Köln), an die Spitze einer Gruppe geſtellt wurde, leider iſt bei den Herren kein Deutſcher unter den acht Beſten vertreten. Die Einteilung wurde wie folgt getroffen:

Herren-Einzel:

Cochet, Borotra, Tilden, Hunter, de Morpurgo, Lott, von Kehrling und Gregory.

Damen-Einzel:

Frl. Wills, Frl. de Alvarez, Frl. Nuthall, Frl. Bennett, Frl. Jacoby, Frl. Heine, Frau Mathieu und Frl. Außem.

Herren-Doppel:

Cochet/Brugnon, Lott/Henneſſy, Tilden/Hunter, Collins/Gregory.

Damen-Doppel:

Frl. Ryan/Frl. Nuthall, Frl. Watſon/Frl. Mitſchell, Frl. Reave/Frl. Heine, Frl. Covell/Frl. Shepherd.

Mixed:

Frl. Bennett/Cochet, Frl. Wills/Hunter, Frl. Ryan/Gregory, Frl. Bouman/Borotra

Frau Friedleben-Wetzel ausgeſchieden

Frl. Außem und Kuhlmann ſiegen

Queensclub-Meiſterſchaften

WG. **London**, 19. Juni. (Drahtb.) Bei den Londoner Queensclub-Meiſterſchaften auf Grasplätzen iſt jetzt auch das deutſche Paar Frau **Friedleben/Wetzel**, das gegen die britiſche Kombination Frl. **Collier/Collins** 1:6, 4:6 unterlag, im gemiſchten Doppel ausgeſchieden. Frl. **Außem** ſiegte über Frau Eſſayn 6:0, 6:0, und auch **Kuhlmann** kam im Herren-Einzel eine Runde weiter. **Tilden** ſpielte ſich durch einen 6:0-, 6:1-Sieg über Guyot in die vierte Runde und auch ſein Landsmann **Coen**, der Miſhu 6:0, 6:4 abfertigte, ſteht ſchon auf gleicher Höhe.

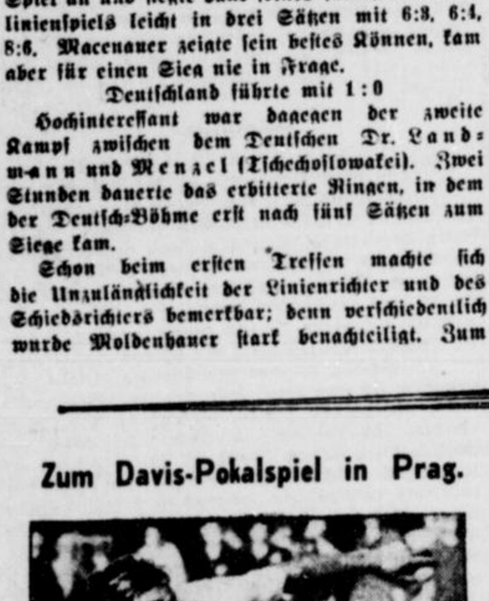
Kuhlmann ſiegt abermals über Nourney

Am ſpäten Nachmittag fanden noch zwei Spiele von Intereſſe ſtatt. Kuhlmann ſchlug Nourney 6:2, 9:7 und Tilden den Ägypter Fyzen 6:0, 6:1. Im weiteren Verlauf der Kämpfe konnte ſich Kuhlmann (Leverkuſen) nicht mehr durchſetzen. In einem erbitterten und langen Kampfe gelang dem Iren G. Rogers ein 9:11-, 7:5-, 6:1-Sieg.

Tavernari in Prag

WG. Prag, 19. Juni. (Drahtb.) Der glänzende italieniſche Mittelſtreckler Tavernari ſtartete heute bei einem Abendſportfeſt Prager Slavia und ſiegte über 300 Meter in 36,2 Sek. und über 800 Meter in 1:58,6 Min.

Zum Davis-Pokalſpiel in Prag.



Der Deutsch-Böhme Roderich Menzel, unser gefährlichster Gegner im Spiel mit der tschechoslowakischen Auswahlmannschaft in Prag.

Weſtdeutſche Hochſchulmeiſterſchaften.

Der erſte Tag im Kölner Stadion.

WG. Köln, 19. Juni. (Eig. Beri[illegible] Heute begannen im Kölner Stadion die weſtdeutſchen Hochſchulmeiſterſchaften mit den Sommerſpielen und den Tenniskämpfen. **Zwei Entſcheidungen**, und zwar im Damenfauſtball und Herrenſchlagball, ſind bereits gefallen. Beide Endkämpfe gewann die **Univerſität Bonn**. Für das Endſpiel im Fauſtball der Herren qualifizierten ſich die Mannſchaften von Münſter und Köln. Im Tennis ſind die Kämpfe noch nicht über die Vorſpiele hinaus gediehen.

Handball in der Polizei.

P. S. V. Elberfeld-Barmen — P. S. V. Oberhauſen 9:2 (7:1).

Das Spiel beginnt mit dreiviertelſtündiger Verſpätung. Elberfeld-Barmen hat aus den harten Kämpfen in Neuß viel gelernt und legt ſofort mit gutem Tempo los. Schöne Kombination von Mann zu Mann, verbunden mit blitzſchnellen Vorſtößen auf das gegneriſche Tor, die ihren krönenden Abſchluß in haarſcharfen und placiert geworfenen Torſchüſſen finden, alles das läßt die Wuppertaler auf den erſten Blick den Oberhauſener Poliziſten als bei weitem überlegen erſcheinen. In regelmäßigen Abſtänden ſenden die Wuppertaler Tor auf Tor ein, während die ebenfalls ſchnell und bis vor das Heiligtum der Einheimiſchen vorgetragenen Angriffe der Gäſte bei der guten Hintermannſchaft der Elberfelder verſanden. Das Spiel bleibt dadurch ſtets offen und behält auch dieſen Charakter bei, als nach der Halbzeit Oberhauſen umſtellt, während Elberfeld verhaltener ſpielt. Während auch jetzt wieder der Oberhauſener Sturm nicht die notwendige Durchſchlagskraft zeigt, ſind die Wuppertaler Poliziſten vor dem Tor reichlich vom Pech verfolgt. Oft iſt der Torpfoſten Retter in der Not, oft kann auch der Torhüter nur in letzter Sekunde retten.

Die Oberhauſener kamen in keinem Moment für einen Sieg in Frage; der Sturm, der im Halbrechten und Mittelſtürmer die beſten Leute hatte, beſaß nicht die Geſchloſſenheit, die notwendig iſt, wenn Erfolge erzielt werden ſollen. Die Läuferreihe hatte wenig Kampferfahrung, ſonſt hätte ſie weniger offenſiv geſpielt und ſtatt deſſen auf beſſeres Abdecken der Stürmerreihe des Gegners geachtet. Die Verteidigung ſpielte hart konnte aber ſonſt gefallen. — Die Wuppertaler zeigten beſonders in der erſten Halbzeit im Sturm ganz ausgezeichnete Leiſtungen, in der zweiten Hälfte ſchonte man ſich etwas zu ſehr. Auch wurde nach der Pauſe zu viel Einzelſpiel gezeigt; der gute Rechtsaußen wurde faſt gar nicht beſchäftigt, obwohl gerade durch ihn die ſchönſten Tore des Tages gefallen ſind. Die Läufer ſpielten ganz richtig ſehr defenſiv, die Verteidigung zu einem Bollwerk unterſtützend, das die Oberhauſener nicht überwinden konnten. Auch der Torhüter zeigte gute Leiſtungen.

Elberfeld hat ſich durch dieſen Sieg bis zur Vorſchlußrunde durchgekämpft und zeigt ſich damit als einer der ſchärfſten Anwärter auf den Wanderpreis des Regierungspräſidenten. — Das Spiel ſtand wieder unter der Leitung des bewährten Barmer Schiedsrichters Bierwolf, der eine ausgezeichnete Leiſtung bot.

Waſſerballſpiele im Bergiſch-Märkiſchen Gau.

Um die Ermittlung des diesjährigen Gauſiegers im Waſſerball fanden zwiſchen den Ligavereinen des Bergiſch-Märkiſchen Gaues im Deutſchen Schwimm-Verband drei weitere Spiele ſtatt.

Zunächſt ſtanden ſich im Freibad Mirke in Elberfeld **Schwimmſport Solingen 02** mit Biermann (Tor), Frauenzimmer, Kotthaus (Verteidigung), Müller (Verbindung), Fink, Mark und Schmidt (Sturm) und **SSC. Poſeidon Elberfeld** mit Zarges; Iſenberg, Michel; Leeſer; Koch, Troll und Simmer gegenüber. Beide Mannſchaften waren gleichwertig, wobei allerdings erwähnt werden muß, daß bei Poſeidon einer ſeiner beſten Leute (Horſt) wegen Krankheit fehlte. Während in der erſten Halbzeit Solingen mehr vom Spiel hatte, war dies in der zweiten Halbzeit bei Poſeidon der Fall. Wenn ſich letzteres nicht in Torerfolgen auswirkte, ſo lag das daran, daß die einzelnen Spieler um des Erſatzmannes willen ſich zuviel auf ſich ſelbſt verließen, worunter natürlich die Kombination leiden mußte. In der erſten Spielhälfte war Solingen durch Schmidt zweimal, Poſeidon durch Troll einmal erfolgreich. In der zweiten Spielhälfte ſchoſſen Leeſer und Fink noch je ein Tor für ihren Verein, ſo daß das Spiel mit 3:2 (Halbzeit 2:1) für Solingen auslief.

Die beiden anderen Spiele fanden im Freibad Mählersbeck in Barmen ſtatt. Zunächſt ſpielten **Poſeidon Elberfeld** mit der oben angegebenen Mannſchaft und **Schwimmſportfreunde Barmen 2.** Mannſchaft mit Hebmüller; Hirſchfeld, Klein; Aldenrath; Holzbrink, Liedſchmidt, Pröpper gegeneinander. Poſeidon war von Anfang an durch ſchnelleres Schwimmen und beſſeres Zuſpiel überlegen, was auch aus den Torerfolgen hervorgeht; denn während in der erſten Halbzeit Troll zweimal und in der zweiten Leeſer und Troll noch je einmal einſenden konnten, gingen die Barmer beide Male torlos aus, ſo daß ſie alſo mit 4:0 (Halbzeit 2:0) geſchlagen wurden.

Das letzte Spiel trugen **Solingen 02** mit den vorher genannten Leuten und **Gut Naß Elberfeld** mit Volke; Redder, Mentel; Micha; Bernegau, Schmitz, Bremer aus. Auch hier waren die Elberfelder die beſſeren in Schnelligkeit und Schußſicherheit. In der erſten Halbzeit erzielten ſie durch Schmitz zwei und durch Bernegau ein Tor. Letzterer wurde in der zweiten Spielhälfte einmal aus dem Waſſer verwieſen, wodurch dann Solingen nach allerdings erſt langem Hin und Her durch Schmidt zu ſeinem Ehrentor kam. Als danach Schmitz (Gut Naß) wegen Beinkrampfs das Waſſer verlaſſen mußte, vermochten die Solinger trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit zu keinem weiteren Tor zu kommen. So gewann Gut Naß Elberfeld mit 3:1 (Halbzeit 3:0).

Der Tabellenſtand iſt zurzeit folgender:

Poſeidon Elberfeld	3	2	0	1	14:5	4
Gut Naß Elberfeld	3	2	0	1	9:10	4
Solingen 02	2	1	0	1	4:5	2
SSFr. Barmen 2.	2	0	0	2	1:8	0

Um die Weſtdeutſche Waſſerball-Meiſterſchaft.

Stand der Tabellen:

Gruppe 1:

SSF. Barmen	1	1	0	0	9:2	2
SV. Ruhrort 09	1	1	0	0	4:3	2
Aegir Eſſen	3	1	0	2	11:16	2
SV. Gladbeck 13	1	0	0	1	3:6	0

Die Lage in dieſer Gruppe iſt noch ungeklärt. Als Gruppenſieger erwartet man jedoch den Altmeiſter Schwimmſportfreunde Barmen.

Gruppe 2:

SC. Poſeidon Köln	3	3	0	0	26:2	6
SV. Düſſeldorf 09	2	1	0	1	8:8	2
Waſſerfreunde Bonn	3	1	0	2	7:16	2
SV. Ohligs 04	2	0	0	2	5:20	0

In den Punkteſpielen ſetzte ſich Poſeidon Köln glatt durch. Nachdem die Rotweißen ſchon in Düſſeldorf leicht mit 6:1 gegen Düſſeldorf 09 gewonnen hatten, ſchlugen ſie vergangenen Dienstag in Köln die Bonner Waſſerfreunde 5:0 und am Freitag kam gegen Ohligs 04 gar das Bombenreſultat 15:1 zuſtande. Poſeidon iſt damit überlegener Gruppenſieger mit einem Torverhältnis von 26:2 in drei Spielen.

Gruppe 3:

SV. Duisburg 98	2	2	0	0
SV. Krefeld 09	3	1	1	1
SV. Rheydt	1	0	1	0
SC. Sparta Köln	2	0	0	2

Die größte Ueberraſchung iſt hier das Verſagen der vordem ſtark favoriſierten Sp[illegible] die nach zwei Spielen und zwei Niederlagen bereits aus dem Rennen ausgeſchieden iſt. [illegible] dürfte ſich empfehlen, die Mannſchaft mehr mit jungen und ſchnellen Leuten zu durchſetzen, [illegible] mangelnde Beweglichkeit und Nachlaſſen der [illegible] her ſo bedeutenden Kampfkraft ſind die [illegible] merkmale des heutigen Spartaſpiels. Duisburg benötigt nur noch einen Punkt für den Gruppenmeiſter-Titel.

Kreß und Horn nicht in der deutſchen Elf?

Wie wir aus zuverläſſiger Quelle erfahren, wird die deutſche Mannſchaft am Sonntag in Köln gegen Schweden **nicht** mit dem Tormann **Kreß** (Frankfurt) und dem Mittelläufer **Horn** (Hamburg) antreten. Die neuen hierfür eingeſtellten Leute werden jedoch im Laufe des Donnerstag bekannt gegeben.

Rennen zu Köln.

Ergebniſſe:

1. Rennen: 1. W. Breſges Duich
Schmidt); 2. Generaliſſimus; 3. Chevalier.
40, 13, 12, 19:10. Ferner: Palaſtheer,
ſchwinſtärt, Fantaſia, Mara. — 2. Renn
E. Bormes' Sennejagd (F. Kuhnke);
line; 3. Mozart. Toto: 90, 26, 26:10.
Faſnir, Mannesmut, Scotch Whisky. —
nen: O. Weinbergs Kabriſtan (A.
mann); 2. Goldwert; 3. Ohio. Toto:
13:10. Ferner: Agrippa, Sepp, Tremonia,
nigstreu, Szegeda, Cafalu, Niederland,
leumdung, Leibwache. — 4. Rennen: 1.
Lauvenburgs Truchſeß (H. Nette); 2.
nis; 3. Salzig. Toto: 75, 18, 14, 26:10.
Gebt Feuer, Paroli, O. K. Marionette
5. Rennen: 1. C. P. Gregſons Belmont
Weber); 2. Sankt Anton; 3. Lelkes. Toto:
30, 13, 13:10. Ferner: Ironie, Mail,
Germane, Wingolf, Lord Offaly. — 6. Rennen:
1. W. Reichſteins Amenophis (R.
mann); 2. Meute; 3. Poſtillon. Toto:
30:10. Ferner: Maharadſcha, Exzellenz,
geno, Tirano, Hageſtolz, Romantia,
mädel, Tutankhamen. — 7. Rennen:
H. Ahrens Leiſtung (K. Buge); 2.
3. Lucca. Toto: 125, 32, 44, 24:10.
Sonnenſchein III, Sandoval, Woge,
Uranus, Heiduck, Maltheſerkreuz, Eiſens
zuma, Grand Monſieur, Francois I,

Zur Rheinfahrt der Elberfel Turngemeinde nach Neuwi

(30. 6. 1929)

wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Fest
zu haben sind: in der **Turnhalle**, Turnstr. 1,
den Turnern **O. Scholl, Ronsdorferstr. 63**, u. W.
hoff, Heubruch 1 (nicht — wie gestern irrtüml
gegeben — Neuenteich 1).

Bergiſch Land

Nr. 142 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für berfeld-Barmen Donnerstag, 20. Juni

Der Remſcheider Oberbürgermeiſter zum ſtellvertretenden Mitgliede des Staatsrates ernannt.

WG. Remſcheid, 20. Juni. Der Remſcheider Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann iſt für den verſtorbenen Juſtizrat Dr. Kaiſer-Köln als ſtellvertretendes Mitglied in den Preußiſchen Staatsrat berufen worden.

Trübe Lage der Ronsdorfer Heiminduſtrie.

WG. Ronsdorf, 20. Juni. Eine Mitgliederverſammlung der Ronsdorfer Heimbandwirker befaßte ſich hauptſächlich mit der am 22. d. M. in Berg.-Born ſtattfindenden Verbandsgeneralverſammlung, um Stellung zu nehmen zur vorgeſchlagenen Aenderung der Lohnliſte. Sowohl Arbeitgeber als auch der Verband Bergiſch-Niederrheiniſcher Hausbandwirker hatten Abänderungsentwürfe eingereicht, über die man ſich aber beiderſeits nicht einigen konnte. Ein weiterer Entwurf der Lohnkommiſſion des Verbandes hat bereits die Zuſtimmung der Fabrikantenvereinigung gefunden, bedarf aber noch der Zuſtimmung der kommenden Generalverſammlung. Die große Mehrzahl der Mitglieder ſah in den Abänderungen nichts anderes als eine untragbare Lohnreduzierung. Dabei wurde darauf hingewieſen, daß im Jahre 1927 ca. 30 Prozent der Hausbandwirker den Mindeſtlohn nicht erreicht haben und im Jahre 1928 faſt 90 Prozent unter einer Bruttoeinnahme von 2000 RM. geblieben ſind. Dementſprechend lehnte die Verſammlung alle Abänderungsentwürfe ab.

Gegen die Mieterhöhung der ſtädtiſchen Wohnungen.

WG. Lennep, 20. Juni. In einer vom Lenneper Mieterverein einberufenen, ſehr ſtark beſuchten Einſpruchsverſammlung wurde Stellung genommen zu der von der Verwaltung beabſichtigten Erhöhung der Mieten in ſtädtiſchen Häuſern. Der Vorſitzende der Bergiſchen Mietervereine, Stadtverordneter Steinkühler aus Elberfeld, ſprach über Fragen des Wohnungsbaus und Mieten in Neubauten. Das Ergebnis der Kundgebung war folgende an die Stadtverwaltung gerichtete Entſchließung: „Die in der Kaufmannsgeſellſchaft ſehr zahlreich verſammelten Mieter der ſtädtiſchen Wohnungen ſtellen mit Befremden feſt, daß die Stadtverwaltung in ſtadteigenen Alt- und Neubauten Kündigungen angedroht hat, zu denen ſie nach den geſetzlichen Beſtimmungen nicht berechtigt iſt. Die Verſammlung lehnt die beabſichtigten Mietſteigerungen aufs entſchiedenſte ab. Sie fordert, daß der Mieterverein bei der Regelung aller, die ſtadteigenen Wohnungen betreffenden Fragen zugezogen wird. Sie erwartet, daß die Stadt die Inſtandhaltung ihrer Wohnhäuſer nicht vernachläſſigt und dem privaten Hausbeſitz darin mit gutem Beiſpiel vorangeht. Die Mieter aus den ſtadteigenen Häuſern lehnen im Vertrauen auf den ihnen zuſtehenden Geſetzesſchutz einmütig die Zahlung der geforderten Mehrmieten und die ausgeſprochenen, ungeſetzlichen Kündigungen ab."

Zurückſtellung von dringenden Projekten in Wipperfürth.

Wann verſchwindet das Mauſeloch?

WG. Wipperfürth, 18. Juni. In ihrer geſtrigen Sitzung beſchloſſen die Stadtverordneten, die für dieſes Jahr in Ausſicht genommenen Straßenbauten in Anbetracht der zeitigen Wirtſchaftslage zurückzuſtellen. Die Kanaliſierung der Marktſtraße und eines Teiles der Untereuſtraße ſoll jedoch möglichſt durchgeführt werden. Der Vorſitzende wurde ermächtigt, bei der Sparkaſſe ein Darlehn von 50 000 Mark aufzunehmen, um die Mittel für die großen Maſchinenanſchaffungen und Umbauten beim Elektrizitätswerk flüſſig zu machen.

Eine längere Debatte löſte die Beratung der von der Verwaltung vorgelegten neuen Geſchäftsordnung für die Stadtverordnetenverſammlung aus. Ein Antrag, die Feſtſetzung der Geſchäftsordnung der neuen Stadtverordnetenverſammlung zu überlaſſen, wurde abgelehnt und die Ordnung ſchließlich nach einigen Abänderungen angenommen. Zum Betriebsleiter der ſtädtiſchen Werke wurde Wilhelm Hildt aus Menden i. W. gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte die Verſammlung verſchiedene Grundſtücksankäufe für die Anlegung von Straßen und Wege. Seitens der Kreisverwaltung war die Feſtſetzung der Baufluchtlinie der Straße am Markt beantragt worden. Zur Beſeitigung des Gefahrenpunktes am ſogenannten „Mauſeloch", dem Eingang zur Gaulſtraße, ſoll hier die Straße erheblich erbreitert und die Baufluchtlinie zurückverlegt werden. Der Verſammlung erſcheint das Projekt etwas weitgehend und ſie beſchloß Zurückſtellung zur erneuten Prüfung und evtl. Abänderung. Die Verſammlung beſchloß alsdann noch die Anſchaffung einer Baracke zur vorläufigen Unterbringung obdachloſer Mieter.

Tödliches Motorradunglück.

WG. Höhſcheid, 20. Juni. Ein ſchwerer Unglücksfall hat ſich geſtern nachmittag in Leverkuſen ereignet. Der Landwirt Robert Heinrichs von Goſſe, der ſich mit ſeinem Motorrad auf der Fahrt nach Köln befand, ſtieß mit einem Autobus zuſammen, wobei er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Sein Beifahrer, der Fabrikant Karl Vetter, wurde auf der Stelle getötet.

*

Verkehrsunfälle.

WG. Wermelskirchen, 20. Juni. Auf der bekannten Gefahrenbrücke in Tente ereignete ſich geſtern nachmittag wieder einmal ein Verkehrsunfall. Dort ſtießen ein Kraftlieferwagen und ein Perſonenkraftwagen zuſammen. Die beiden Fahrzeuge wurden mehr oder weniger beſchädigt. Perſonen ſind zum Glück nicht zu Schaden gekommen. Geſtern nachmittag gegen 6 Uhr war auch auf der Landſtraße zwiſchen hier und Preversmühle ein Unfall zu verzeichnen. Der Fabrikarbeiter G. von hier wurde dort von einem Perſonen-Kraftwagen aus Gräfrath angefahren und ſo ſchwer verletzt, daß er im Krankenhaus zu Remſcheid Aufnahme finden mußte. Es handelt ſich um einen Schlüſſelbeinbruch, Rippenbruch und eine Lungenquetſchung. Auch wurde das Rad des G., das er mit der Hand ſchob, beſchädigt. Die Schuldfrage wird von der Polizei geklärt.

Ein aufſehenerregender Todesfall.

WG. Dortmund, 19. Juni. Am Freitag voriger Woche ſtarb plötzlich die etwa 50 Jahre alte Ehefrau des Polizeikommiſſars Sauerzweig im Stadtteil Mengede. Die Leiche wurde, weil ein Arzt die Todesurſache nicht feſtzuſtellen vermochte, beſchlagnahmt, aber zur Beerdigung wieder frei gegeben. Am Montag wurde die Leiche, nachdem ſie ins Grab geſenkt war, wiederum beſchlagnahmt, aus dem Grabe gehoben und ins Mengeder Krankenhaus gebracht, um obduziert zu werden. Es liegt der Verdacht vor, daß der Tod der Frau fahrläſſig verſchuldet worden iſt.

Unehrlich Volk.

WG. Vohwinkel, 20. Juni. In der Nacht zum 18. d. M. entwendeten Diebe aus der Wohnung eines Arbeiters in der Kirchſtraße einen dunklen Anzug mit braunen Streifen, eine ſilberne Rem.-Sprungdeckeluhr mit der Inſchrift „Wilhelm Nolden", eine goldene Uhrkette, 18 Mark Bargeld und Papiere auf den Namen „Wilhelm Nolden" lautend, darunter ein Ausweis der Reichsbahn ſowie mehrere Rechnungen und Anſichtskarten. Einer der Täter ſoll ein ziemlich großer, mit einem grauen Anzug bekleideter Mann ſein.

In Lüttringhauſen wurde der Bauwagen eines Tiefbauunternehmers aufgebrochen. Die Täter entwendeten zwei Arbeitsanzüge, zwei Beile, ein Knäuel Maurerſchnüre und einige Briefmarken.

Orgel-Ausbau im Altenberger Dom

Neuer Orgelprospekt nach einem Entwurf von Prof. Holzmeister (Düsseldorf). — Erweiterung auf 60 Register.

Schon lange trug ſich der von Frau Maria Zanders aus Bergiſch Gladbach gegründete Altenberger Dombauverein, der die von Friedrich Wilhelm IV. von Preußen in die Wege geleitete Wiederherſtellung dieſes Denkmals ſchönſter rheiniſcher Frühgotik fortſetzen ſollte, mit dem Gedanken, dem Altenberger Dom wieder zu einer vollkommenen Orgel zu verhelfen. An Stelle des 1821 durch Einſturz ſchwer beſchädigten Inſtrumentes war 1902 eine Orgel aus der Düſſeldorfer Ausſtellung getreten, die jedoch nur proviſoriſch und unſchön, unharmoniſch zum Ganzen aufgeſtellt war. Ihr endgültiger Einbau in ein entſprechendes, dem Bauwerk angepaßtes Proſpekt mußte leider ruhen. Jetzt endlich konnte der Vorſtand des Altenberger Dombauvereins beſchließen, die Eingliederung der Orgel dem Düſſeldorfer Akademieprofeſſor Dr. Clemens Holzmeiſter zu übertragen. Freie Sammeltätigkeit, Spenden des Landkreiſes und geldliche Unterſtützung der Regierung haben die für den Ein- und Umbau notwendigen Geldmittel zuſammengetragen. Etwa 40 000 RM. ſtehen dem Verein zur Verfügung, um die geſtellte Aufgabe durchführen zu können.

Mit der Löſung des neuen Umbaues des Orgelproſpektes findet Profeſſor Holzmeiſter, der als Nachfolger von Profeſſor Kreis an die Düſſeldorfer Akademie berufen wurde, ſeine erſte Bauaufgabe im rheiniſchen Weſten. In Fulpmes in Tirol geboren, ſteht Profeſſor Holzmeiſter im 43. Lebensjahr. Als reife Künſtlerperſönlichkeit konnte er ſich in Oeſterreich, namentlich in Wien, wo er vor ſeiner Ueberſiedlung nach Düſſeldorf wirkte, einen beſonderen Ruf erwerben. Für Wien ſchuf er das Krematorium und einen ſtädtiſchen Wohnhausbau, für Linz eine Kloſterſchule und ein Internat, für Tirol etliche Kirchen und Schulen, für Nürnberg die Martinskirche. Daneben iſt Holzmeiſter beſonders durch ſeine Architekturbauten in Angora bekannt geworden. Seine Kunſt iſt bodenſtändig, am liebſten baut Kirchen und Kapellen, bei welchen er das chriſtozentriſche Prinzip, die Hervorhebung des Altarraumes, bevorzugt. So war auch dieſe Bauaufgabe im Altenberger Dom ein architektoniſches Planen, das Holzmeiſter beſonders naheliegen mußte.

Im Zuſammenhang mit der architektoniſchen Eingliederung wird die Orgel um ein Manual bereichert und auf 60 Regiſter vergrößert. Die harmoniſche Einfügung des Inſtrumentes in das ſüdliche Seitenſchiff denkt ſich Profeſſor Holzmeiſter etwa ſo: er will die drei gotiſchen Bogen des ſüdlichen Querſchiffes beibehalten, zwei jedoch bis zur Bogenführung zumauern, um ſo die untere Fläche der Orgelempore ruhiger zu geſtalten. Dadurch werden gleichzeitig Räume für die Gebläſe der Orgel geſchaffen. Als Schmuck werden die neuen Mauerverbindungen Grabplatten bekommen, die bis jetzt in der Sakriſtei proviſoriſch aufgeſtellt waren. Die Bogenöffnung wird durch ein feines ſchmiedeeiſernes Gitter geſchloſſen und darüber die alte Steinbrüſtung durch eine eichene ſchwer herausgearbeitete Brüſtung erſetzt. Gleichfalls aus Eiche hergeſtelltes Stabgitter gibt den oberen Abſchluß und die Krönung der eigentlichen Orgelbühne, die 7,62 mal 5,25 Meter groß angelegt wird. Als Zierat iſt ein Spruchband „Gloria in excelſis Deo" vorgeſehen, ſowie drei ſchwebende vergoldete Engel aus Eichenholz. Hinter der Orgelbühne ragen geſtaffelt und möglichſt plaſtiſch gegliedert die Orgelpfeifen zur Wölbung empor. Bis zu 8,20 Meter Höhe ſollen die größten Pfeifen gebaut werden. Zum Herbſt gedenkt man mit dem Orgeleinbau beginnen zu können. Vielleicht ſchon um die Weihnachtszeit wird der Einbau vollendet ſein und dann das Inſtrument mit geſteigerter Klangfülle den mächtigen Raum beherrſchen.

Bergiſches Bundes-Schützenfeſt in Velbert.

WG. Velbert, 20. Juni. Im nächſten Monat werden ſich die bergiſchen Bundesſchützen in Velbert treffen. Es werden gegen 30 auswärtige Vereine erwartet, die auf dem vorbildlichen Schießſtand im Schützenbuſch gegeneinander konkurrieren werden.

Schützenfeſt in Vollmerhauſen.

WG Vollmerhauſen, 19. Juni. Der Schützenverein Vollmerhauſen, der ſeit einem Jahre beſteht und über 130 Mitglieder zählt, feierte ſein erſtes Schützen- und Volksfeſt. Große Sympathien hat ſich der Verein bei der Bürgerſchaft erworben, was daraus hervorging, daß der ganze Ort reichen Flaggenſchmuck angelegt hatte. Die Feier begann am Samstagabend mit einem Feſtkommers im Feſtzelt. Der Vorſitzende Potthoff ließ die Feſtrede in ein Hoch auf das Vaterland ausklingen. Am Sonntag gab's einen Feſtzug. Nachdem am Montag gegen 14 Uhr der König und anſchließend die Schulkinder abgeholt worden waren, fand auf dem Feſtplatz eine große Kinderbeluſtigung ſtatt. Inzwiſchen zogen die Schützen zum Königsvogelſchießen. Diesmal mußten etwa 600 Schuß abgegeben werden. Die Königswürde errang Schützenbruder Eugen Wagner. Das Ereignis wurde durch Böllerſchüſſe bekanntgegeben. Abends fand im Feſtzelt die Königskrönung und anſchließend ein großer Königsball ſtatt.

Beim öffentlichen Serienpreisſchießen erhielten Preiſe: 72 Ringe: 1. Preis Eugen Müller-Bielſtein (Rhld.), 71 Ringe: 2. Preis Wilh. Biſterfeld-Bergneuſtadt, 3. Preis Otto Ringsdorf-Vollmerhauſen uſw. Das Vereinspreisſchießen hatte folgendes Ergebnis: 71 Ringe: 1. Preis Otto Ringsdorf, 70 Ringe: 2. Preis Willy Sattler-Vollmerhauſen, 63 Ringe: 3. Preis Wilh. Dißmann uſw.

Erfolge des Velberter Verſchönerungsvereins

WG. Velbert, 20. Juni. In der geſtrigen Mitgliederverſammlung des Velberter Verſchönerungsvereins konnte feſtgeſtellt werden, daß die Mitgliederzahl in ſtändigem Wachſen begriffen iſt. Der Verein hat neuerdings wieder zehn neue Bänke aufgeſtellt, ſo daß jetzt insgeſamt 200 Bänke ſtehen. Einen dankenswerten Beſchluß faßte der Verein, indem er den Vorſtand beauftragte, bei der Stadtverwaltung auf Erſatz der gefällten Bäume an der Langenbergerſtr. vorſtellig zu werden. Wer die Elberfelderſtraße in ihrem jetzigen kahlen, nüchternen und wenig ſchönen Zuſtande ſieht, der kann den Verluſt der ſchönen alten Bäume nicht genug beklagen. Um der zunehmenden Verſchmutzung der Straßen vorzubeugen, wurde die Aufſtellung einer größeren Anzahl von Papierkörben angeregt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam eine größere Zahl von Wünſchen und Anregungen zur Sprache, mit denen ſich der Vorſtand noch beſchäftigen wird.

Verlegung des Rot-Kreuz-Tages.

WG. Radevormwald, 20. Juni. Geſtern abend fand unter dem Vorſitz des Bürgermeiſter Schomburg eine Sitzung des Vorſtandes der Ortsgruppe Radevormwald des Zweigvereins Lennep vom Roten Kreuz ſtatt. Der Vorſitzende teilte mit, daß der Regierungspräſident die Verlegung des Roten-Kreuz-Tages vom 9. Juni. auf den 28. Juli, gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Männergeſangvereins „Sängerbund", verbunden mit einem Geſangwettſtreit, genehmigt habe. Am letztgenannten Tage ſoll eine Straßenſammlung veranſtaltet werden. Die Durchführung der Hausſammlung ſoll in der Zeit bis zum 9. Juli, wie im Vorjahre, gemeinſam durch Damen des Vaterländiſchen Frauenvereins und Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne erfolgen.

Das neue Ehrenmal für Burg.

WG. Burg, 20. Juni. In Burg wird nach langen Bemühungen der Plan des Ehrenmals für die gefallenen Söhne endlich ausgeführt werden. Als geeigneter Platz iſt von der Stadtverordnetenverſammlung der Moſesberg beſtimmt worden. Die Form des Ehrenmals hat der Denkmalausſchuß feſtgelegt. Der Entwurf zu dem Denkmal ſtammt von dem heimiſchen Kunſtmaler E. Haſenclever. An dem Hang zur Spielwieſe wird ein nach Weſten zu offenes

„Ohne ein einziges Mal zu schalten im Nu aus belebten Straßen in die Sommerlandschaft hinaus", erklärt ein zufriedener Buick-Besitzer

"Die Freude, der Genuß, jede freie Stunde in der Natur zu verbringen, wird im neuen Buick noch erhöht. Er ist so überaus leicht und bequem zu handhaben, und seine Wartung bedeutet geringe Mühe. Ohne ein einziges Mal zu schalten, gelange ich im Nu aus belebten Straßen in die Sommerlandschaft hinaus. Auch an heißen Tagen macht sich kein lästiger Öl- und Benzingeruch bemerkbar."

So schreibt uns einer von vielen zufriedenen Buick-Fahrern. Allein 80% der alten Buick-Besitzer kaufen immer wieder den Buick und loben seine Kraftreserven, die durch ebensolche Reserven an Chassis-Festigkeit aufgewogen werden.

Darum wählen Führer im Wirtschaftsleben vorzugsweise den Buick. Darum werden auch Sie nach einer unverbindlichen Probefahrt begeistert sein.

BUICK

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors Händler für Buick:
C. W. ACKERMANN, ELBERFELD, Islandufer 5 (Café Holländer), Tel. Morian 4577.
Reparaturwerkstatt: Vohwinkel, Königstr. 95, Tel.: Sammelnummer 300 51.
b379

Halbrund entſtehen, dem hochragende Eichen eine wirkungsvolle Umrahmung geben. In der Mitte der Plattform wird ſich auf drei vorgebauten Stufen der Opferſtein erheben, als einzigen Schmuck den Stahlhelm tragend. In drei Seiten werden Bronzetafeln mit den Namen der Gefallenen eingelaſſen werden. Eine breite Treppe wird den Zugang zum Ehrenmal von Weſten ſchaffen. Ruhebänke ſollen aufgeſtellt werden und die Beſucher zum Verweilen an dieſer Stätte, die eine prächtige Fernſicht gewährt, einladen. Der Gedanke, ein Ehrenmal auf dem Moſesberg zu errichten, ſtammt von Herrn Stadtrentenmeiſter Specht.

Aufgehobener Beſchluß.

Stadtverordnetenſitzung in Wald.

WG. Wald, 19. Juni. Zu Beginn der Sitzung konnte die Einführung des kommuniſtiſchen Stadtverordneten Wilhelm Jung, der an die Stelle der ausgeſchiedenen Frau Rüttgers getreten iſt, nicht erfolgen, weil Jung nicht zur Sitzung erſchien. Ohne Debatte angenommen wurde ein Antrag der Verwaltung, der für die Jahn-Kampfbahn beſtimmte Richtlinien feſtſetzt. Weiter wurde der Antrag des Denkmalsausſchuſſes beſprochen, der dahinging, zu den Unkoſten für das Ehrenmal einen Zuſchuß zu leiſten, zumal durch den Opferſinn der Bevölkerung bereits rund 20 000 RM. zuſammengekommen wären. Die Stadtverordneten auf der linken Seite lehnten einen Zuſchuß grundſätzlich ab und wollten ihn nur an die Kriegsbeſchädigten oder für die Kriegerheime geben. Auf Antrag der Bürgerlichen wurden 3000 RM. bewilligt, womit die Stadtverordneten 1000 RM. unter dem Antrag des Denkmalsausſchuſſes blieben. Aufgehoben wurde gegen die Stimmen der Linken der von dieſen während der Etatsberatung durchgedrückte Beſchluß, die Gewerbeſteuerpflicht, die unter einem Jahresertrag von 2000 RM. liege, von der Gewerbeſteuer zu befreien. Für den vom Bauverein beantragten Ausbau einer Wohnſtraße auf dem Benzſchen Gute wurden 4500 RM. bereitgeſtellt. Weiter wurden grundſätzlich Mittel für die Schulhoferweiterung der Schule Wald II bereitgeſtellt. Es wurde ferner beſchloſſen, für den Erweiterungsbau der Schule Wald I, der ſich in zwei Bauabſchnitten gliedert, 15 000 RM. mehr für den erſten Bauabſchnitt bereitzuſtellen und dieſe Summe aus dem zweiten Bauabſchnitt herauszunehmen. Die für dieſen Zweck beſchloſſene Anleihe in Höhe von 234 000 RM. muß um die Summe der beiden durch die Umänderung gefaßten Beſchlüſſe, minus 15 000, plus 20 000 RM., erhöht werden. Der Antrag der Kommuniſten, für die Erwerbsloſen eine Notſtandsbeihilfe zu gewähren, die etwa 50 000 RM. erfordert hätte, wurde abgelehnt, nachdem die Sozialdemokraten noch beantragt hatten, den Rentenempfängern dieſelbe Summe zukommenzulaſſen.

Die Wiesdorfer Baugenoſſenſchaft.

WG. Wiesdorf, 19. Juni. Die Verhältniſſe in der Baugenoſſenſchaft wollen nicht zur Ruhe kommen. Die Generalverſammlung will über die Verwendung von einer Summe von insgeſamt eineinhalb Millionen Mark, die zur Verfügung ſtehen, Beſchluß faſſen. Und zwar ſoll an der Karl Leverkus-Straße und an der Manforter Straße eine Anzahl Häuſer errichtet werden. Die Chriſtlich-Sozialen dagegen wünſchen den Bau von Häuſern in Bürrig. Sie ſind evtl. bereit, deswegen aus dem Aufſichtsrat auszuſcheiden.

Aus dem unteren Kreiſe Solingen.

Wiederwahl eines Bürgermeiſters.

WG. Hitdorf, 19. Juni. Die Stadtverordnetenverſammlung wählte den bisherigen Bürgermeiſter Dr. Müller auf weitere zwölf Jahre zum Stadtoberhaupt.

WG. Langenfeld, 19. Juni. Hier machte eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. — Hier lief ein aus der Badeanſtalt kommender Junge einem Motorradfahrer direkt ins Rad. Bei dem Verſuch, das Motorrad zu bremſen, ſtürzte der Fahrer und zog ſich ſchwere Verletzungen zu.

Der Gemeindeausſchuß opfert Rheydt für Duisburg

Duisburg erhält Hamborn, muß jedoch seine weiteren Wünsche begraben. — Rheydt kommt zu M.Gladbach. — Verkoppelung der Frage Groß-Duisburg mit M.Gladbach-Rheydt.

Von unſerer Berliner Schriftleitung

WG. Berlin, 19. Juni. Die heutigen Abſtimmungen über die Eingemeindungsvorlage, ſoweit Duisburg in Frage kommt, haben das — beinahe erwartete — ſchlechte Ergebnis gehabt. Der Stadt Duisburg wurde nur Hamborn zugebilligt, Rheinhauſen und Homberg wurden dagegen, trotz allen Gegenargumenten, aus der Vorlage herausgenommen. Es bedarf keiner beſonderen Betonung, daß die immer peſſimiſtiſcher lautenden Nachrichten aus dem Ausſchuß bei den Freunden eines Groß-Duisburg ſchwere Enttäuſchung auslöſten. Trotzdem man allmählich das Ziel der Kräfte in dieſen ſchweren Tagen reichlich klar und deutlich vor Augen gehabt hatte und wußte, wie ſehr dabei parteipolitiſche Intereſſen und Kompromißſehnſüchte vorherrſchend ſind — daß ſogar ſchließlich noch Hamborn ſelbſt gefährdet war, das hatte man trotz dem üblen Staatsratsauftakt nicht erwartet.

In dichten Scharen waren auch heute wieder die Vertreter aus dem Umgemeindungsgebiet verſammelt. In der Wandelhalle ſaßen Tiſch an Tiſch die Kommiſſionen, Karten vor ſich, erklären, erläutern und hoffen. Im „Warteſaal 3. und 4. Klaſſe“, wie man ſcherzhaft den für die Gäſte beſtimmten Teil des Abgeordnetenreſtaurants nennt, herrſchte den ganzen Tag über Hochbetrieb, da niemand wagte, das Haus zu verlaſſen.

Die Lage war klar. Das Zentrum hatte außerordentliche Bedenken nicht nur gegen die Eingemeindung linksrheiniſchen Gebiets, ſondern auch gegen die Hamborns. Es drohte allen Ernſtes, dagegen zu ſtimmen, und hätte es auch wohl getan, wenn nicht die Sozialdemokraten nun ihrerſeits angekündigt hatten, dann gegen die Vereinigung von M.Gladbach und Rheydt zu ſtimmen, an der dem Zentrum wieder viel gelegen war, und die dann beſtimmt gefallen wäre. Und wie immer in ſolchen Fällen kompromiſſelte man, verhandelte von Fraktion zu Fraktion und half ſich ſchließlich gegenſeitig auf Koſten Groß-Duisburgs. Auf dieſe Weiſe ſind wieder zwei Gebiete verhandlungsmäßig verkoppelt worden, die praktiſch nichts miteinander zu tun haben. Ein typiſches Beiſpiel für die Methode dieſer Beratungen, bei denen ja eine ganze Reihe von Abgeordneten, trotz ihrer Reiſe, keine Ahnung davon hat, um was es ſich eigentlich dreht. Leider iſt in dieſem Kuddelmuddel auch die ſogenannte Korridorfrage unter den Tiſch gefallen, d. h., ſie iſt in der Form der Regierungsvorlage beſtehen geblieben.

Die Gutehoffnungsſtadt beſchloſſen.

In der weiteren Ausſprache des Gemeindeausſchuſſes führte der Abg. von Eynern (DV.) zu der Frage Oſterfeld noch aus, daß auch für ſeine Fraktion die Frage noch gänzlich ungeklärt ſei. Erſt müſſe die Frage Duisburg-Hamborn entſchieden ſein. Es herrſchen Bedenken, über den Willen von Sterkrade zur Tagesordnung überzugehen und die Provinzialgrenzen zu ändern.

Abſtimmungen.

In der Abſtimmung wurden die Paragraphen 2 und 3 (Stadtgemeinde M.Gladbach-Rheydt) angenommen.

Zu der Umgemeindung Duisburg-Hamborn wurde Paragr. 22 angenommen. Das Zentrum war geteilt, ebenſo die Deutſche Volkspartei. Für die Regierungsvorlage ſtimmten die Sozialdemokraten, die Kommuniſten, Teile des Zentrums und ein Teil der Deutſchen Volkspartei. Zu Paragr. 23, der die Beſtimmungen über die Eingliederungen in die Stadtgemeinden und den Stadtkreis Duisburg-Hamborn enthält, wurden die Ziffern 1a und 1b angenommen, die Ziffern 2 und 4 gegen die Kommuniſten abgelehnt. Ziffer 3 wurde gegen das Zentrum angenommen.

Abgelehnt wurde Paragr. 24, wonach die Aemter Walſum und Rheinhauſen aufgelöſt werden ſollen, ſowie Paragr. 25, wonach ein Teil der Gemeinde Walſum in die Stadtgemeinde Dinslaken eingegliedert werden ſoll.

Zu der Umgemeindung Oberhauſens wurde Paragr. 26 mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Volkspartei, der Demokraten und eines Teiles des Zentrums angenommen.

Die Paragr. 27 und 28 (Stadtgemeinde Mülheim-Ruhr) wurden mit großer Mehrheit angenommen.

In der Frage M.Gladbach-Rheydt ſtimmten 16 Abgeordnete für und 13 gegen die Regierungsvorlage. Dafür ſtimmten das Zentrum, mit Ausnahme von Frau Gieſe, Sozialdemokraten und Kommuniſten.

In der Frage Mülheim wurde die Regierungsvorlage mit 17 gegen 12 Stimmen angenommen. Dafür ſtimmten Zentrum, Sozialdemokraten und Kommuniſten.

In der Frage Hamborn-Duisburg ergab die Abſtimmung 19 Ja- und 10 Neinſtimmen. Für die Regierungsvorlage ſtimmten Zentrum, Sozialdemokraten, Kommuniſten, zwei Volksparteiler und einige Deutſchnationale.

Die Beratung über den Kreis Mörs wurde noch zurückgeſtellt.

Der Ausſchuß befaßte ſich zunächſt mit dem Problem Eſſen. Nach den Abſtimmungen über dieſen Punkt ſoll die Beratung der Beſtimmungen über die Auflöſung der rechtsrheiniſchen Landkreiſe vorgenommen werden.

*

Einmütiger Proteſt Lenneps

gegen die Beſchlüſſe des Gemeinde-Ausſchuſſes.

WG. Lennep, 20. Juni. Zu einer öffentlichen Proteſtkundgebung gegen den Beſchluß aus der erſten Leſung des Gemeindeausſchuſſes des Preuß. Landtages, der die Zuteilung Lenneps und Lüttringhauſens nach Remſcheid beſtimmte, hatte man geſtern abend die Bürgerſchaft in den „Berliner Hof“ eingeladen. Nach den Begrüßungsworten des Dr. Pleuſer nahm Dr. Klein das Wort zur Berichterſtattung über die letzten Ergebniſſe in Berlin und begründete die Forderung der drei Städte Lennep, Lüttringhauſen und Ronsdorf, ihre Selbſtändigkeit zu behalten. Wenn der Landkreis Lennep aufgelöſt würde, was man natürlich nicht wünſchen möchte, dann wolle man erreichen, daß die Heimatſtadt Lennep als ſelbſtändige Gemeinde an den Südkreis angeſchloſſen werde.

Folgende Entſchließung wurde einſtimmig angenommen:

„Eine aus allen Kreiſen der Einwohnerſchaft und ſämtlichen politiſchen Parteien Lenneps ſtark beſuchte Verſammlung erhebt flammenden Einſpruch gegen die beabſichtigte Preisgabe der Selbſtändigkeit der wirtſchaftlich blühenden, in ſtarkem Aufſchwung begriffenen Stadt Lennep.

Die Bürgerſchaft wird dieſe erſte Entſcheidung des Gemeindeausſchuſſes nie und nimmer als dem Recht und der Gerechtigkeit entſprechend anerkennen. Die Entſcheidung würde deshalb von ihr ein dauernder Anlaß des Streites ſein. Die Lenneper Bevölkerung iſt daher mit dem Herrn Vorſitzenden des Gemeindeausſchuſſes der Auffaſſung, „daß es die große Aufgabe der Parlamente iſt, nicht neue Staatsverdroſſenheit zu züchten, ſondern dem Willen der Bevölkerung zu entſprechen, es ſei denn, daß wirklich ernſte Gründe entgegengeſtellt werden.“

Die Lenneper Bürgerſchaft iſt nach wie vor der felſenfeſten Ueberzeugung, daß wirklich ernſte Gründe für eine Aufgabe der Selbſtändigkeit Lenneps und für ſeine Angliederung nach Remſcheid nicht vorliegen. Etwaigen berechtigten Wünſchen Remſcheids kann durch geeignete Grenzberichtigung entſprochen werden, ohne die Selbſtändigkeit der Stadt Lennep anzutaſten.

Die Forderung, die wir für die Stadt Lennep erheben, ſtellen wir gleichermaßen für die Gemeinden Lüttringhauſen und Ronsdorf auf Die Zerſchlagung ihres heutigen Beſtandes unter Bildung von irgend welchen Neugruppierungen lehnen wir grundſätzlich ab.“

Hückeswagen und die Umgemeindung.

WG. Hückeswagen, 20. Juni. Auf der Tagesordnung der vorgeſtrigen Stadtverordnetenſitzung ſtand nur der einzige Punkt: Stellungnahme zu der Umgemeindung. Bürgermeiſter Leyhauſen wies in längeren Ausführungen auf die Notwendigkeit hin, daß der Stadtrat ſich für irgendeinen Anſchluß erklären müſſe: nach Remſcheid, nach Opladen nach Wipperfürth. Nach dem Ergebnis der erſten Leſung im Gemeindeausſchuß des Preuß. Landtages ſei, was man jedoch nicht hoffen möchte, mit der Auflöſung des Kreiſes Lennep zu rechnen. Sozialdemokraten und Kommuniſten weiſen in ihren Ausführungen darauf hin, daß das Gros der Bevölkerung den Anſchluß an Remſcheid wünſche, nur von Remſcheid aus ſeien beſſere Leiſtungen für Arbeiter, Angeſtellte, Beamte und Mittelſtand gewährleiſtet. Die Rechte und das Zentrum könnten ſich nicht deutlich erklären, ob ſie mit Radevormwald nach Wipperfürth oder zum Südkreis geſchlagen werden wollten. Bei der Anſchlußfrage nach Wipperfürth fiele noch die Tatſache mit in die Wagſchale, daß man in nächſter Zeit mit einer Zuſammenlegung der Kreiſe Mülheim und Wipperfürth zu rechnen habe, ſo daß die Kreisſtadt je nachdem verlegt werden würde. Wirtſchaftlich ſei man ganz natürlich mehr mit dem Landkreis Opladen verbunden. Nur ein Vertreter der Landwirtſchaft ſprach ſich vorſichtig für den Anſchluß an Wipperfürth aus.

Zum Schluß wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommuniſten ein Vertagungsantrag angenommen, weil man mit den Wählern noch weiter Fühlung nehmen will. Die nächſte Stadtratsſitzung, in der die maßgebende Beſchlüſſe gefaßt werden ſollen, iſt auf Dienstag nächſter Woche feſtgeſetzt.

Bürgermeiſter Leyhauſen teilte zum Schluß mit, daß er gegen den Antrag auf Vertagung nichts einwende und führte aus, daß er nach wie vor für den Anſchluß an den Südkreis eintrete.

Der Appetit kommt mit dem Eſſen.

WG. Lindlar, 20. Juni. Die Ortsgruppe der Sozialdemokratiſchen Partei hielt hier eine Verſammlung ab, in der unter anderem auch die Aufteilung des Kreiſes Lennep beſprochen wurde. Es wurde eine Entſchließung gefaßt, in der gefordert wird, die bei der Aufteilung des Kreiſes Lennep vorausſichtlich übrigbleibenden Gemeinden Hückeswagen und Radevormwald dem Kreiſe Wipperfürth anzugliedern. Dieſe Entſchließung ſoll ſofort an die zuſtändigen Parteiſtellen in Berlin geſandt werden, um bei den zurzeit ſchwebenden Umgemeindungsverhandlungen verwandt zu werden.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 20. Juni, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter
Borkum	765.0	ſtill	klar
Hamburg	765.1	SO leicht	dunſtig
Swinemünde	766.9	SO leicht	klar
Danzig	768.1	SSW leiſe	klar
Aachen	767.0	W leicht	klar
Frankfurt-M.	766.1	ſtill	heiter
Hannover	764.8	SSO leiſe	zieml. heiter
Berlin	766.5	OSO leiſe	klar
Breslau	767.5	SSO leiſe	klar
München	767.3	ſtill	heiter
Zugſpitze *)	536.1	NNW mäßig	bedeckt
Brocken *)	679.6	SSO mäßig	bewölkt
Kahler Aſten	681.9	W leiſe	heiter
Vliſſingen	766.9	SW ſchwach	heiter
Brüſſel	767.1	NW leicht	zieml. heiter
London	768.3	SSO leicht	bewölkt
Yarmouth	765.8	NNW leicht	zieml. heiter
Plymouth	770.2	NNW ſchwach	bewölkt
Paris	768.8	NNW leicht	zieml. heiter
Toulouſe	767.5	SW leicht	heiter
Madrid	766.5	NO leicht	heiter
Zürich	767.2	SO leicht	bewölkt
Genf	767.9	SW leicht	heiter
Lugano	767.7	N leicht	bedeckt
Genua	764.4	ſtill	heiter
Rom	765.8	ONO leicht	heiter
Meſſina	764.7	N leicht	heiter
Wien	767.3	ſtill	klar
Budapeſt	766.9	NNO leicht	zieml. heiter
Warſchau	769.2	O leiſe	dunſtig
Kopenhagen	765.0	S leicht	zieml. heiter
Stockholm	765.1	W leiſe	klar
Haparanda	762.6	O leiſe	heiter

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2^{30} Uhr nachm.	Geſtern 9^{30} Uhr abends	Heute 7^{30} Uhr m
Luftdr. (red.)	764.9	765.2	[illegible]
Temperatur	26.5	21.2	17.4
Wind	S ſchwach	SO leicht	S leicht
Wetter	heiter	heiter	zieml. heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . mm —

Höchſte Temperatur geſtern 29.3

Niedrigſte Temperatur heute früh 16.7

Von Frankreich her iſt ein kleines Teiltief nordoſtwärts gezogen und liegt heute morgen als Ausläufer des nordweſtlichen Tiefdruckgebietes über dem nordweſtdeutſchen Binnenlande, wo es eine Bewölkungszunahme verurſacht. Das öſtliche Hoch fällt, während weſtlich von Großbritannien der Luftdruck bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen wieder zu ſteigen beginnt; die Neigung zur Trockenheit hält daher an. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwiſchen 17 und 22 Grad. Der Kahle Aſten hat heiteres Wetter bei 19 Grad Wärme.

Wetterausſichten bis Samstag:

Vorwiegend trocken, aber vorübergehend wolkig und kühler. Später erneute Erwärmung.

Bildungs-Ausſchuß der Stadt Vohwinkel.

Werbeabend für den Bildungsverein in Vohwinkel.

Die ſchöne Aula des Realgymnaſiums leuchtet dem Beſucher von weitem entgegen; wie eine freundliche Fackel weiſt ihr Licht nun ſchon ſeit einigen Wintern den Weg zu den gut beſuchten und in der Zukunft hoffentlich noch beſſer zu beſuchenden Abenden des Bildungsvereins. Rein künſtleriſch haben die Konzerte und Vortragsabende, über deren Zuſtandekommen Dr. Püttmann als guter Geiſt gewacht hat, ihre Daſeinsberechtigung längſt erwieſen. Sie halten mit Bewußtſein eine Linie inne, die den entſprechenden Veranſtaltungen der benachbarten Großſtädte nichts nachgab.

So hatte auch diesmal wieder nach einleitenden Werbeworten von Bürgermeiſter Dr. Landwehr und Dr. Püttmann der erfreulich große Kreis der Zuhörer ſein Intereſſe um einige in ihrer Kürze treffenden muſikaliſchen und deklamatoriſchen Darbietungen geſammelt. Saſcha Bergdolt ließ mit ſommerlich ausgeruhten Händen in eigener Auffaſſung Brahms (Rhapſodie in Es. W. 119) und Chopin hören. Für Anton Schoenmaker und ſeine reife Kunſt (Mozart, Vieuxtemps, Begleitung Eva Keſſelring) zeigen die Vohwinkeler immer wieder liebevolles Verſtändnis. Hugo Bürger vermittelte Proben aus Meiſterdichtungen deutſchen Humors. Als völliges Novum in dieſem Kreiſe kam ein Sprechchor aus jugendl. Mitgliedern des Bildungsvereins zu Gehör: „Muſik!“ von E. H. Bethge. Die Stimmen erwieſen ſich nach Klangfärbung und Ausdrucksvermögen als aufs feinſte abgewogen. Es war weit mehr als ein Verſuch, was Dr. Püttmann mit dieſen begeiſterten und begeiſternden Chorſprechern erreicht hat. Dem Eindruck der in künſtleriſcher Abſicht diſziplinierten Maſſeſtimme entzieht ſich kaum ein Zuhörer. Zweifelsohne waren die Koſtproben dieſes Abends angetan, dem Bildungsverein eine ſtattliche Reihe von neuen Freunden zu gewinnen. **P.**

Gründung des Bildungs-Vereins in Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 20. Juni. Der ſeit langem gehegte Plan, in Vohwinkel einen Bildungsverein ins Leben zu rufen, konnte geſtern abend nach ſorgſamer Vorarbeit durchgeführt werden. Eine diesbezügliche Verſammlung war recht ſtark beſucht. Bürgermeiſter Dr. Landwehr wies in einleitenden Worten auf den Zweck und die Bedeutung des zu gründenden Bildungsvereins hin, der der Pflege kultureller Beſtrebungen, der Veranſtaltung guter Vorträge und Konzerte dienen ſoll.

Ausführlicher ſprach hierüber noch Direktor Dr. Püttmann, der auch auf die beſonderen Schwierigkeiten hinwies, die ſich den Kulturbeſtrebungen in den vergangenen Jahren hier und da entgegengeſtellt haben. Der ſtets wachſende Beſuch der vom bisherigen Bildungsausſchuß veranſtalteten Vorträge und Konzerte — man zählte von 1919 bis Ende dieſes Winters 6500 Beſucher — hat erwieſen, daß die Veranſtaltung derartiger Abende ein allgemeines Bedürfnis iſt. Vohwinkel muß beſtrebt ſein, ſein geiſtiges Leben auch nach der Vereinigung mit Elberfeld hochzuhalten und ſich auf dieſem Gebiete eine gewiſſe Selbſtändigkeit zu bewahren.

Die von Bürgermeiſter Dr. Landwehr verleſenen Satzungen wurden ſodann angenommen, weiter wurde der bisherige Bildungsausſchuß einmütig zum Vorſtand des neuen Bildungsvereins gemacht. Erſter Vorſitzender iſt Direktor Dr. Püttmann.

Im Anſchluß an die geſchäftlichen Verhandlungen fanden ſich verſchiedene Mitglieder bereit, die Verſammelten durch Darbietungen der verſchiedenſten Art zu unterhalten.

Solingen gründet einen ſtädtiſchen Muſikverein.

WG. Solingen, 20. Juni. Der Ausſchuß für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung befaßte ſich erneut mit der Bildung eines Städtiſchen Muſikvereins. Im Gegenſatz zur letzten Sitzung am Montag vor acht Tagen konnte Beigeordneter Merkel diesmal feſtſtellen, daß mit dem von der Verwaltung aufgeſtellten Statut ſämtliche Mitglieder des Ausſchuſſes, alſo auch die Linksparteien, einverſtanden waren, allerdings wurden noch einige unbedeutende Aenderungen vorgenommen. Nunmehr haben zunächſt die beteiligten Vereine — der Muſikverein wird, wie wir bereits mitteilten, von der Konzertgeſellſchaft, dem Lehrerverein, dem Schubertbund und dem Singverein gebildet — in ihren Mitgliederkreiſen die Abſtimmungen vorzunehmen. Als letzte Inſtanz hat dann noch die Stadtverordnetenverſammlung ihre Zuſtimmung zu geben. Schon heute kann jedoch feſtgeſtellt werden, daß der Städtiſche Muſikverein als gegründet anzuſehen iſt.

In den Satzungen iſt ausdrücklich feſtgelegt, daß der Muſikverein eine ſtädtiſche Einrichtung iſt und den Zweck hat, die Stadtverwaltung in der Erfüllung ihrer auf muſikaliſchem Gebiete liegenden Aufgaben ohne jede Erwerbsabſicht zu unterſtützen, inſonderheit den gemiſchten Chorgeſang zu pflegen und öffentliche Konzerte zu geben.

Städtiſche Konzert-Geſellſchaft.

WG. Mettmann, 19. Juni. In der Generalverſammlung der Städt. Konzertgeſellſchaft erſtattete Studiendirektor Dr. Frieshammer den Jahresbericht über die Konzertſaiſon 1928/29. Es iſt der Konzertgeſellſchaft gelungen, zu einem äußerſt geringen Abonnement eine ganze Anzahl von Konzertabenden hoher Qualität zu veranſtalten. Unvergeßlich iſt insbeſondere der Emanuel-Feuermann-Abend ſowie das Riele-Queling-Quartett. Aber auch die anderen Abende haben einen vorzüglichen Eindruck hinterlaſſen. Trotz teilweiſe großen Honoraren und niedrigen Eintrittspreiſen (im Abonnement etwa 1 RM. für ein Konzert) hat der Etat ein Plus zu verzeichnen. Ein feſter Konzertplan für die Saiſon 1929/30 iſt noch nicht aufgeſtellt worden. Jedoch ſoll den zahlreichen aus der Verſammlung vorgebrachten Wünſchen nach Möglichkeit entſprochen werden.

Neubau einer Jugendherberge.

WG. Hohenlimburg, 19. Juni. Der Gau Sauerland des Jugendherbergsverbandes wird in Kürze mit dem Bau einer Jugendherberge beginnen, von der man einen wunderbaren Ausblick nach dem unteren Lennetal und nach den hohen Bergrücken des ſüdlichen Sauerlandes haben wird.

Wie August eine Auguste wurde

Erlebnisse eines deutschen Banklehrlings

Von einem der interessantesten Passagiere des Hapag-Dampfers „Reliance", der vollbeladen mit amerikanischen Touristen und einem Häufchen mehr oder minder enttäuschter Rückwanderer vor kurzem aus New York zurückkehrte, erzählt der Frankfurter Generalanzeiger. Es ist ein junger 24jähriger Frankfurter, der vor vier Jahren mit einem Visum, etwas erspartem Geld und sehr viel Zuversicht die Fahrt nach drüben angetreten hatte. Jetzt ist er wieder hier mit einem hübschen Vermögen von 20000 M., das er sich nicht nach amerikanischem Muster ohne Wert durch wilde Spekulation oder Alkoholschmuggel erwarb, sondern in einer — Dienstmädchenschürze verdiente. Vier Jahre lang war August in der Neuen Welt als Auguste bekannt, das Mädchen für alles. Jetzt hat er seine selbstgeschaffene Weiblichkeit endgültig wieder abgelegt. Sein nächstes Ziel ist Frankfurt, sein Ideal ein flottes eigenes Geschäft. Er selbst dürfte sich bald ein fesches Frankfurter Mädel aussuchen — Vermögen und Kochkenntnisse sind nicht erforderlich — der er seine hauswirtschaftlichen Kenntnisse beibringen kann.

„New York ist die Hölle der arbeitslosen Männer" — sagte der junge Mann — „und das Paradies der deutschen Mädchen, die Hausarbeit verrichten wollen. Das habe ich bald entdeckt, als ich mittellos in einem Pennerhaus an der Bowery hockte, dem New Yorker Boulevards des Elends und der Verzweiflung. Zu Hunderten traf ich hier deutsche Landsleute, die sich von der Heilsarmee notdürftig durchfüttern ließen, die in verwanzten Logierhausbetten für zehn Cents die Nacht schlafen mußten und so zerlumpt waren, daß sie sich nicht mehr außerhalb der Bowery blicken lassen durften, wenn sie nicht verhaftet und als Vagabunden ins Arbeitshaus gesteckt werden wollten. Schnell genug gingen mir die Augen darüber auf, daß die hohen Arbeitslöhne, von denen man immer in Deutschland gehört hatte, nur für die „Union", die organisierten amerikanischen Handwerker galten. Der Einwanderer aber ist Freiwild. Man bietet ihm für zwölfstündige anstrengende Arbeit einen Dollar und schlechtes Essen und viele schätzen sich noch froh, wenn sie solche Arbeit bekommen können.

Ich wußte auch, daß mehr Mädchen als Männer als Auswanderer auf meinem Dampfer waren, sah aber niemals ein deutsches Mädchen in den Elendsquartieren. Das gab mir zu denken, und bald fand ich heraus, daß deutsche Mädchen, die Hausarbeit verrichten wollen, hier in New York ihr Dorado gefunden haben. Die deutschen und englischen Zeitungen sind täglich mit ganzen Spalten von Stellenangeboten für weibliche Hausangestellte gefüllt. Und fast immer hieß es: „German preferred". In der Mottstreet versetzte ich meinen guten Lederkoffer mit dem letzten Frankfurter Anzug gegen eine vollständige Mädchenausstattung. Der Trödler, ein Chinese, sah schweigend und interesselos zu, wie ich mich in eine kräftige Schönheit verwandelte. Für 15 Cents ließ ich mir in einem italienischen Barbierladen das schon recht schnittbedürftige Haar kräuseln, und dann ging es zur Dienstbotenagentur.

Während ich sonst als männlicher Stellensuchender auf den Arbeitsagenturen in New York stets ein „Nein" holte, kam es jetzt anders. Die Dame, die das Vermittlungsbüro betrieb, war ausnehmend freundlich, sie glänzte direkt, als sie hörte, daß ich „eine Deutsche" sei und noch herzlich schlecht englisch sprach. Meine etwas reichlich tiefe Stimme und mein kräftiger Wuchs fanden ihr Entzücken, denn der Amerikaner verlangt von seinem Dienstmädchen keine Anmut und Schönheit, sondern Kraft und Ausdauer. Im Nu hatte ich eine Stellung in Brooklyn. Die Lady nahm mich gleich in ihrem Auto mit, kaufte mir unterwegs Arbeitskleidung, Schürzen usw. und war zufrieden, als ich sofort mich mit Inbrunst aufs Scheuern warf.

In dieser Stellung blieb ich vier Jahre ohne daß mein Inkognito gelüftet wurde oder irgend ein Verdacht aufstieg, denn ich mußte bald ganz selbständig arbeiten, hatte mein eigenes geräumiges Zimmer mit eigenem Badezimmer und kam mit der Familie nur in Berührung, wenn mich die Lady im Kochen unterwies oder ich servieren mußte. Mein Lohn betrug zuerst 80 Dollar im Monat, natürlich mit freier Verpflegung und Wohnung. Als ich aber später schon ganz gut kochen gelernt hatte, wurden mir 100 Dollar und in den beiden letzten Jahren 120 Dollar gezahlt. Kleider brauchte ich mir nicht zu kaufen, denn meine Lady schenkte mir alles, was ich benötigte. Nach knapp vier Jahren als „Mädchen" hatte ich etwas über 20000 Goldmark gespart. Neben dem Geld bringe ich noch einen großen Koffer von Geschenken und wertvollen Kleidungsstücken mit, die ich von meiner „Herrschaft" habe. Allerdings bringe ich auch noch eine Hochachtung für die häusliche Frauenarbeit mit aus Amerika zurück, die ich früher, als ich noch Banklehrling war, nicht zu schätzen wußte ..."

*

Der junge Frankfurter ist während seiner vierjährigen Dienstmädchenzeit in New York natürlich auch mit anderen Hausangestellten zusammengekommen, die fast alle nicht weniger verdienten als er. Er traf in demselben Apartementhaus, wo er „diente", auch zwei junge Studentinnen aus Frankfurt, die offiziell „studienhalber" ein Jahr nach Amerika gekommen waren, tatsächlich aber das Jahr als Hausmädchen zubrachten und sich in den zwölf Monaten genug ersparen konnten, um zwei Jahre lang in Deutschland ihr Studium fortsetzen zu können. Auguste erklärte aus dem Schatz ihrer Erfahrungen, daß Schauspielerinnen, Kontoristen und Mädchen, die sich eine Mitgift ersparen wollen, in New York ohne mit der Wimper zu zucken, Dienstmädchenarbeit verrichten. Was sie dann allerdings erzählen, wenn sie mit einer Tasche voll Dollar nach Deutschland zurückkehren, das steht auf einem anderen Blatt ...

Absturz eines Kinderwagens vom Dach

WS. Breslau, 20. Juni. Eine Familie in Neustadt in Oberschlesien hatte die Gewohnheit, den Kinderwagen täglich mehrere Stunden auf ein flaches, geländerloses Hausdach zu schieben, wo das Kind sich sonnen sollte. Gestern geriet der Wagen ins Rollen und stürzte auf die Straße. Das Kind wurde getötet.

Tod eines Ehepaares durch Starkstrom

WS. Greifswald, 20. Juni. Bei der pommerellischen Ueberlandzentrale Godbeck ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Von der neben dem Hause eines Werkmeisters errichteten Antenne hatte sich ein Draht gelöst, der auf die tieferliegende 220 Volt-Lichtleitung fiel und mit einem Ende auf der Erde hing. Als die Hausfrau kurz darauf in den Garten ging, berührte sie den herabhängenden Draht und wurde durch den Schlag sofort getötet. Ihren Mann, der barfuß lief, ereilte das gleiche Geschick.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung

Am Freitag 21. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Barm.**, Haspelerstr. 1, öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. folgende Gegenstände versteigern:

1 Schränkchen m. Spiegel, 1 Tisch m. Decke, 1 Doppelschreibtisch, 1 Orga-Schreibmaschine, 2 Schreibtischsessel, 3 Stühle,

ferner nachm. 3 Uhr, hier, Leimbacherstraße 21:

ca. 20 Meter Treppenläufer, 1 Herren-Taschenuhr m. Sprungdeckel, Golddoublé, 2 Damenarmbanduhren, 2 Paar Ohrringe, 1 Halskette, 1 Detektor m. 2 Kopfhör., 1 kl. Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Lautsprecher, 1 nußbaum Ausziehtisch, 1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 6 Stühle, 1 Uhr, 1 Baromet., 1 Teppich, 1 Abrichtemaschine, 1 Bandstuhl, 1 Gasbackofen, 1 Parlophon, 1 Schreibtisch m. Sessel, 1 Kleiderschrk., 1 Trumeauxspiegel, ferner einen Geschäftsanteil der Firma Lichtspieltheater-Betriebsgesellschaft m. b. H. zu Düsseldorf in angeblicher Höhe von 6800.— Reichsmark. 2029a

Die Versteigerungen finden teilweise bestimmt statt.

Bellschmidt, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, 21. Juni, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokal Vohwinkel, **Königstraße 13:**

1 Bücherschrank, m. Ladenschränke, 2 Glasaufsätze, Bilderrahmenleisten, 1 Schrankgrammophon, versch. Rennlenker, 2 Schreibmasch. (Conti, Mign.), 1 Geldschrank, verschied. elektrische Gegenstände, 1 Büfett, verschied. Möbel u. v. a. m.

öffentlich meistbietend geg. gleich bare Zahlung versteigert werden. e281

Gros, Gerichtsvollzieher kr. A.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 21. Juni 1929, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in **Barmen**, Dörnerbrückenstr. 15, I. wegen Fortzug: 457b

1. **3 vollständige 1schl. Betten mit Federbetten, kompl. weißes Schlafzimmer mit Marmor (Tochterzimmer)**, 6 Lederstühle, 1 Sofa, Ausziehtisch, Flurgarderobe, Regulateur, Badewanne mit Ofen, Bücherschränkchen, weiße moderne Veranda-Möbel, eiserne Bettstelle mit Federbetten, Chaiselongue, mehrere Spiegel, fast neuer weißer Herd mit Kohlenwagen, Gasherd mit Tisch, kompl. Küche, Schrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, eintürig. Schrank, Nähmaschine, Haushaltwaren usw. Ferner: Staubsauger, Grammophon mit Platten, Zither, weiße Bettwäsche, 2 moderne Anzüge, 1 gut erh. Teppich 2½×3½.

Gerhard Hammelmann,
Barmen, Allee 212, Telephon 3268.

Zwangsverkauf.

Samstag den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Lokale Weber, am Markt, öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung: f228 mehrere Läufer, Cuba-Vorlagen, einen Linoleumteppich, 1 Stragulateppich, 5 Reisekoffer, Korkvorlagen, Schultornist., Tischdecken, Damenhandtaschen, Bettvorlagen, Wolldecken, 3 Wandbehänge, Chaiselonguedecken, Hosenträgergarnituren, Sportgürtel, Brieftaschen u. Portemonnaies.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Horstmann,
Gerichtsvollzieher, Mettmann (Rhld.).

aschinen

Elektromotoren
Verkauf-Ankauf
Tausch-Miete
Kaut & Co.,
Elberf.
Str. 33—35.
Telefon Westen
und 81255.

Doppelarmige 237b
Exzenterpressen
mit autom. Walzentransport u. Walz.-Lüftung, ca. 25000 kg Druck, billig zu verk. Angeb. unter B 202 Gst. Barmen.

Mercedes-Schreibmaschine
neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl Teilzahlung.
B. Bocks, Elberf.,
Neue Fuhrstraße 1.

Autogene Schweißanlagen,
Neukonstruktionen,
Ernst Franz,
Solingen,
Kölnerstr. Nr. 114,
Tel. 2564.
c137

Gut erhaltene
Appreturmasch. Spulmaschine
zu verk. Barmen,
Krautsbergstraße 4.

Nähmaschinen
beste Fabrikate
in allen Preislagen.
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
Sticken u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw.
Woch. Rat. v. **2 M.** an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
August Boin,
B., Ref. Kirchstr. 7.

PFAFF
Nähmaschinen
gegen
Zahlungserleichterung
Unentgeltliche
Unterweisung im Nähen, Stopfen u. Sticken

Reparaturen
und Ersatzteile
für sämtliche Systeme.
Kostenloses
Abholen und Zustellen.

PFAFF
Nähmaschinenhaus
Elberfeld.
W Rathenaustraße 14,
Fernruf 8973.
Mühlenstraße 1,
Fernruf 7820.
Weitere Verkaufsstellen überall.

Böden
für Obsttorten
60 Pfg.,
kleine Törtchen
(Tortletts) 4 Pfg.
Bäckerei Rüth,
Elberf., Karlstr. 33,
Ecke Nordstraße.
Anruf 5906. f8822

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

ZEHN
Kunstseide-Spezialisten
raten Ihnen: „Waschen Sie mit Lux Seifenflocken."

Hören Sie, warum diese berühmten Fabrikanten und Verkäufer Lux Seifenflocken empfehlen:—

Bemberg: „Der feine Schaum der Lux Seifenflocken umhüllt die Schmutzteilchen und entfernt sie, ohne die zarte Gewebefaser anzugreifen."

***Chr. Dierig**, Hersteller der Traviseseide:* „Lux Seifenflocken haben sich bei unseren umfangreichen Waschversuchen sehr gut bewährt. Probestücke haben wir 13 mal gewaschen, ohne dass eine nennenswerte Veränderung in Aussehen und Festigkeit eintrat. Die zarten Lux Seifenflocken greifen das Gewebe nicht an."

***Michels**, das berühmte Berliner Seidenhaus:* „Wir sind überzeugt, dass Lux Seifenflocken, richtig angewendet, ein ideales Waschmittel sind, und wir empfehlen nur sie zum Reinigen seidener Gewebe."

Diese Sachverständigen irren sich sicherlich nicht; sie wissen, wie ungemein wichtig schonendes Waschen für die Erhaltung zarter Gewebe ist, und sie raten zu Lux Seifenflocken, weil diese alle feine Wäsche sehr lange wie neu erhalten.

Auch die folgenden führenden Firmen— neben vielen anderen— raten Ihnen zu Lux Seifenflocken:

Glanzstoff . . *Elberfeld*
Agfa . . *Berlin*
Cords . . *Berlin*
Böheimer . . *Köln*
Strumpfhaus Eulitz, Leipzig
Grünfeld . *Berlin*
Roman Mayr München

Lux-Seifenflocken nur in der bekannten blauen Packung zu 50 Pfg., doppelgrosse Packung 90 Pfg.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

LX 379-9

Für unſere Frauen

Nr. 142 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 20. Ju

Die drohende Vermännlichung der Frau.

Von Elsbeth Krukenberg-Conze.

Ich denke dabei nicht an Bubikopf und Sporthoſe. Ich denke an die Verbildung des eigentlichen Weſens der Frau, ihre immer ſtärker werdende Angleichung an den Mann. — So wie ein Baumſtamm, zwiſchen Felſen eingeklemmt, ſeine natürliche Formung verliert, ſo die Frau, wenn bei ihrem Eintritt in das vom Mann geformte Staats- und Berufsleben zu viele ihr Weſen beengenden Einflüſſe auf ſie einwirken, ſie in falſche Richtung gedrängt wird. Ob ſie Kraft und klare Erkenntnis genug haben wird, ſich zu wehren und ſich ihre eigenen Wege zu bahnen, das iſt dann die entſcheidende Frage.

Das gilt zunächſt von der Schule. Immer mehr iſt der Ehrgeiz der Mädchenſchulleiter geworden, eine Studienanſtalt als Aufbau auf ihr Lyzeum zu erhalten, obwohl neben Frauen von ernſter wiſſenſchaftlicher Einſtellung ein gut Teil Modeſtudentinnen aus ihnen hervorgingen. Der Eifer, nicht hinter dem Manne zurückſtehen zu wollen, verführte dann immer mehr Frauen und beſonders auch manche Frauen-Berufs-Verbände, für immer zahlreicher werdende Frauenberufe das Abitur zu fordern. Man ſchien ganz vergeſſen zu haben, daß das Hauptarbeitsgebiet der Frau vorwiegend auf praktiſches reſp. auf künſtleriſches, Kultur im Alltag geſtaltendes Tun eingeſtellt iſt. Sicher: auch die ſpezifiſch zur Geiſtesarbeiterin veranlagte Frau ſoll freie Ausbildungsmöglichkeit haben, und klares Denken und vertieftes Erfaſſen ihrer Lebensaufgaben brauchen heutzutage faſt alle Frauen. Und doch werden viele von ihnen, auch Hochbegabte, durch rein intellektuelle Bildung noch ſchlimmer als mancher Mann vergewaltigt und in falſche Bahnen gedrängt. Es muß andere Wege geben, als daß man das tut, was ſchon für viele Knaben bedauerlich war, daß man nun auch noch immer mehr Mädchen in die ſpaniſchen Stiefel des Abiturs hineinzwängt. Wie oft iſt es betont worden: gleichwertig bedeutet nicht gleichartig. Und doch geht man wie hypnotiſiert den Weg möglichſter Angleichung. Was dabei für die berufstätige Frau herauskommen kann, zeigt als Beiſpiel der Volksſchullehrerinnen-Beruf. Bei der z. Zt. geltenden Ausbildung (Abitur, Pädagogiſche Akademie) liegt die Gefahr vor, daß die Volksſchullehrerin mit Minimalkönnen in Nadelarbeit, Handfertigkeit u. dgl. in ihr Amt hineinkommt. Denn auf der Studienanſtalt und erſt recht auf dem von Mädchen mitbeſuchten Knabengymnaſium bleiben ſolche Fächer notgedrungen unberückſichtigt. Durch jahrelange Uebung erworbene Geſchmacksbildung und manuelle Geſchicklichkeit läßt ſich aber nicht ohne weiteres nachholen. Die Volksſchullehrerin ſoll aber doch, ganz beſonders auf dem Lande, die heranwachſenden Mädchen auch in praktiſchem Tun unterweiſen. Keine geringe Aufgabe. Man darf ſagen: Hauskultur und damit Volkskultur werden von ihr dadurch weſentlich mit beeinflußt. Nicht zweitklaſſig darf die Ausbildung der Frauen ſein. Keineswegs. Aber würden die Verſuche, Mädchen durch eine Frauenoberſchule, mit Ergänzungsgabelung zur Reifeprüfung, zu führen, wie ſie z. Zt. mit Regierungsbewilligung am Kreuznacher ſtädtiſchen Lyzeum durchgeführt werden, nicht einen beſſeren Weg bedeuten? Für alle praktiſch oder künſtleriſch betonten Frauenberufe (Muſik- und Zeichenlehrerin, Gewerbeſchullehrerin u. a. m.) die Mädchen — wie es bei dem zunehmenden Abiturzwang in kleineren Städten immer mehr als einzig möglicher Ausweg erſcheint — einfach in Bubengymnaſien zu ſtecken, bedeutet, des dort ganz fehlenden Fraueneinfluſſes wegen, erſt recht Vergewaltigung der Frauenart.

Aehnliches gilt von der Berufsausübung. Es iſt nicht einfach, Frauen in die vom Mann für Mannesarbeit geſtalteten Formen hineinzupaſſen. Das aber war nicht der Sinn der Frauenbewegung, daß die Frau ſich bemühen ſollte, auf möglichſt vielen Gebieten nun Nachahmerin des Mannes zu werden. Sein Werk in Ehren. Was z. B. durch den Aufbau unſerer bis ins Letzte durchorganiſierten ſtaatlichen Verwaltung geleiſtet hat, iſt bewundernswert. Aber die Frau verliert ihr Beſtes, wenn ſie ſich bemüht, nun auch recht ſchnell eine gute Bürokratin zu werden. Selbſtverſtändlich muß ſie um der Ordnung willen beſtimmte Formen achten und beherrſchen. Aber ihr Weſentliches liegt nicht in ſachlichem, ſondern in perſönlichem Wirken. Wie hat man z. B. für die Wohlfahrtspflege dringend die Mitarbeit der Frau gewünſcht. Aber unſere Sozialbeamtinnen reiben ſich teilweiſe reſtlos auf in dem Bemühen, bei rein juriſtiſch, verwaltungstechniſch arbeitenden oder auch ſubaltern denkenden Vorgeſetzten (Dezernenten oder Sekretären) Verſtändnis dafür zu finden, daß es auf das Wie des Helfens hier ebenſo ſehr ankommt wie auf das Womit: daß vom grünen Tiſch aus weſentlichſte Arbeit: vorbeugende Sorge, Neuaufbau zerſtörter Familien, Anleitung zu Selbſthilfe niemals geleiſtet werden kann; daß das Beſte, was man Hülfsbedürftigen gibt, nicht in Berichte zu faſſen iſt: dies der Frau ſo eigentümliche, ſtille und doch ſo nachhaltige Wirken von Menſch zu Menſch. Daß das nicht verloren gehen möge, daß es in rechter Weiſe Ergänzung zur Mannesleiſtung und damit Kultur- und Lebensbereicherung für unſer ganzes Volk werde, das iſt dringend zu wünſchen. Neben einſichtigen Männern müſſen die Frauen ſelbſt neue Wirkungsformen für die Frauen geſtalten. Darum brauchen wir auch an leitenden Stellen Frauen. Denn ohne Umformung des Arbeitsbetriebes können ſelbſt ſtarke Naturen ſich dem Druck bürokratiſcher Norm auf die Dauer kaum entziehen.

Am ſchwerſten aber bedroht das willkürliche Beſtreben des Durchſchnittsmannes, die Frau ſeiner Art anzupaſſen und ihre gedankenloſe Bereitwilligkeit dazu, Volksſittlichkeit und Familie. Es geht ein Kampf durch unſere Zeit mit dem Ziele, die Frau auch im Geſchlechtsleben dem Manne möglichſt anzuähneln. Aber Mann und Frau ſind auch auf dieſem Gebiete in weſentlichen Punkten von Grund aus verſchieden. Selbſtverſtändlich wird die Verbindung mit dem Man auch für die Frau an ſich Glück, Sehnſuchts füllung ſein können. Daneben aber iſt für Frau naturgegeben, daß dieſe Verbindung Durchgangsſtufe zur Mutterſchaft bedeutet. Ein Entwicklungsſtufe, die beim Man fehlt. Es iſt deswegen nicht weiter verwun derlich, daß er ſie über dem Moment leicht verg obwohl man ſelbſtverſtändlich auch bei Män der Freude am Kind und der Sehnſucht nach Kinde begegnet. Aber bei der Frau iſt es ſtärker als bei ihm Widernatur, wenn ſie ſich wollt kinderloſe oder wohl gar wechſelnde hältniſſe als Erſatz für Ehe und Mutterſ aufreden läßt Die Schwierigkeiten neuzeit Ehegeſtaltung kann man darum doch klar Auch hier die Gefahr, daß Mannesart Fra verwiſcht, daß — oft nur aus Unbedacht oder mangelnder Erkenntnis des ihr Na mäßen — Frauen ſich allzubereitwillig in dem Mann angenehme Form hineinp Wiederum: das war nicht der Sinn der Fra bewegung, durch Gerede von Mütterlicht Frauen Höchſtleiſtung: in phyſiſchem aber auch beſtem ſeeliſchen Sinne Mutter zu wer zu erſetzen. Nicht das Hinaustreten der Frau dem engen Kreis der Familie, wohl aber d allſeitig zu Tage tretende Verſuch, ſie ihrer Ei art zu berauben, iſt im Augenblick eine En lungsgefahr für unſer Volk.

Kluge Männer und nette Frauen

Gedankenſplitter von Ruth Goetz.

Alle Männer lieben kluge Frauen, nur dürfen die Frauen nicht zu klug ſein. das ſoll heißen. man darf ihnen nicht immer anmerken, daß ſie klug ſind. Man ſoll mehr merken, daß ſie nett ſind.

*

Ratſchläge von klugen Frauen haben ſchon manchem Mann durch ſchwierige Lebensklippen geholfen, doch ſie zerſtören den Eindruck ſofort wenn ſie dem Manne entgegenhalten: „Habe ich Dir das nicht gleich geſagt?"

*

Es gibt ſehr gebildete Frauen, die mit ihrer Bildung protzen wie Emporkömmlinge mit ihrem Vermögen. Sie ſind ſchrecklich.

*

Wenn man von einer Frau nur ſagt: „Sie iſt ſehr gebildet", ſo ſoll ſie ſich darauf nichts einbilden. Ihre Bildung iſt dann nämlich ihre hervorſtechendſte Eigenſchaft und alle anderen guten Seiten werden nicht geſehen.

*

Kluge Männer haben für den Wert der Hausfrauenarbeit das tiefſte Verſtändnis, weil ſie wiſſen, daß jede Arbeit geleiſtet werden muß.

*

Daß eine Frau ſich für ihren Mann ſchön gemacht hat, iſt dem klugen Mann der Beweis ihrer Liebe, und er wird nie verſäumen, es zu bemerken.

*

Sehr ſchöne und ſehr begabte Frauen ſtehen meiſtens in dem Ruf, ſchlechte Hausfrauen zu ſein, und doch iſt das Gegenteil der Fall. ſchon weil ſie der Welt beweiſen wollen, daß ſie ihren Vorzügen der fraulichen Tugenden nicht entbehren.

*

Kluge Männer werden ihren Frauen nie etwas „verbieten" oder „erlauben", weil ſie ſo klug ſind, daß die Frauen ihren Wünſchen aus vollſter Ueberzeugung und von ſelbſt nachkommen.

*

Der Mann kann der Frau, die er liebt, nicht täglich zu Füßen liegen. Beweiſe der Zuneigung werden von ihm im reichſten Maße gegeben, wenn er an ihrem täglichen Ergehen den lebhafteſten Anteil nimmt. Kann er mehr tun, als ſich überzeugen, wie es ihr geht, was ſie tut, wovon ſie lebt?

*

Kluge Männer ſind zuweilen kindlich wie Kinder. Aber nette Frauen haben dafür das tiefſte Verſtändnis.

*

Auch pedantiſch können kluge Männer ſein. Und darin ſind ſogar viele von ihnen gleich. Sie ärgern ſich, wenn das Eſſen nicht zur Zeit fertig iſt. oder wenn die Frau ſie merken läßt, daß zu irgend einer Stunde des Tages etwas anderes wichtiger war als der Mann ſelbſt. Nette Frauen werden es dazu niemals kommen laſſen.

*

Nette Frauen behalten das Glück für ſich, Sie wollen nicht, daß in Gegenwart Fremder Zärtlichkeiten ausgetauſcht werden. Kluge Männer ſtellen ſich ihren Frauen gegenüber ſo, daß die Anderen von dem Glück der Beiden überzeugt ſind, ohne daß äußerliche Beweiſe dafür gegeben werden.

*

Auch dem klügſten Mann gefällt einmal eine Andere. Wenn er nett iſt, läßt er es ſeiner Frau nicht merken. Die kluge Frau merkt es dennoch, aber da ſie nett iſt, läßt ſie eine Harmloſigkeit harmlos bleiben.

*

Ein kluger Mann ſollte nur eine nette Frau, eine kluge Frau nur einen netten Mann heiraten. Das iſt das beſte Rezept für ein harmoniſches Leben.

Frauenſtadtverband Elberfeld.

(Luiſenſtr. 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsſtellen.

Vertrauensſtelle für Frauen in Rechtsſchutz-, Ge
Geſundheitsfragen (Raſſenhygiene): Mittwoch 11–
Uhr, Freitag 4.30–6 Uhr.
Erziehungsberatungsſtelle: Jeden Donnerstag 6 U
vorheriger Anmeldung. Fernruf Weſten 31 400.
während der Schulferien.)
Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag u
tag von 9.30–11.30 Uhr. Beratung in allen
ſchaftlichen Fragen.
Beratungsſtelle für Wohnungs- und Siedlungs
Jeden Donnerstag 10.30–12.30 Uhr.
Nähſtube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeit
jeden Donnerstag 10–12 Uhr. Untergrünewal
Hauspflege-Verein E. V., Wilbergſtr. 12 (Eing
ſtraße). Telef. Morian 3162. Geöffnet v. 9½–1
¼4–5 Uhr, Mittwoch u. Samstag nachm
Verein für das Deutſchtum im Ausland, Fr
gruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10–11 Uhr.
Frauenbund der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft:
vermittlung für junge Mädchen, die nach Süd
Oſtafrika auswandern wollen. Näheres: Mo
Das Kinder-Erholungshaus „Ida-Eliſabeth-Heim
Beſichtigung am Freitag 28. Juni 1929, n
4.45 Uhr, freigegeben. Es fahren Sonder
Straßenbahn nach Neviges: ab Bahnhof
4.05 Uhr, ab Rathaus 4.12 Uhr, ab Gabe
Uhr bis Station Grenze. Von dort iſt das
Minuten zu Fuß zu erreichen. Teilnehmer a
ſichtigung wollen ſich anmelden bis zum 22.
Frau Gebhard (Elberfeld, Moltkeſtraße).

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geſchäftsſtelle: Alle
Tel. 3263): Jeden erſten Donnerstag des Mon
mittags 3.30 Uhr, Mitgliederverſammlung in d
kordia mit belehrenden und unterhaltenen V
— Dienstags und Donnerstags 10–12 Uhr
ſtunden für alle hauswirtſchaftlichen Fragen.
von Arbeiten der Mittelſtandshilfe u. prakt.
Donnerstags 11–12 Uhr Beratung in K
tungsfragen nach telephoniſcher Anfrage
Mittwoch nachm. 4.30–5.30 Uhr Rat und
Rechtsſchutzfragen.
Verein Haushilfe E. V., Barmen, Hilfe im
vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder
Verhinderung der Hausfrau der Verein H
ſeinen geübten Helferinnen. Geſchäftsſtelle:
Zimmer 134. Sprechſtunden: wochentags 10.3
Uhr. Fernruf 9149.

Zur Aufklärung!

Es gibt viele Suppenwürzen,
aber nur eine MAGGI-Würze!

Achten Sie beim Einkauf auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.
Verlangen Sie auch die Nachfüllungen aus MAGGIs großer Originalflasche in welcher nur MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

„MAGGI" iſt nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die geſetzlich geſchützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

„Der Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle iſt ganz vorzüglich, an mir hat er rein Wunder getan. Herr H. iſt von mir fortgegangen und meinte, ich lebe keine acht Tage mehr mit meinem Darm,

Blaſen- und Nierenleiden

Seit ich den Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle trinke, habe ich auch regelmäßig zweimal Stuhlgang. H. B. in O." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Profeſſoren geſchätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwaſſer-Handlungen.

Haupt-Niederlage **Richard Jacobi,**
Elberfeld-Barmen, Telephon 407. 459. 482

Fußleidende

Laßt euch nicht irreführen durch mark
schreierische Reklame von sogenannten Pate
Senkfuß-Einlagen. Bei Fußschmerzen sowie

Senk-, Platt-, Knick-, Spreizfuß u. dgl.

wende man sich nur an den Fachman

Barmen, Wertherstr. 54 **Th. Zanders** staatl. gepr. Bandagist
Vohwinkel, Kaiserstr. 27.

Lieferant aller Krankenkassen.
Spezialität:
Einlagen nach Gipsabdruck

Ab Lager lieferbar **Auto-Garage**
aus Wellblech, Stahl oder Beton, **Schuppen** jeder Art, Fahrradſtän
zerlegbar, feuersicher, billige
Angebote mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke.
Weidenau/Sieg - Postfach Nr. 3
Vertreter: **Jakob Wetzestein** Elberf
Königstraße 351/I Tel. Amt Westen Nr.

Späte Ehrung.

Der ungarische Reichsverweser Horthy [illegible] dieser Tage 200 Soldaten, die sich im Kriege ausgezeichnet hatten, durch Schwertschlag zu Helden.

Kyffhäuſer-Heimattagung auf der Schwanenburg.

Fragen des Grenzdeutſchtums im Vordergrunde.

WG. Kleve, 19. Juni. Die 110 000 Mitglieder der Kriegervereine des Regierungsbezirks Düſſeldorf haben nach dem Kriege in ruhiger aber ſtetiger Arbeit ihren Mitbürgern gezeigt, daß ſie gewillt ſind mit allen Kräften am Wiederaufbau Deutſchlands mitzuarbeiten. Zu ſeinen bisherigen Aufgaben fügte der Kriegerverband des Regierungsbezirks Düſſeldorf die Liebe zur Heimat und zu den bedrängten Brüdern im Grenzlande. Um dieſen Gedankengängen innerhalb wie außerhalb ſeiner Mitgliedervereine Nachdruck und Bedeutung zu verleihen, veranſtaltet der Regierungsbezirks-Kriegerverband Düſſeldorf wie im Vorjahre auf Schloß Burg a. d. Wupper, in dieſem Jahre eine Heimattagung auf der Schwanenburg zu Kleve. Die Zeitfolge der Tagung beleuchtet die neuen Aufgaben der Kriegervereine und ihrer Jugendorganiſation: Der Kyffhäuſerjugend. Schon die Samstagveranſtaltung bringt neben einem Laienſpiel: König Dubiſtes, geſpielt von der Laienſpielſchar Elberfeld, die Rede des bedeutenden Grenzlandſpezialiſten Dr. König (Gießen) über „Heimat und Grenzlanddeutſchtum". Der Sonntag ſieht nach einem Feldgottesdienſt auf der Schwanenburg die Rede des Vorſitzenden, General d. Inf. Dieffenbach, mit der Proteſtkundgebung gegen die Kriegsſchuldlüge vor. In der anſchließenden Feſtſitzung im Schwanenſaale wird neben der Eröffnungsrede von Exz. Dieffenbach über „Weſen und Ziele des Kyffhäuſerbundes" der bekannte Bearbeiter der Flamenfrage Dr. Oszwald (Potsdam) über „Grenzprobleme im Weſten" mit Berückſichtigung der Flamenfrage ſprechen.

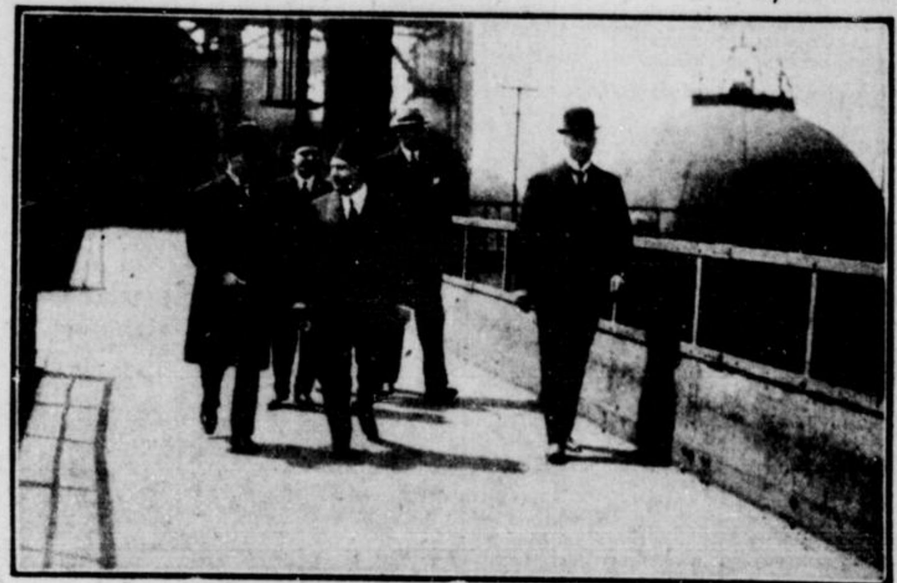
Die Unterſchlagungen im Deutſchen Sängerbund

Unterſchlagungen und Fälſchungen im weiteſten Umfange. – Redlin in Haft. Ungeheuere Erregung in der Sängerſchaft: Redlin war der Mann ihres größten Vertrauens.

WG Köln, 19. Juni. Wie in einer Sitzung des Vorſtandes des Rheiniſchen Sängerbundes der Vorſitzende Mirbach-Köln mitteilte, konnte der genaue Betrag der Unterſchlagungen des Bundeskaſſierers Redlin bisher noch nicht beziffert werden. Es ſind Unterſchlagungen, die ſeit dem Hannoverſchen Sängerbundesfeſte im Jahre 1924 datieren, in Höhe von mehreren 100 000 Mark feſtgeſtellt worden. Die Mitteilung, daß der von Redlin verurſachte Schaden durch Uebereignung der Patente wieder voll hereingebracht werden könnte, entſpricht leider nicht den Tatſachen. Redlin iſt mit großem Raffinement zu Werke gegangen. Den Reviſoren wurden gefälſchte Bücher vorgelegt oder beſtimmte Bücher, aus denen größere Rückſtände zu erſehen waren, vorenthalten. Dadurch kam es, daß die Reviſoren alljährlich auf den Mitgliederverſammlungen Entlaſtung des Bundesſchatzmeiſters beantragten, und daß Hauptvorſtand und Geſamtausſchuß hinters Licht geführt wurden. Dieſe beiden letzteren Körperſchaften wurden ſtutzig, als auf der Heidelberger Sängertagung beſtimmte Finanzfragen an den Bundesſchatzmeiſter gerichtet wurden, die dieſer nur widerſtrebend beantwortete oder nicht beantworten konnte. Der Geſamtausſchuß machte deshalb kurzen Prozeß, er forderte die Hauptausſchußmitglieder auf, von ihren Aemtern zurückzutreten, was denn auch geſchah. Mit Ausnahme des Bundesſchatzmeiſters wurden ſämtliche Mitglieder wiedergewählt und an Stelle Redlins, wie ſchon mitgeteilt, Bürgermeiſter a. D. Roth-Leipzig gewählt, der ſofort mit der Geſchäftsſtelle des Deutſchen Sängerbundes ſämtliche Kaſſenbücher einer ſcharfen Kontrolle unterzog und dabei Unterſchlagungen und Fälſchungen in weiteſtem Umfange feſtſtellte. Hierauf erfolgte, da Fluchtverdacht vorlag, die ſofortige Verhaftung Redlins durch die Berliner Staatsanwaltſchaft.

Ueber den Verbleib der unterſchlagenen Gelder iſt bis jetzt nichts feſtzuſtellen geweſen. Redlin hat in beſcheidenen Verhältniſſen gelebt, wenngleich er großen Aufwand an Reiſen machte, die aber immer durch die Bundeskaſſe bezahlt wurden. Selbſtverſtändlich wurden durch den Hauptausſchuß alle erreichbaren Vermögenswerte des ungetreuen Kaſſierers beſchlagnahmt, darunter auch eine Forderung an eine engliſche Filmgeſellſchaft in Höhe von 100 000 Mark. Es hat ſich naturgemäß durch die Veruntreuungen Redlins eine ungeheure Erregung der deutſchen Sängerſchaft bemächtigt, die in den in der allernächſten Zeit ſtattfindenden Verſammlungen der einzelnen Kreiſe zum Ausdruck kommen wird. Die Verſtimmung iſt umſo größer, als man dem Aſſeſſor a. D. Redlin während ſeiner 20jährigen Tätigkeit als Bundesſchatzmeiſter das allergrößte Vertrauen entgegenbrachte und ihn als den Mann bezeichnete, der ſeine ganze Perſon für das Wohl des Deutſchen Sängerbundes einſetzte. Der Beweis: Mehrere Bünde und 37 deutſche und ausländiſche Geſangvereine verliehen ihm die Ehrenmitgliedſchaft.

König Fuad auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen



Von links: Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, König Fuad von Aegypten, Direktor Dorfs von der Friedrich-Alfred-Hütte (Rheinhausen).

König Fuad auf Villa Hügel.

WG. Eſſen, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Abend hatten Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach zu Ehren des Königs die Spitzen der Behörden und die Direktoren der Firma zu einem Abendeſſen eingeladen. Während des Mahles, bei dem die Schupokapelle konzertierte, hieß Herr von Bohlen die Feſtgäſte herzlich willkommen. Seit Jahrzehnten, ſo betonte er, ſteht die Firma mit Aegypten in engſten Beziehungen. Länger als 75 Jahre iſt es ſchon her, daß die Firma Krupp mit dem Vater des Königs, den wir heute in unſerer Mitte herzlich begrüßen, in geſchäftliche Beziehungen trat. Dieſe Beziehungen ſind ſeitdem nicht abgebrochen. — Sofort erhob ſich der König zu einer Dankeserwiderung in franzöſiſcher Sprache. Er ſprach ſeinen tiefbewegten Dank aus für die große Liebenswürdigkeit, mit der ihn die Firma Krupp empfangen habe.

Der franzöſiſche Vormarſch in Marokko.

Der franzöſiſche Vormarſch gegen die aufſtändiſchen Marokkaner hat begonnen. Die Ortſchaft Tangriff wurde ohne Zwiſchenfall beſetzt.

Verzweiflungstat eines Arbeitsloſen.

Ein Deutſcher ſchießt auf ſeine früheren holländiſchen Vorgeſetzten.

WG. Lochem (holländiſche Grenze), 19. Juni. Eine ſchwere Bluttat trug ſich in dem holländiſchen Orte Lochem zu. Einem deutſchen Meiſter, der bereits über zwanzig Jahre in Dienſten der Holländiſchen Lederwerke Lochem ſtand, wurde plötzlich infolge Betriebsrationaliſierung vor zwei Jahren gekündigt. Der Entlaſſene zog mit ſeiner Familie nach Renkum und verſuchte, hier Arbeit zu bekommen. Alle Verſuche in dieſer Richtung gingen jedoch bei dem Alter des Bewerbers fehl und langſam verringerten ſich auch ſeine Erſparniſſe, bis er faſt nichts mehr mit ſeiner Familie zu eſſen hatte. Plötzlich nach faſt zwei Jahren erſchien er jetzt wieder in den Lochemer Lederwerken und bat, den Betriebsdirektor ſprechen zu können, wobei er jedoch ſofort auf das Privatbüro des Direktors zulief. Der zweite Direktor des Werkes, der dieſen Vorgang beobachtet hatte und bei der Erregung des Deutſchen nichts Gutes ahnte, lief ſofort hinterher und bemerkte auch, wie der erſtere einen Revolver unter dem Anzug verborgen hielt. Als er ſich daraufhin umdrehte und flüchten wollte, gab der Eindringling plötzlich zwei Schüſſe auf ihn ab, die den Direktor ſchwer verletzten. Dem hinzueilenden erſten Direktor brachte der Deutſche dann noch einen ſchweren Bauchſchuß bei und tötete ſich dann ſchließlich ſelbſt durch mehrere Schüſſe. Das Befinden der beiden Schwerverletzten iſt ſehr beſorgniserregend.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTRUD VON BROCKDORFF

(37. Fortſetzung.)

„Ich werde noch in dieſer Nacht nach Tſchernawka abreiſen," fährt Tamara fort. „Werden Sie mich der GPU. anzeigen? — — Sie werden mich nicht anzeigen!" flüſtert ſie plötzlich raſch und beſchwörend und tritt dicht an ſeine Seite.

Seine Züge ſind noch immer wie verſchleiert. Seine Stimme klingt gebrochen und müde.

„Ich werde Sie nicht anzeigen, Tamara Feodorowna. Ich halte es indeſſen für einen Wahnſinn, nach Tſchernawka zu gehen. Was wollen Sie in Tſchernawka?"

„Ich will meinen Mann aus den Händen der Sokolnikowa befreien."

Radzews Kopf zuckt jäh in die Höhe.

„Was wiſſen Sie von der Sokolnikowa, Tamara Feodorowna?"

Sie hat ein ſtarres Lächeln.

„Nicht mehr, als heute ſchon in den Akten der GPU. verzeichnet ſein wird. Hat man nicht [illegible] Neſt im Chitrow Rynok ausgehoben, als [illegible] Michael Michailowitſch verhaftete? Sollte [illegible] der GPU. ſo ſchwer fallen, Geheimſchriften [illegible] entziffern?"

Radzews Blick iſt ſeltſam und unergründlich. Radzews Mundwinkel bewegen ſich aufwärts und ſinken gleich darauf wieder herab, ſo daß es [illegible] Lachen und Weinen in einem wirkt. Nach einer kurzen Pauſe ſagt Radzew:

„Man hat Michael Erſchow nicht verhaftet, Tamara Feodorowna."

„Nicht verhaftet — —?

„Die Nachricht war gefälſcht. Michael Michailowitſch erſchoß ſich in ſeinem unterirdiſchen Quartiere im Chitrow Rynok, nachdem er zuvor den Brand an alle Papiere gelegt [illegible]."

Tamara ſetzt ſich ſchwer in einen Seſſel und [illegible] die Hand über die Augen.

„Geht es Ihnen ſo nahe?" fragt Radzew mit einem ſonderbaren Lauern in der Stimme „Ich glaube wohl, daß es Ihnen nahe geht. Sie [illegible] es alſo nicht nötig, um Michael Michailowitſch willen nach Tſchernawka zu gehen."

„Es — iſt — nicht — um ſeinetwillen, daß — ich — gehe. Es iſt um des Mannes willen, den ich liebe."

Sie ſieht das grelle Aufflackern ſeiner Augen und fürchtet ſich plötzlich.

Sie ſteht auf, ſie tritt auf Radzew zu und legt die Hand auf ſeinen Arm.

„Geben Sie mir eine Möglichkeit, Ihnen dankbar zu ſein. Sie wiſſen, daß es mir nicht leicht werden wird, Ihnen zu danken."

Er ſchüttelt ihre Hand mit einer unbeherrſchten Bewegung von ſich ab. Sein Geſicht iſt verwirrt und von dumpfer Ratloſigkeit erfüllt. Als Tamara von neuem auf ihn zutritt und zu ſprechen anheben will, wendet er ſich mit einer heftigen Geſte zur Tür. Sie ſieht die Tür hinter ihm zuſchlagen und ſteht mehrere Minuten wie betäubt. Dann taucht ſie die Fingerſpitzen ins Waſſer, legt ſie gegen die ſchmerzenden Schläfen und beginnt angſtvoll zu überlegen. Als Radzew nach fünf Minuten noch nicht zurückgekehrt iſt, ſchiebt ſie vorſichtig den Riegel vor die Tür und öffnet den Koffer in der Ecke. Es iſt ihr eigener Koffer, den ſie bei ihrer Flucht im Wirtshauſe zurücklaſſen mußte, und ſein Inhalt iſt unberührt.

Mit einem ſchluchzenden Laut ſchleudert Tamara die Bluſe des Bauernburſchen Waſſili Piotrowitſch über den nächſten Seſſel.

Etwas ſpäter iſt ein Pochen an der Tür. Sie erkennt Darnings Stimme.

„Eilen Sie ſich, Frau Tamara. Wir müſſen in einer halben Stunde abfahren."

Sie ſchiebt den Riegel zurück und läßt den Amerikaner eintreten.

„Ich werde nicht mit Ihnen nach Berlin fahren, Mr. Darning."

„Wer ſpricht von Berlin, Frau Tamara? Waren Sie es nicht, die mir früher einmal die Autoſtraße nach Tſchernawka rühmte? Wenn Sie alſo nichts dagegen haben, werden wir noch heute abend nach Tſchernawka abfahren."

Tamaras Knie ſind plötzlich wie gelähmt.

„Noch heute abend, Mr. Darning?"

„Es geſchieht auf Radzews Wunſch," flüſtert Darning und hat ein heimliches Blinzeln in den Augenwinkeln.

13.

An den Fenſterläden des Sowjethauſes von Tſchernawka rüttelt der Gewitterwind. Drei Tage lang haben die jungen Obſtbäume vor den Siedlungshäuſern in ſtrahlender Blüte geſtanden, und die Luft war voll einer Schwüle, die einem das Denken verwirrte. Am Abend des dritten Tages aber haben ſich am Horizont ſchwarze Wolken geballt, und das Ingenieurhaus iſt minutenlang in ſchwefliges Leuchten getaucht geweſen.

„Wollen Sie noch ausgehen, Genoſſin?" fragt Badjin, der Jelena Sokolnikowa auf der Treppe begegnet. — Seit einigen Tagen ſcheint es der Zufall mit ſich zu bringen, daß Badjin ſich immer auf der Treppe aufhält, ſo oft die Sokolnikowa ſich anſchickt, das Haus zu verlaſſen.

„Ich will ins Kinderheim zu Werotſchka —" antwortet die Sokolnikowa und klammert die Hand haltſuchend um das geſchnitzte Geländer. Trotz den roten Birnen in den ſchmiedeeiſernen Leuchtern ſcheint ihr Geſicht krank und fahl.

Badjin ſtellt eine pflichtſchuldige Frage nach Werotſchkas Befinden. — Er weiß, daß Werotſchkas Krankheit keine Erfindung der Sokolnikowa iſt. Werotſchka iſt vom Tode gezeichnet; vielleicht wird ſie dieſe Nacht nicht überleben.

Badjin ſteigt die Treppe hinauf, wartet, bis er unten die ſchwere Haustür ins Schloß fallen hört, kehrt dann raſch um und folgt der Sokolnikowa in einiger Entfernung, bis er ſie in den Garten des Kinderheims einbiegen und das ſtille, gelbe Geſicht der neuen Wärterin unweit der Pforte auftauchen ſieht.

Als er den Weg zum Sowjethauſe zurückgeht, fallen die erſten warmen Tropfen des Gewitterregens. Neben den Lebensbäumen vorm Ingenieurhaus duftet es betäubend nach Hyazinthen, deren vergeſſene, noch aus den Zeiten des Direktors Grünberg ſtammende Zwiebeln unter den heißen Strahlen der Maiſonne heimliche Blüten getrieben haben.

Badjin tritt unwillkürlich ein wenig näher, um ihren Duft zu atmen. — Vielleicht iſt es auch nicht nur der Duft, der ihn angezogen hat. Vielleicht iſt es die inſtinktive Witterung für die Nähe eines Menſchen. —

Ein Schatten verſchwindet mit lautloſen, katzenhaften Bewegungen zwiſchen den Bäumen.

„Es könnte Kolumin geweſen ſein —" denkt Badjin. Er zieht eine elektriſche Lampe aus der Taſche und läßt den ſcharfen Strahl ſpielen. Aber der Weg iſt wie ſonſt. — Die Fenſter des Ingenieurs Lohmeyer ſind hell. — Werk hat heute Nachtſchicht. — Übrigens ſind die Vorhänge an den erhellten Fenſtern ſo dicht zugezogen, daß es unmöglich iſt, einen Blick ins Innere zu tun.

Badjin iſt unzufrieden und enttäuſcht, als er die elektriſche Lampe wieder erlöſchen läßt. — Die Luft grollt und leuchtet. — Vom Werk her heulen die Sirenen.

Es iſt eine unruhige Nacht. — Sie weckt alle Inſtinkte des Argwohns und der Grauſamkeit. Badjin ſchließt die Augen und erinnert ſich einer fernen Nacht in Moskau, in der er dem Henker half.

Die Erinnerung bedrängt ihn, wird gleichzeitig lockend und quälend. Er tut noch ein paar Schritte in die Richtung der Siedlungshäuſer und ſtreift an Kolumins Wohnung vorüber.

Auch hier brennt Licht hinter geſchloſſenen Vorhängen. —

Badjin wartet eine Weile und wendet ſich dann mit einem ungeduldigen Seufzer zum Gehen.

Der Regen rauſcht jetzt ſtärker und von Badjins Lederjacke rinnen Bäche auf die Treppe des Sowjethauſes nieder.

Er iſt kaum in ſeinem Zimmer, als er den Anruf Artamanows empfängt.

Artamanow hat in den Morgenſtunden ein Telephonogramm aus Moskau erhalten und iſt im Auto davongeraſt, ohne etwas über ſeine Rückkehr zu hinterlaſſen. — Badjin hat ihn nicht zurückkommen ſehen.

Er iſt erſtaunt und erſchrocken, als Artamanow ihn an der Tür ſeines Zimmers empfängt. Eine Lampe unter einem feuerfarbenen Papierſchirm brennt im Zimmer hinter dem Chef; die Täfelung aus kareliſcher Birke ſcheint in Flammenſchein getaucht und Artamanow ſteht wie ein ſchwarzer, ſehr ſcharf umriſſener Schatten inmitten der roten Glut. Seine Augen halten den gewohnten Ausdruck ſchläfriger Gleichgültigkeit feſt, während ein ſonderbar genießeriſches und triumphierendes Lächeln um ſeine breiten Lippen ſpielt.

(Fortſetzung folgt.)

Eine Quelle menſchlicher Leiden und Quälereien ſind die Hämorrhoiden. Ungefähr ein Drittel aller Menſchen leiden daran, ohne daß es bisher möglich war, dieſe Krankheit mit wirklichem Erfolge zu bekämpfen. Man wußte nicht, daß die eigentlichen Hämorrhoidalentzündungen durch die Darmbakterien verurſacht werden. Heute kann man Hämorrhoiden leicht beſeitigen, wenn man ſich dieſe neueſten Forſchungsergebniſſe zunutze macht und das Poſteriſan anwendet. Aufklärende Broſchüre iſt in allen Apotheken koſtenlos erhältlich. — Originalpackung Poſteriſan-Salbe: RM. 1.75; — Poſteriſan-Zäpfchen RM. 2.65. b384

Stellen-Anzeigen

Nr. 142 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 20. Juni 1929

Tüchtige Provisions-
Reiſende
die Fabriken, Metzgereien u. Landwirte beſuchen, f. ein Riemen-Konſervierungsmittel geſucht. Auch für Herren, die dieſen Artikel mitführen wollen, geeignet. Angeb. u. E 5617 an Geſchſt. ds. Bl. *

Teilzahlungsgeſch. ſucht für eingeführte Tour fleißigen und ſtrebſamen f6856
Verkäufer u. Kaſſierer.
Sicherſtellung erforderlich. Angeb. mit Referenz. u. E 2829 an Geſchſt. ds. Bl.

Elektrolux
ſucht ein. verkaufstücht. Herren, die befäh. ſind, auf Grund v. Beſuchen d. vord. zahlr. Kd. Geſch. für unſ. alten u. neuen Erzeugn. anzubahn. Es hand. ſich um d. Vertr. v. elektr. Bohnermaſch., Waſchmſch. u. Staubſaug. Meld. erb. vorm. zw. 10 u. 12 Uhr i. Büro Elb., Altenmarkt 13. a366

Suche ſof. für mein Geſchäft (Spez. Baubeſchläge u. Werkz.)
1 jüng. gelernten Eiſenwarenhändler,
der durchaus mit ſämtl. vork. Arbeit. (Kont., Lager, Kundenbeſuch) vertr. iſt. Ang. m. Z.-A. u. Geh.-A. uſw. E 5196 Gſt. *

Kontoriſt (in),
firm in all. Büroarbeiten, geſ. Ang. mit ausf. Lebensl. u. V 89 an die Fil. in Vohwinkel. c281

Pianiſt
für Samstags und Sonntags geſ. Ang. mit Angabe der Anſprüche unt. B 3718 an Geſch. Barmen. †

Tüchtiger *
Hoſenbügler
geſucht E., Weberſtraße 24a, 1 Etg.

1 erfahrener *
Heizungsmont.
(geſ. Inſtallateur), 1 erfahrener
Klempner
und Inſtallateur für ſofort geſucht. Aug. Eickenberg, Vohwink., Guſtavſt. 3.

*Polſterer geſ. Ang. u. E 5615 Geſchſt.

Bäckergehilfe
für ſofort geſ. *
Bäckerei Haarhaus, Elberf., Feldſtr. 21.

Kolonialw.-Großhandlung ſucht für ſofort für e. eingeführte Tour in Elb. e.
Reiſenden.
Nur ſolche Herren wollen ſich melden, die nachweisl. mit guten Erfolgen gearbeitet haben. Angebote mit lückenloſen Zeugn.-Abſchriften unt. B 3749 Geſchſt. Barmen *

Verſicherungs-Beamter
für Innen- u. Außendienſt für ſofort oder ſpäter geſucht. Bei befriedigenden Leiſtungen ſehr ausſichtsreiche Dauerſtellung. — Intelligente Nichtfachleute mit kaufmänniſcher od. bürotechniſch. Vorbildung können eingearbeitet werden. Nur beſtempfohlene arbeitsfreudige Bewerber wollen handſchriftl. Angeb. m. Zeugnis-Abſchriften unter E 1361 an die Geſchäftsſt. d. Bl. richten. e140

Lageriſt
oder junger Lagerarbeiter, der in der Sanit. Inſtallat.-Branche gut bewandert iſt, geſ. Ang. u. E 5507 an Gſt. f6859

Jüngerer 92b
Auto-Monteur,
d. beſ. bewandert i. Licht- u. Anl.-Anl. iſt, mit Führerſchein 2 u. 3b, ſtellt ſof. ein Köhler & Bovenkamp, B., Altermarkt 1.

Jg. kräft. Arbeiter
ſof. geſ. Linder, E., Obligsmühle. Vorſt. bis 1 Uhr mittags. *

Junger Mann
ca. 20 Jahre, für Mineralwaſſer-Lager geſucht; muß gewandt im telephoniſchen Verkehr m. der Kundſchaft und firm in Kontorarbeit ſein ſowie das Mineralwaſſergeſchäft kennen. Bewerb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnis-Abſchriften u. Referenzen an b71
Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerſtraße 47/49.

D. Ackerknecht
ſof. geſ. H. Berges, Barm.-Lichtenplatz, Marpeweg 23. †

Schloſſerlehrling
ſof. geſ. E. Herwig, E., Wilhelmſtr. 4a. *

Weibliche

Junge Frau
für nachmitt. zum Bügeln geſ. E., Hofaue 89, I. f6863

Jüngeres b86
Fräulein
das flott Maſchine ſchreiben und ſtenographieren kann, p. ſofort geſ. Angeb. m. Gehaltsanſpr. unter E 2828 an Gſchſt.

Stenotypiſtin
zum ſofortig. Antritt geſucht. f355
Schmidt, Remſcheid-Dorfmühle.

Jüngere, perfekte
Stenotypiſtin.
für Fabrikkontor u. Vohwinkel ſof. geſ. Angeb. m. Gehalts-Anſprüch. u. E 1398 an d. Gſchſt. e1281

Kontoriſtin
per 1. 7. oder 1. 8. geſ., perf. in Buchh., Stenogr. u. Maſch.-Schr. Ang. nur von in Elberf. Wohnenden unter E 2831 an die Geſchſt. f6860

Für ſofort ein beſſeres, ſolides *
Servierfräulein
für Konditorei-Café geſucht. Angeb. unt. E 5410 an Geſchſt.

Friſeuſe
f. Samst. dau. zur Aushilfe ſofort geſ. Salon Witzler, B., Loherſtraße 2. †

Tücht. Friſeuſe
für Samstags zur Aushilfe geſ. e39
Willi Fild, Schwelm, Mittelſt. 41

* Tücht. Friſeuſe für Samstags geſ. Berghaus, E., Grünſtr. 8.

Damen
zum Verkauf von Strumpfwaren an Private überall gesucht. Lohnender Verdienst ohne Kapital. Ang. E 5442 Gst. *

Für unſere Statiſtik ſuchen wir zum baldigen Eintritt eine gewandte und mit allen Büroarbeiten vertraute 160b
jüngere Kontoriſtin
mit ſchneller Auffaſſungsgabe und zielbewußter Arbeitskraft. Perſönliche Vorſtellung nur vormittags oder ſchriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen an
R. Strauß, Barmen, Mittelſtr. 1—7.

Geübte *
Stenotypiſtin,
die auch mit Kontorarbeiten vertraut iſt, zum baldigen Eintritt geſucht.
von Baum, Kom.-Geſ.,
Elberfeld, Hofaue 35—39.

Filialleiterin
möglichſt für ſofort für mein Lebensmittelgeſchäft geſucht. Es kommen nur ſolche Bewerberinnen in Frage, die bereits in der Branche tätig waren und über gute Zeugniſſe verfügen. f355
Adolph Schürmann.
Schriftliche Angebote bitte ich zu richten an obige Adreſſe: Remſcheid, Bismarckſtraße Nr. 102.

Tüchtige Kettenſchererinnen
ſofort geſucht. 2026a
Aug. Kehrenberg, Barmen, Meckelſtraße 32a.

Friſeuſe
für Samstags zur Aushilfe geſ. 380b Salon Halbach, B., Heckinghauſerſt. 134.

Friſeuſe
dauernd f. Samst. z. Aushilfe geſucht. Salon Hagebölling, Barmen-Langerfeld, Kirchſtr. 6. 145b

2 perf. Friſeuſen
z. Ausb. f. Samst. geſ. R. O. Schmitz, E., Sedanſtr. 44. *

Perfekte
Pelzmaſchinen-Näherinnen u. Staffiererinn.
per ſofort geſucht. * Pelzvertr. Kalman, Elberf., Island 1.

Tanzgruppe.
Tänzerinnen u. Lehrmädchen geſ. Vorſt. 10—6 nachm. Elbf., Ronsdorferſt. 11 III *

Lehrmädchen
für Lebensmittel gſ. Freie Station. *
R. Hüttemann, Mettmann, Tel. 191.

Krankenhaus ſucht f. bald cr. 1. 7.
Nachtwache
für ca. 8 Wochen. Ang. mit Geh.-Anſ. unt. B 333 an Gſt. Barmen. 2014a

Beſſ. jg. Mädchen f. l. Kontor- u. Lagerarb., das ſich a. in Dam.-Konf. ausb. k., geſ. Walbaum, E., Hofaue 89, I. f6863

17—18jähr. *
Mädchen
f. leichte ſaub. Handarbeiten geſ. Meld. 11—12 Uhr. Zeugn. mitbringen. Dr. R. Moriſſe & Co., E., Wülfingſtraße 19a, (Toreinfahrt). *

Junge Mädchen
von 15—17 Jahren für ſaubere Arbeit bei gutem Lohn geſ. Aug. Kämper, Barmen, Bismarckſt. 88, Toreingang. 2028a

Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, für leichte Beſchäftigung geſucht. * E., Franzenſtr. 10a.

Hauspersonal

Durchaus zuverl. †
Küchenmädchen
mit g. Zeugn., im Kochen u. all. Hausarbeit erfahren, geſ. Frau Dr. Linne, B., Unterdörnerſtraße 133, 2. Etg.

Tüchtiges
Hausmädchen
für alle Arbeiten ſofort geſucht. *
Frau P. Albrecht, E., Klotzbahn 40, I.

Braves, evangel.
Dienſtmädchen
w. im Haush. durchaus erf. iſt, geſ. Frau Haas, E., Hofkamp 30 *

Alleinmädchen
oder Stütze
von ausw., i. Koch., Haush., Büg. u. dgl. durchaus erfahr., f. (ſehr) ſaub., gut bürg. Haushalt, 2 Erw., 2 Kind., mögl. ſof. geſ. Waſchfrau vorh. Frau Ferd. Langenkämper, Elberfeld, Luiſenſtraße 79. *

Geſucht auf 1. Juli fleißiges, tüchtiges
Alleinmädchen.
Frau Dr. Nürnberg.
Näheres Elberf., Meckelſtr. 19. f6891

Für herrſchaftl. Haushalt wird zum 15. 7. ein in allen Arbeiten tüchtiges *
Zweitmädchen
geſucht, das ſchon in ähnlich. Häuſern tätig war.
Frau Dr. Putſch, Elbf., Mozartſtr. 6.
Vorzuſt. mit Zeugn. b. Architekt Meike, Elbf., Luiſenſtr. 88.

Suche ſofort für m. kl. Geſchäftshaushalt (2 Perſ.) ordentlich.
Mädchen
Elberf., Neue Friedrichſtraße 8. f6857

Tücht. Mädchen
od. Frau für morgens im Haushalt geſ. Kränzler, Elb., Hombüchel 88. *

Morgenmädch.
mit guten Empfehlg. ſofort geſucht. Frau Dr. Laupenmühlen, Barm., Seifenſtr. 6. †

14—15jähr. nettes
Mädchen
für ½ Tage zu Kindern geſ. Elb., Neue Friedrichſtr. 56, I. *

Hausdame.
Suche zum sofortigen Eintritt eine durchaus energische, tätige, repräsent. Hausdame, die kl. Büroarbeiten mit verrichtet und befähigt ist, Küche und Haushalt vorzustehen, für vegetarisch. Kurhaus am Rhein. Angeb. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. an F. Keusch, Jungbrunnen, Mehlem am Rhein. d5238

Suche für 1. Juli tüchtiges, älter.
Küchenmädchen
oder einfache Stütze, die auch Hausarbeit übernimmt, und für 1. August ein tüchtiges, älteres
Zweitmädchen,
das auch in Kinderpflege erfahr. ist. Gute Zeugnisse Bedingung. Mädchen von auswärts bevorzugt. Barmen, Gewerbeschulstraße 68, Telefon 4517. 2027a

Suche sofort selbständiges †
Alleinmädchen,
das in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist und perfekt kochen kann. Frau E. Steinhoff, Barmen-Rittershaus., Olgastraße 24, Tel. 5086.

Ordentliches †
Mädchen
für den Haushalt geſucht, welches aushilfsweiſe Gäſte mit bedienen muß.
Fraſe,
Barm., Höhneſtr. 27.

Aelteres Ehepaar ſucht beſſeres evgl.
Mädchen
für den Haushalt z. baldigen Eintritt. — Elb., Luiſenſtr. 15. *

Für ſofort wird ein tüchtiges, erfahr.
Mädchen,
das zu Hauſe ſchlafen kann, für mein. Geſchäfts-Haushalt geſ. Frau Geſchke, Elberf., Hochſtr. 84. *

Durchaus zuv., frdl.
jung. Mädchen
ſofort geſ., mögl. v. ausw. Gute Zeugn. erforderl. Vorzuſt. v. 4 Uhr ab. Rudorf, E., Nützenbergerſt. 31, II *

Suche f. m. kl. Geſch.-Haush. ein Mädchen v. 14—16 J. Ernſt Goebel, Hahnerberg, Oberdahl 17. f109

Stellen Gesuche

Handwerker, ſelbſt., 35 J., f. Vertr.-Stellung. Sicherh. vorh. Ang. E 5390 Geſch. *

Kaufmänniſcher Angeſtellter,
22 J., Oberſekundareife, ſeit 5 Jahren in ein. Eiſenwaren-Exportgeſchäft als Einkäufer und Verſandleiter tätig, ſucht ähnl. Stelle. Derſelbe hat ſeit Dezbr. vor. Js. das Geſchäft infolge Krankheit und Sterbefalls des Inhabers bis jetzt ſelbſtändig zur vollſten Zufriedenheit weitergeführt. Ang. unter E 5488 an Geſchſt. *

Fein-Mechanik.
ſucht Stellg. z. weit. Ausbild. in Mot. u. Fahrr. b. beſch. Anſpr. Ang. E 5385 Gſt. *

Schreiner,
gepr. Meiſter, ſucht Stelle als ſolcher. *
Ang. E 5353 Geſchſt.

Suche für m. Sohn, 28 J., gut bürgerlich erzogen, *
Vertrauenspoſt.
für Lager, Verſand o. a. Firmen, die eine ehrl. u. ſolide Kraft bedürfen, bitte ich um Nachr. unter E 5491 an Geſchſt.

Bäckergehilfe
20 J., ſucht Stelle in gemiſchtem Betrieb oder Brotfabr. Bin ſchon als Teigmacher in Brotf. tätig geweſen. *
Gottfr. Lipphardt, Recklinghauſen S. II, Bochumerſtr. 187.

Kaufmann als Leiter einer Auslands-Abteilung in einer rhein. 2015a
Möbelſtoff-Weberei
tätig, wünſcht ſich zu verändern. Gediegn. Garn-Färberei- und Webereikenntniſſe vorhanden. Durch perſönliches Bedienen der Kunden beſtens bei den Verbrauchern bekannt. Angeb. u. B 334 Gſt. Barmen.

Autobranche!
Gebildeter, repräsentabler Herr (ehem. Offizier), kaufmänn. Praxis u. Erfahrg., langjähr. Herrenfahrer, sucht Stell. als
Automobilverkäufer.
Angeb. unt. E 5506 an Geschst. d. Bl. *

Junger f94
Metzgergehilfe,
17 J. alt, Bäckermeiſtersſohn, ſucht ſofort Stellung, am liebſten in mittl. Betrieb. Angeb. an Bäckermeiſter Paul Frings, Haan-Rhl., Düſſeldorferſtraße 86 Telephon Nr. 87.

Junger
Bäckergeſelle
m. gut. Zgn., d. eben die Lehre aus hat, ſ. St. im gem. Betr. Ang. B 3720 Barm. †

Suche f. m. Bruder, 19 J., St. als f228
Bäcker u. Kond.
Koſt u. Wohn. beim Meiſter. Angeb. unt. R 7010 Fil. Mettmann, Bahnſtr. 14a.

Suche für m. Sohn, 18 J., ev., v. Lande,
Stelle in Molkerei
u. Milchh. o. Landwirtſch. b. Famil.-Anſchl. Angeb. unt. E 5572 an Gſchſt. *

Suche für m. Enkel, 15 Jahre, Vollwaiſe,
Lehrſtelle
wo er ganz im Hauſe aufgenommen wird. Ang. u. B 3722 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

Weibliche

Kontoriſtin
f. Stell. z. 1. 7. †
Ang. B 3766 Gſt. Bm.

Tücht. Friſeuſe
von ausw., mit ſehr guten Zeugn., ſucht Stellg. zum 1. 8. in Barmen od. Elbf. *
Ang. E 5382 Gſchſt.

Einf. Fräulein,
geſetzt. Alt., ſucht w. Heir. d. jetz. Herrn Stelle bei ein. Hrn. od. frauenloſ Hausb. zum 1. 7. od. ſpäter. Ang. u. B 3771 an Gſchſt. Barmen. †

Friſeuſe,
tücht. 2. Kraft, ſucht ſof. Stellg. Ang. u. B 3768 Barmen. †

Erſtkl. Schneiderin
für hochmod. eleg. Garderobe ſ. Kund. auß. d. Hauſe. Tadl. Sitz garant. Angeb. u. E 5616 Geſchſt. *

Jung. Mädchen
mit gut. Allgemeinbildung, gut. Kenntniſſen im Haushalt, Erfahrung in zahnärztlicher Praxis, ſ. per ſof Stelle im Haushalt oder in zahnärztlich. Praxis, in allen Fällen mit vollem Familien-Anſchluß u. Taſchengeld. Alter 19 Jahre, evangel. Angeb u. B 331 an die Gſt. in Barmen 2003a

***Junge, ſaub. Frau** ſucht Putzſtellen. E., Wülfratherſt. 38, III. r.

Saub. Waſch-Putzfr. ſucht noch Kunden. Fr. Jacobs, Elb., Wortmannſt. 42, IV. *

Geübte Schneiderin ſ. noch Kundſch. a. d. Hſe., für gut. Sitz w. garant. Barm., Bredderſtr. 61, pt. †

Suche f. m. Tochter, 15 J., w. 1 J. die Handelsſchule m. Erfolg beſucht hat, paſſ.
Lehrſtelle
auf kaufm. od. Anwalts-Büro. Angeb. u. H 100 an Filiale Hiddinghauſen. f13

Teilhaber Vertreter

Beteiligung
Mk. 50 000.-
an Garnhandl
Vertretungsge
geſ., evtl. auch
infrat, Brche
u. E 2825 an G

Wer beteiligt ſich
einer ſehr groß
findung? Erf.
für Anmeldung
D.R.P. — Ho
winnbeteil. Ang.
B 3724 Gſt. Barm.

Vertreter
für den Beſuch
Landwirten u. G
nereien geſucht
Präparat, das
kauft u. hohes
kommen gewährt
Glänzendes Reklame
material grat
Bakteriologiſches
Inſtitut,
Altona,
Elbe-Othmar
Feuerbachſt. 17.

Großer Buntwebereikonzern
sucht für die Artikel baumwollene
eys, Plaidfutter, Windjacken
Genua-Cords, Velvetons, Pilots usw.
Vertreter
für Elberfeld und das Ruhrgebiet.
kommen nur Herren in Frage,
obigen Artikeln durchaus vertrau
und allerbeste Beziehungen zu Kl
fabriken und Grossisten durch Re
zen nachweisen können. Angeb.
E 1397 an Geschst. d. Bl. erbeten.

Kurzwaren — Nadel
Cell. Bein, Fingerhüte etc.
Vertreter
geſucht z. Beſuch v. Groſſiſten. Er
Herren ſchreiben unter F. K.
durch Rudolf Moſſe, Frankfurt a.

Vermietungen

Großes
Ladenlokal
mit Zentralheizung im Zentr. Barmens preiswert zu vermieten. Ang. u. B 3694 an Geſch. Barmen. †

Büro
u. Geſchäftsräume in beſter Lage zu verm. b206
J. Brechtmann, Elb., Hofkamp 46.

4 Zimmer
u. Baderaum, 1. Et., i. Neub., in ruhig., ſonnig. Lage, Nähe Talſohle, ſof. oder bald zu verm. Ang. u. B 3725 an Gſt. Barmen erbet. †

Beſchlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung
mit el. Licht, Zentralheizung zum 1. Juli zu verm. Ang. u. E 5502 an Gſt. *

Nur für Inhaber grüner Karte!
Sehr ſchöne 3-Z.-W. m. Manſ.-Z., 1. Et., beſſ. Haus, bill. Miete, Gas, el. L., ſof. abz. Ang. u. B 3726 an Gſchſt. Barmen. †

Büroraum
od. a. als Werkſtatt m. Kraftſtrom zu v. * E., Erholungſtr. 17/19.

Büro-Räume,
4 Zimmer, Erdg., evtl. auch Lagerhs., mit Laufkran und Einfahrt, in beſter Lage, Allee, ſof. zu verm. H. Reith, B., Allee 149. 215b

2 Zimmer geg. 4 od. 5 zu tauſchen od. 2 beſchlagn.-fr. Zimm. geg. Vergütg. geſ. *
Ang. u. E 5408 Gſt.

Einfamilienhaus
— 8 Räume, Bad, 2 Mans. u. kl. Gart. — im Mittelpunkt der Stadt, Miete 300.—, bei langj. Vorauszahlung ab sofort zu vermieten. W. Klawonn, Elberfeld, Erholungstr. 17/19. Tel. 9150 u. 9157. *

In bester Geschäftslage von d5241
Altena
ist für sof. oder später ein schön., mod.
Ladenlokal
mit 2 groß. Schaufenst. zu verm. Dasselbe eignet sich vorzügl. für ein Konfekt.- od. Manuf.-, Weißwaren-, Schuhgeschäft, Drog. etc. Näh. zu erf. durch: C. Basse & Cie., Lüdenscheid, Tel. 4470.

Kl. Ladenlokal 2024a
ca. 18 qm, ohne Nebenräume, Gewerbeschulstr. 113, sof. z. vm. (evtl. als Büroraum verwendbar). Näheres E. Römer, Barmen, Heckinghauserstr. 45a, Tel. 1595

2 vornehme Büroräume,
zuſ. 43 qm, Zentrum, ſofort zu vermiet. Barmen, Unterdörnerſtraße 89. †

Shed
mit Garage und Stallung, 450 qm, mit Zentralheizung, in welchem sich seit 30 Jahren ein Eisenwaren-Export-Geschäft befand, wegen Verkaufes der Firma infolge Sterbefalles des Inhabers per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. u. E 5487 an die Gesch. *

Schöne, große †
3-Zim.-Wohn.
2 Etg., im Mittelp. Barm., an Inh. gr. Karte zu vm. Ang. u. B 3769 Barmen.

1 oder 2
Büroräume
m. Heizung — Nähe Alexanderbrücke ſof. Ang. E 5343 Geſch. *

Fabrikräume
Barmen, Gasſtr. 46/48 zu verm. — (850 qm Shed u. 250 qm Hof) Antr. zwiſchen 14 u. 15 Uhr in Barmen, Frankenſtr. Nr. 5 — Ruf: 128. 211b

Shedraum,
ca. 100 qm, maſſiv u. trocken, ſehr bill. als Lager od. Werkſtatt zu verm. Elb., Ernſtſtraße 18—20, Telephon 319 01. *

Lagerräume
hell, hoch u. geräumig, mit anſchließendem Büro, für alle Zwecke geeignet, per ſofort zu verm. Gefl. Angeb. unt. E 5492 an Geſchſt. d. Bl. *

Hinterhaus verſchied.
kl. Räume
gewerbl. zu verm. — Motorrad mit Beiwagen od. Kleinauto kann untergeſt. werd.
A. Heinrich, Elberf., Höchſten 3. *

2 gr., helle, trockene
Kellerräume
m. Einfahrt zu vm. B., Cleferſtr. 49, I. †

Helle Werkſtelle
nebſt Lagerräumen zuſ. 140 qm, ſof. zu v. Oberdörnerſt. 62a. Näh. Huisberg, B., Zeughausſtr. 38. †

Mietgesuche

Groß. Firma ſucht in Elberfeld *
Ladenlokal
in verkehrsr. Str. Angeb. mit Preis u. E 5411 an Gſch.

Nachweisb. gutgeh.
Lebensm.-Gſch.
od. Café, evtl. mit Wohnung zu mieten od. kaufen geſ. Ang. u. E 5573 an Gſt. *

Freie Wohnung
geſ. v. 3 od. 4 Z. v. beſſ., kindl., ält. Ehep., geſchäftl. tät., ſelt. ruhig. Mieter. Mietvorauszahl. u. Abfind. Angeb. erb. E 5412 an Geſchſt. *

2 kl. Kontorräume,
evtl. mit klein. Lagerraum geſucht. — Ang. E 2826 Geſch. *

1. Etage oder Gartenhaus
ſucht kinderloſes älteres Ehepaar per 1. Oktober 1929 in freier Lage Barmens, Elberfelds oder Hammerſteins zu mieten. Angebote u. E 2827 an Geſchſt. b555

Südſtadt.
Sofort oder ſpäter von älterem kinderloſen Ehepaar Etage von 3 od. 4 Zimmern, Küche u. Manſarde, mgl. Bad, elektriſches Licht, Gas, evtl. gegen Jahresmiete-Vorauszahlung, zu mieten geſucht. Grüne Karte vorh. Mitbewohn. i. Einf.-Haus auch genehm. Ang. E 5409 Gſchſt. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aderſtr. 23, 1. Etg.:
Frdl. möbl. Z.
in gut. Hauſe Nähe Haupt-Bhf. zu v. *

Ladenlokal mit Hinterzimmer
in d. Südſtadt Elberfeld, Nähe Oſt- und Weſtſtraße, f. längere Zeit ſofort geſucht. Angebote unter B 3723 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

6- od. 7-Zimm.-Wohn.
mit Bad u. Mädchenkammer in Barmen oder Elberfeld ſofort zu mieten geſucht. Grüne Karte vorhand. Trotzdem kommt auch eine beſchlagnahmefreie Wohnung in Frage. Angeb. u. B 337 Gſt. Barmen.

5- oder 6-Zimmer-Wohnung
(ausſchl. Küche u. Bad) oder kl. Einfamilienhaus mit Vorkaufsrecht in ruhig. Lage von Akademiker ſofort zu mieten geſucht. Angebote unter B 3721 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Schön gelegene *
4-Zimmer-Wohnung
in Elberfeld von Herrn in leitend. Stellung, Familie mit einem Kind, gesucht. Grüne Karte vorhanden. Angeb. unt. E 5345 an die Geschst.

* **Bachſtr. 59, III.:** Möbl. Zimm. a. H.

Bankſtr. 4, I.: Sch. möbl. Z. m. gut. Pſ. *

Bankſtr. 22: Mod. m. Z., 1 o. 2 Bett., el. Licht *

Friedrichſtr. 2, [illegible] M. Z. an nur ſol. H. *

Karlſtr. 26, II: Möbl. Z. mit 1 o. 2 Bett. *

Kipdorf 43, II., r.: Möbl. Z. m. Koch- u. Leuchtgas zu v. *

1 oder 2 ſchön möbl. Zimmer am †
Toelleturm
mit all. Bequ., Balk., Gart. zu vm. Auf Wunſch Verpfl. Ang. B 3719 Gſt. Barm.

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafſt. nur f. H. *

Königſtraße 72, II: Sehr gut möbliert. Manſ. in beſſ. H. an Dame zu vm. *

Lucasſtr. 25, 3. Et., Kpitz: Gut möbl. Z. *

Mathildenſt. 2: Möbl. Z. m. Licht f. Handw. *

Mäuerchen 38, II.: M. Wohn- u. Schlafz., ev. m. Kchb., u. einz. Z. *

Nordſt. 37: Schlfſt. z. N., 1. M. u. Abdeſſ. 070. *

* **Pfeilſtr. 10, I:** Schlafſt. f. Herrn.

W.-Rathenauſtr. 38, III Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlfz.
mit fl. k. u. warm. Waſſer u. Badben. *

Scheibenſtr. 9, Hochp. Ecke Brill. u. Nützbgſt.
Gut möbl. Z.

Stuttbergſtraße 13: Schlafſtellen frei. *

Untergrünewalderſtr. 20. Fein m. Z. m. ſep. E. *

Vereinſtr. 9, I: Gut möbl. Z. an beſſ. H. *

Wülfingſtr. 26, I.: Möbl. Z. m. elektr. Licht u. fließ. Waſſer im Zentr. ſofort zu verm. Tel. 3508. *

In gut. Hauſe Nähe Bhf. hübſch möbl. Z. an ſol. Hrn. od. D. Tel. Elberf. 9313. *

Groß., luft. möbl. Z. (pt.) an Herrn für 4 Wch. ſof. zu v. * Näh. Geſchſt. f165

* **Am Rathaus:** Gut möbl. Z., ev. Küchb. Näh. in Geſch. f166

Schön möbl. Zimm. Nähe Bahnhof — in beſſ. Hauſe per 1. 7. od. ſpäter an ſolv. Herrn zu vm. Ang. E 2830 Geſch. f6853

Barmen:

U.-B., Auerſchulſtr. 6: Zimmer mit Kochgelegenh. zu vm. *

B., Loherſtr. 4, I.: Möbl. Manſ., Koch- Leuchtg., a. ſaub. Ehep

B., Oberdörnerſt. 113, I: E. m. Z. a. beſſ. H. †

B. Rödigerſt. 123, Ww. Winter: Gut möbl. Z Nähe Schlachth. an nur beſſ. Hrn. †

1 od. 2 gr. Räume,
möbl. od. unmöbl., evtl. an Ehepaar in U.-Barmen zu vm. * Ang. u. E 5503 Gſt.

Gesuche

In Elberfeld beſſeres
möbl. gr. Z.
im Erdgeſchoß ſofort zu mieten geſ. d5233 Angeb. unt. E 1385 an Geſchſt. d. Bl.

* 2 leere od. teilw. möbl. Z. v. Brautp. g. Preisang. E 5407 G.

Ja., berufst. Ehep. f. **ſchön möbl. Zim.** mit Kochgel. od. ein leeres Z. i. Mittelp. Ang. E 5384 Geſch. *

Wohlfahrtsſchülerin ſucht ſof. für 2 Mon. (Juli, Aug.) frdl.
möbl. Zimmer
in Barmen. Angeb. mit Preis u. E 5504 an die Geſchäftsſt. *

Berufst. junge Frau f. **einf. möbl. Zimm.** Frau Haber, Kathol. Mädchenheim, Elbf., Wilbergſtraße 12. *

Beſſeres
möbl. Zimmer
Nähe Simonsſtraße ſofort geſucht. Angebote unter E 5508 an Geſchſt. d. Bl. *

† **Ausſt. Frl. f. möbl. Z. mit Kochgelegh.** B., Sedanſtraße 47, bei W. Schulte

Wir ſuchen für jg. Italiener für drei Monate ab 1. Juli
Penſion mit Fam.-Anſchl.
in gutem Hauſe. — Angeb. mit Preisangabe unt. B 336 Gſt. Barmen. 2022a

Alleinſt., alt.
Mann ſucht in
Hauſe
möbl. Zimm
evtl. mit Fam
ſchluß. Angeb.
E 5613 an G

Wenn nichts gelingen will

wenn nervöse Übermüdung, Gereiztheit, Misslaune ein produktives Arbeiten und klares Denken verhindern, ist Kola Dallmann das rechte Mittel.

2-3 Tabletten verleihen in wenigen Augenblicken starke, ruhige Nerven, einen klaren, denkbereiten Geist und erhöhte Aktivität.

Vielbeschäftigten, regsamen Menschen ist Kola Dallmann ein Elixir zur Wachhaltung und zur Verfeinerung des Geistes.

Zur Beachtung! Es existieren Nachahmungen – verlangen Sie das Original – das seit 40 Jahren bewährte

KOLA DALLMANN

Schachtel M. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Herz
Blut - Frauen
Rheuma - Gicht
Katarrhe - Kinder

Bad Pyrmont

Auserlesene Unterhaltungen, Musik, Theater, Sport.

Kohlensäure-Bäder, Solbäder, entgaste Solbäder, Moorbäder u. -packungen, Stahl- und Salztrinkkuren, Inhalationen. Schonungsklima. Prospekte (reich illustriert) durch Kurverwaltung und Reisebüros. b373

Emil Jannings
in dem bis heute noch unerreichten **Monumental-Filmwerk:**

Quo vadis

Außerdem:

Ab morgen

Die lustige Sensation dies. Woche

Der erste Kuß

Das unübertreffliche Groß-Lustspiel

Ab morgen:

mit

ANNY ONDRA
im Kreise erster Lustspielstars.

Beiprogramm!

Anfang täglich 3,30 — Sonntag 2,30 Uhr.

493d

TEL 1645
ODIN PALAST
BARMEN WUPPERFELD

TEL 1645
ODIN PALAST
BARMEN WUPPERFELD

Ufa Palast
Barmen

Die Frauen werden immer schöner

reizvoller, anmutiger, die sogenannte Vermännlichung hat ihnen nichts geschadet, sondern genützt - - - - -

so schreibt

der große Paramount-Filmstar
Er zeigt allen Damen und Herren den Typ der modernen Richtung in dem

ab morgen Freitag
beginnenden Lustspielschlager:

Das gewisse Etwas

a393

Ein äußerst amüsanter Film in 6 Akten von einem großen Warenhaus, einer Luxusjacht, einem Chef, einer Verkäuferin und einer ganz großen Liebe.

Dazu zeigen wir eins der interessantesten Erzeugnisse der Filmproduktion:

Ein Mensch der Masse

Ein seltenes Filmwerk, das bereits in der ganzen Welt Aufsehen erregte und welches das Problem des Durchschnittsmenschen erörtert. — **Von der Bildstelle des Zentralinstitutes für Erziehung als volksbildend anerkannt.**

Außerdem das neue Beiprogramm.
Anfangszeiten: 3,30, 4,45, 7,50.

Sonntag von 11—1 Uhr vorm.
beide Filme zu kleinen Preisen 0.50, 1.—, 1.50.

☛ Das Theater ist gut entlüftet! ☚

Für die Reise

Dauerwellen
und
Wasserwellen

la Ausführung v. erfahrenem Fachmann.
Garantie für Haltbarkeit. — **Nur bei**
Jakob Jung, Barmen
Stadttheater. 246h

Taunus-

SODEN

BAD SODEN AM TAUNUS HEILT KATARRH ASTHMA HERZ · AUSKUNFT DURCH KURVERWALTG.

a305

Achtung! Achtung!

Verlängerung
der

Reklame-Tage

bis Samstag den 22. Juni

auf alle Waren, bei unveränderten Preisen **20% Rabatt**

Spitzen, Festons, Decken, Taschentücher, Damenwäsche, Bettwäsche, Paradegarnituren, Wäschestoffe, Badetücher, Frottierhandtüch. etc.

Außergewöhnliche Gelegenheit
zum wirklich vorteilhaften Einkauf.

Gustav Cramer von Clausbruch
Barmen
Spitzendecken und Wäschefabrikation.

Höhnestr. Elf Höhnestr. Elf

240h

Badeeinrichtung
zu Mk. 190.—,
zu Mk. 240.—.

W. Dörr, B., Karlstr. No. 18, Tel. 2880.

7,00 M.

kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht 1 Met. hoch. Verlang. Sie Angebot.

Hermann Hüls,
Drahtgeflecht-Fabrik,
Bielefeld. a395

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr
Verkauf v. friſchem Fleiſch
j136 **Schlachthofdirektion E**

Billig!

Zartes Rindfleiſch	von 1.00 Mk. an
Kalbfleiſch	von 1.00 Mk. an
Zollfr. Gefrierfleiſch.	von 0.70 Mk. an
Hammelfleiſch	von 1.00 bis 1.20
Schweinerollbraten ..	Pfd. 1.30 Mk.
Rinderragout o. Kn.,	Pfd. 0.80 Mk.
Gehacktes	Pfd. 0.80 Mk.
Leberwurſt	Pfd. 0.50 Mk.
Fleiſchwurſt	Pfd. 1.00 Mk.

Freitag und Samstag
Warme Würſtchen, 3 Stück 45 Pfg.

Fritz Göreth, Elbf., Hochſtr. 84.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. **Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.**

Bahnhof-Hotel z1243
altbekanntes, gutbürgerl. Haus
Bad Honnef a. Rh.
Penſion v. 5.50 Mk. an, Wochenend von 11 Mk. an. Tel. 323. Inh. W. Asbach.

Apotheker Huhn's **Pflanzenpillen** für

Zuckerkranke,

u161

prompt wirkendes, unschädliches Mittel, angenehm einnehmbar, reduziert den Zuckergehalt nach kurzer Kur in hervorragender Weise. Preis RM. 3.—. Zu haben in den Apotheken, in Barmen bestimmt in der **Flora-Apoth., Mühlenweg 49**

Capitol

Elberfeld Kipdorf 61 — **Barmen** Gemarker Ufer

Die Schlager der Woche

in Elberfeld:

Frau Dr. Halm
die Mädchenhändlerin von Marseille

ist die **Hauptperson** in der großen **Sensation**

Die
Lasterhöhlen der Welt

Ein Mädchenschicksal in Bildern von atemloser Spannung.

in Barmen:

Der große Romanfilm

Der Ladenprinz

Eine köstliche Geschichte nach dem gleichnamigen Roman von
Kurt Münzer,
dem ausgezeichneten Kenner der Berliner Lebewelt.

Auf der Bühne:
Ivana Atieh
Die Zigeuner-Fürstin in ihren Original-Gesängen u. Tänzen.

Außer dem lustigen Teil in beiden Theatern:

Regie: Dupont.
Darsteller: Henny Porten, Ernst Deutsch, Garrison, Tiedtke, Valentin, Schlegel, Limburg, Hecht, Weyher
Cleo-film Leipzig
Das alte Gesetz

Henny Portens herrlichster Film.

Sonntag 11 Uhr: Gr. Frühvorstellung.

Anfang in **Elberfeld:**
Wochent. 2½ Uhr
Sonntags 2 Uhr

Anfang in **Barmen:**
Wochent. 3 Uhr
Sonntags 2 Uhr.

In der SCHWEIZ / Am Vierwaldstättersee

Zürich
Hotel Waldhaus Dolder
Ideale Ruhe! — Wundervolle Fernsicht! — Fließendes Wasser, Privatbäder, Tennis, Golf. Pens. ab Fr. 14.-
DOLDER GRAND HOTEL
Pension ab Fr. 19.-

Lausanne
ALEXANDRA GRAND HOTEL
Mit allem mod. Komfort, im ruhigst. Stadtviertel gelegen. Großer Park, Autogarage-Boxes. Zimmer von Fr. 5.- Pension von Fr. 14.- an. z1891

Schimberg-Bad Sehr bel. Höh.-Kurort, großart. Ferns., Kt. Luzern, 1425 m ü. M. Schwefelquelle, Wälder. Vorzügl. Verpfleg. Tagespr. von Fr. 8,- an. Familien Spezialpr. Prosp.

Seewen-Schwyz bei BRUNNEN Badhotel Rößli **Hotel Schwyzerhof** — Pension ab Franken 8,- — Familien-Arrang. — Prospekte.

Kussnacht am Rigi — Hotel du Lac (Seehof). In ruhiger, staubfreier Lage, direkt am See. Herrliche Fernsicht. Pension Fr. 7,- bis 9,- Näheres durch Prospekt.

Burgenstock Hotel Honegg, 917 m ü. M. Anerk. gutgef. komfortabl. Haus in herrl. alp. Lage m. schön. Aussicht. Pens. v. Fr. 10,- an. Prosp. d. Verkehrsbüro od. Familie Emil Durrer.

Morschach Hotel Frohnalp — ob Brunnen (650 m ü. M.) Kurhaus 100 Betten. Parkanlagen. Großer Restaurationsgarten. Pension von Fr. 8,50 an. Prospekte verl. Besitzer F. Greter.

Pension Waldheim am Sarnersee, Obwalden. Einzig schöne Lage a. Wald u. See. Schönst. Gebirgspanor. Sonnen- u. Seebd. Ps. 6,- Vormals Ermiß. Prosp. d. Fam. Stadtfeld.

Emmetten 780 Meter üb. d. Meere, ruhiger klimatischer Kurort ob Beckenried. **Hotel-Pension Engel,** altbekanntes deutsches Haus. Pension von Fr. 7,- an. Prospekte A. Sorg.

Seelisberg 850 Meter üb. d. Meere. Schiffstation Treib. Drahtseil-Bahn. **Hotel Waldhaus Rütli,** behagliches Haus, wundervolle Lage. Pensionspreis ab Franken 9.-

Weggis Hotel Rößli, in allernächster Nähe des Strandbades (60 Betten). Autogarage. Pensionspr. v. Fr. 8,50 an. Prosp. durch P. [illegible] j118

Die grüne Maske

Eine magische und heitere

Varieté-Schau

im Salamander

Sommerpreise (Saal 1.50).
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr: **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt. a17b
Täglich 8 Uhr: **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.—.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant

am Hauptbahnhof Döppersberg

Empfehle ab 6 Uhr abends: j8703

warmen Coburger Schinken

Portion 0.80 Mark (das Feinste vom Feinen. Lieferant C. Großmann A.-G. Coburg). **Wilhelm Ott.**

Stadthalle Barmen

Freitag, 21. Juni 1929, abends 8 Uhr:

Sommer-Konzert

der Vereinigten Städt. Orchester Barm.-Elberfeld. Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. k6805
Einlaß: 7½ Uhr. Beginn: 8 Uhr.

Freilicht-Theater Schloß Aprath

Direktion: Theodor Staudt. j8790
Sonntag den 23. Juni, 5 Uhr präzise

„Die drei Zwillinge“

Schwank von Impekoven u. Mathern
Eintritt: R.M. 1.—, 1.50 und 2.—

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen, Freitag, 21. Juni, eröffne ich in **Barmen-U., Allee 67,** (das frühere Geschäft des Herrn Kölsch) eine erstklassige

Ochsen- und Schweinemetzgerei

— ff. Wurstwaren. —

Mein Bestreben soll es sein, eine werte Kundschaft nach dem Vorbild des Herrn Kölsch, gut, sauber und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schmitz
Metzgermeister.

Wald-Himbeersaft

mit feinstem Kristallzuck. eingekocht, Goldblechkanne à 5 kg br./no. M. 7.25 gegen Nachnahme ab hier. Angebot in anderen Obstkonserven bitte ich einzuholen. Rittergut Oedingberge, Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald. Postfach 16. a39

---

e284

Vorführung und Verkauf bei:

Backes & Egen
Elberf., Mäuerchen 26.

Moderne
Haar- und Schönheits-Pflege

Haarfärben
Dauerwellen
Wasserwellen

für Bubikopf und langes Haar
im
Fachgeschäft Th. Stude
Elberfeld, nur Kerstenplatz 2

MODERNES Theater

ELBERFELD

Morgen Freitag
eine aufsehenerregende

Premiere!

Jugend von heute!

. . . Sie ist, wie Jugend immer war, übermütig, neugierig, lebensfreudig und doch im Kern anders! Wie leicht verirrt sich das Herz Unreifer, treibt zu Gefühlen und Taten, die im Nu aus dem Lustspiel eine erschütternde Tragödie machen! —

Das ist das große Thema
dieses neuen Schlagers der Woche:

VERIRRTE JUGEND

— Regie: Richard Löwenbein, Berlin. —
Gespielt von

DOLLY DAVIS, ERNA MORENA, ROLF V. GOTH, OTTO REINWALD, HANNY REINWALD, MAGNUS STIFTER, HEINRICH SCHROTH, EVA SPEYER, MARTIN HERZBERG, EL DURA (die Mulattin)

Aufführungszeiten: 2.50 Uhr, 6.00 Uhr, 9.15 Uhr.

Hierzu:

REINHOLD SCHÜNZEL

der beliebte deutsche Filmkomiker
in dem Ufa-Film:

Der Himmel auf Erden

7 lustige Akte von Alfred Schirokauer.
Aufführungszeiten: 4.40 Uhr und 8.00 Uhr.

Sie sehen ferner:

Schlangen im Urwald

Dieser Film allein ist ein Erlebnis!
— Von 2—5 Uhr kleine Preise. —

Sonntag vorm. 11 Uhr (Kassenöffnung: 10¼ Uhr):

Der vollständige Spielplan

bei kleinen Preisen! j211

---

u136

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

ODEON

LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Ab Freitag **3** Großfilme

Nur für Erwachsene über 18 Jahre

Margarete Schlegel / Erna Morena
Carl Auen / Margarete Kupfer
Rudolf Lettinger
in

§ 218

Der Sittenrichter

Verbrechen gegen das keimende Leben

Wieder zeigt uns dieser Film eine jener Fallen, wo ein junges Mädchen, von drohender Scham getrieben, ihre Jugend und ihre Zukunft in einer jener düsteren, von beizenden Gerüchen durchwitterten Wohnungen verantwortungsloser Frauen zu Grabe trägt. Warnend zeigen wir die Folgen eines solchen Schrittes, er führt oft ins tiefste Elend hinein.

Jeder reife Mensch muß dieses Filmwerk sehen.

Als zweiten Großfilm bringen wir einen
— hochspannenden Sensationsfilm: —

Ken Maynard

mit seinem Schimmelhengst „Tarzan“ in

Der Teufel im Sattel

Sensationen über Sensationen treiben die Handlung in atemraubendem Tempo vorwärts und packen vom ersten bis zum letzten Bild.

Ferner als Einlage nur an Wochentagen:

Dolores del Rio

— die rassige Mexikanerin —
in ihrem herrlichsten Filmwerk:

Ramona

Das Lied, das Tausende täglich singen, der Film, den Tausende sehen müssen, der die auflodernsten Gluten einer großen Leidenschaft in 10 ergreifenden Akten zeigt.

Sonntag vorm. von 11-1 Uhr
gr. Früh-Vorstellung
zu kleinen Preisen j359

Pianos Harmoniums

sämtliche Reparaturen und Stimmungen werden fachmännisch, gut u. billig ausgeführt.

Verkauf neuer und gebrauchter Instrumente.
Altrenommiertes Haus der Branche.

Bernh. Koch & Söhne, Orgelbauanstalt

Neue Adresse:
Barmen, Paulstr. 13a oberhalb der Brucherschulstr.
Fernspr. 7499 Gegründet 1905 236b

Union-Theater

Herzogstraße 10 **Elberfeld** Herzogstraße 10

Unser neuer Spielplan ein Stadtgespräch!

j318 Ab Freitag bringen wir:

MARIA CORDA

Dulderin Weib

Der Sittenroman einer Tänzerin in 7 Akten

Wir alle sind ohnmächtige Figuren in dem ewigen Spiel des Schicksals. Ein Zufall ist es, der den heißen Wunsch eines liebenden Weibes zum tragischen Konflikt gestaltet. Sie wollte das Glück ihres Mannes und zerschnitt ihm das Herz dabei.

DINA GRALLA
in:
Ein kleiner Vorschuß auf die Seligkeit

Das beste deutsche Lustspiel der Gegenwart, 6 Akte schallender Heiterkeit.

Dazu der bunte Teil

Beginn der Vorstellungen:
an Wochentagen .... 3.00 Uhr
an Sonntagen .... 2.30 Uhr
Letzte Vorstellung ...... 8.00 Uhr abends
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn

Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung kleine Preise

Extra-Angebot!

Schweineköpfe (gesalzen) ..... per Pfund 35 ₰
Hacken u. Pfoten .... per Pfund 25 ₰
Dicke Lungen .... bei 5 Pfund 80 ₰

Großschlachterei

Gust. Hoppmann

Elberf., Kerstenplatz. **Barmen,** Ref. Kirchstr.
h349

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 142 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 20. Juni

Weitere leichte Entspannung des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt hatte in der zweiten Juniwoche eine weitere leichte Entspannung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung dürfte nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter bei 750 000 liegen. Im Vorjahr nahm die Zahl nach dem 15. Juni bis zum sommerlichen Tiefpunkt noch um 60 000, im Jahre 1927 um 270 000 ab. Man wird annehmen dürfen, daß in diesem Jahre die Arbeitslosigkeit mindestens noch um die gleiche Zahl wie im Vorjahr zurückgehen wird. Die Arbeitslosenziffer in der Arbeitslosenversicherung liegt gegenwärtig noch um 130 000 höher als im entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres, und um 150 000 höher als zur gleichen Zeit 1927.

Wieder langfristige Exportkredite aus Reichsmitteln.

Wie verlautet, wird vom 1. Juli d. J. ab die Gewährung von langfristigen Exportkrediten aus Mitteln des Reiches wieder aufgenommen. Es handelt sich um Kredite, die mit bis zu zehnjähriger Laufzeit an deutsche Exporteure gewährt werden können. Der in Höhe von einer halben Million für Zinsverbilligung gewährte Betrag ist nur für Kriegsbeschädigte bestimmt. Die Mittel zur Gewährung von Krediten stammen im wesentlichen aus Reserven der Landesversicherungsgesellschaften,

Die deutsche Rohstahlgewinnung im Mai.

Die deutsche Rohstahlgewinnung im Mai ist (ohne Saargebiet) mit 1 421 047 t um 6136 t höher als die des April und arbeitstäglich belief sie sich im Durchschnitt auf 56 842 t. Dies entspricht 98,84 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfanges.

Die deutschen Walzwerke haben im Mai (ohne Saargebiet) an Walzwerksfertigerzeugnissen 959 090 t hergestellt. Gegen den April bedeutet dies einen Rückgang um 15 355 t. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung des Mai entspricht mit 38 364 t 88,78 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Daneben wurden noch 106 088 (April 129 751) t „Halbzeug zum Absatz bestimmt“ hergestellt.

Das Auf und Ab der Kupferblechpreise.

Die Verkaufsstelle des Kupferpreissyndikats Kassel hat den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung ab 19. Juni auf 232 RM. je 100 kg festgesetzt. (Letzter Preis ab 12. Juni 233 RM.)

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 19. 6. für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Was ist's mit der Wirtschaft Aegyptens?

Zum Besuche König Fuads im Wuppertal.

Anläßlich des heutigen Besuchs König Fuads in den Werken der J. P. Bemberg A.-G., Barmen-R., ist es von besonderem Interesse, inwieweit sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Aegypten und Deutschland bisher schon gestalteten. Im deutschen Außenhandel hat das Land bisher schon keine unerhebliche Rolle gespielt. Wir müssen freilich abwarten, ob sich die Hoffnungen, die sich bezüglich einer weiteren Ausgestaltung der Geschäftsverbindungen mit diesem Land anläßlich des Besuchs seines Königs knüpfen, erfüllen werden.

Wir haben bereits (Nr. 133 d. G.-A.) darauf hingewiesen, daß Deutschland an vierter Stelle der ägyptischen Einfuhr steht.

Im Jahre 1926 erzielte Aegyptens Einfuhrhandel einen Umsatz von 1,9 Milliarden RM., das ist allerdings nur ein Anteil von 0,8 Prozent am Weltumsatz, aber es ist immerhin soviel wie Polen, nicht sehr viel weniger als Rußland aufweist. Der Export nach Deutschland stieg von 3 139 000 Pfund im Jahre 1927 auf 3 345 000 Pfund im Jahre 1928. Im Gesamtumsatz Afrikas steht Aegypten — nach Britisch-Südwestafrika — mit etwa 22 Prozent an zweiter Stelle. — Pro Kopf der Bevölkerung beträgt der Umsatz des ägyptischen Außenhandels im Jahre 1926 141 RM., das ist mehr als die entsprechende Ziffer in Südslawien. — Dabei steht Aegypten als Exporteur von Baumwolle 1927 mit seinen 332 000 Tonnen nach den Vereinigten Staaten und Britisch-Indien an dritter Stelle. — Auf dem „Rohtabak-Markte tritt es 1927 als Importeur von rund 7000 Tonnen auf und steht an achter Stelle unter den Ländern der Welt.

Im Jahre 1926 entfielen vom Außenhandelsumsatz Aegyptens auf England, unter dessen politischem und wirtschaftlichem Einfluß das Land seit langem steht, rund 31 Prozent oder ein Drittel als größter Anteil. Weiter folgen: Frankreich, die U. S. A. und Italien mit 11, bezw. 8, bezw. 7 Prozent. Dann kommt Deutschland mit 6 Prozent. Schließlich ist Britisch-Indien mit 3 Prozent zu nennen. — Von besonderem Interesse ist aber die Tatsache, daß Deutschland in der Einfuhr Aegyptens etwas günstiger dasteht. Da haben wir den Vorrang vor Amerika und den vierten Platz. Auf England kommen 22, auf Frankreich 11, auf Italien 9, auf Deutschland über 7 Prozent.

Vom deutschen Standpunkt ist die Bedeutung dieser Ziffer naturgemäß geringer. So hat Deutschland 1927 für 82 Mill. RM. aus Aegypten eingeführt, das sind nur 0,6 Prozent der deutschen Einfuhr, entspricht aber z. B. der Ziffer für Ungarn. — Ausgeführt hat Deutschland nach Aegypten für 60,4 Mill. RM., auch hier sind es 0,6 Prozent der deutschen Ausfuhr, das ist nicht weniger als der Export nach Kanada.

Im einzelnen haben wir aus Aegypten eingeführt 332 950 dz Lebensmittel, darunter hauptsächlich Gemüse (292 407 dz), Reis usw. im Werte von 4 859 000 RM. gegenüber 1926 4 503 000 und 1925 von 3 573 000 RM. An Rohstoffen, darunter hauptsächlich Baumwolle, Oelfrüchte und Oelsaaten und in steigendem Maße Manganerze (468 419 dz gegenüber 173 277 dz 1927 und 130 050 Doppelzentner 1926), insgesamt 1 140 494 dz im Werte von 73 622 000 RM. (gegenüber 1927 46 792 000 RM. und 78 224 000 RM. 1926).

Was aber konnten wir 1927 nach Aegypten exportieren? Hier waren es zu 80 Prozent Fertigwaren! Und zwar kommen Gewebe aus Baumwolle, aber auch aus Wolle und Seide in Frage, wobei Deutschland z. T. also die Verarbeitung ägyptischer Rohstoffe für Aegypten selbst übernimmt. Dann sind zu nennen: Papierwaren, Farben und Lacke, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Glaswaren, elektrotechnische Erzeugnisse, also überwiegend Waren deutscher Spezialität. Schließlich ist die Ausfuhr von Produktionsmitteln nach Aegypten erheblich: Röhren und Walzen, Stab- und Formeisen, landwirtschaftliche Geräte, überhaupt Eisen- und Kupferwaren aller Art, Lokomotiven, Maschinen. — Charakteristisch ist auch unser Export von Musikinstrumenten, Phonographen usw.

Was die Ausfuhr speziell bergischer Erzeugnisse anbetrifft, so wurden, soweit die allgemeine Statistik des Statistischen Reichsamts über den auswärtigen Handel Deutschlands darüber Auskunft gibt, 1927 u. a. ausgeführt: an Kunstseide und Florettseidengarnen 76 dz (19 i. J. 1926) im Werte von 188 000 RM. (76 000 RM.), Gewebe aus Seide und Kunstseide 521 dz (517) im Werte von rund 1 Mill. RM. (1,2 Mill.), aus Wolle usw. 1889 dz (2302) im Werte von 2,4 Mill. RM. (3,2 Mill.), aus Baumwolle 4043 dz (5196) im Werte von 4,1 Mill. RM. (5,7 Mill.), an chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen 25 494 dz (28 145) im Werte von 2,5 Mill. RM. (2,2 Mill.), an Farben, Firnissen, Lacken usw. 8514 dz (8234) im Werte von 2 Mill. RM. (1,9 Mill.), an Messern 554 dz (606) im Werte von 442 000 RM. (480 000), an Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten 2461 dz und sonstige Eisenwaren 87 520 dz (insgesamt 74 646 dz) im Werte von 425 000 RM. bezw. 6,2 Mill. RM. (6,8 Mill.), an Textilmaschinen 1067 dz (473 dz) im Werte von 254 000 (193 000 RM.).

Aegypten erreicht mit seinen 980 000 Quadratkilometern mehr als das Doppelte der Fläche des Deutschen Reiches. Aber nur etwa 35 000 Quadratkilometer werden bebaut, das ist nur ein Achtundzwanzigstel des gesamten Landes. Dieser Sektor aber, der aus dem Niltal und seiner Verbreiterung zum Delta besteht, stellt ein Gebiet von so außergewöhnlicher Fruchtbarkeit dar, daß sich in frühesten Zeiten schon dort der Ackerbau entwickelt hat. Man darf wohl erwarten, daß das Land noch weiteren Aufschwung nehmen wird. Die deutsche Ausfuhr, die insgesamt nominell die Vorkriegsziffer gerade erst erreichte, zeigt in Aegypten ein recht erfreuliches Bild: Die Wertziffer hat sich seit 1913 verdoppelt, ist von 33,4 auf 64,2 Mill. RM. angestiegen. Ebenso zeigt der Anteil Deutschlands an der ägyptischen Einfuhr einen Zuwachs von 5,8 Prozent im Jahre 1913 auf 6,3 vom Hundert im Jahre 1927. Von 3 060 000 Pfund im Jahre 1927 stieg die deutsche Ausfuhr nach Aegypten im Jahre 1928 auf 3 562 000 Pfund. Man darf nicht vergessen, daß sich die Einfuhr und namentlich die deutsche Ausfuhr aus einer ganz erheblichen Anzahl kleiner Posten zusammensetzt, der im ganzen eine erkleckliche Summe jetzt schon erreicht. Wir werden unseren Handel mit Aegypten noch weiter, noch pfleglicher behandeln

Muſik-Inſtrumente

Miet-Pianos von mtl. Mk. 10.- an; oder bill. abzugeb. (auch Teilz.) Bongardt, B., Loherstr. 23 3184

Pianohaus Koch gegr. 1880 Die vorteilhafte Bezugsquelle für Klaviere und Harmoniums aller Preislagen Elberfeld Herzogstr. 41, 41a Bechstein Steinway Seiler h88

Miet-Pianos frei. 44b Brüning & Bongardt Barm., Gemarkerufer.

Ibach-Flügel, neu, 2,41 l., zu Mk. 3000.— zu vk. Solingen, Telephon 2796. c140

Möbelmarkt

2 ſchöne Vertikos, 2 Trumeauſpiegel billig. Cleffmann, Elbf., Bachſtr. 7. *

Speiſezimm. echt Eiche, von e. Kund. zurückgen. unter Preis. j75 Möbelhaus Otto Boſſen, E. Kölnerſt. 75/75a Geſundheitſt. 2 u. 4, am Thaliatheater

Gelegenheitskauf! Eine eich. Küche mit groß. Auszieh.-Tiſch umſtb. bill. zu verk. Otto Hunke, B., Allee 42, I. †

Der Zug der Zeit verlangt Leiſtungen! Für Möbel kommt in Elberfeld nur die Firma Adler in Betracht. b127

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verkauf. * Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenauſtr. 20.

Töchterzimmer, in weiß, elfenbein, ſeegrün etc., vollſtändig b124 Mk. 250.—, 285.-, 340.-, 400.-, 450.-, 575.-. Adler E., Friedrichſt. 65/67 gegenüb. d. Rath.

Konkurrenzlos! Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 180 cm br., kompl., 540.— Mark. † Küchen, ſpottbillig, nat.-lack. kompl., 190.— Mark abz. Schreinerei, B., Zeughausſtr. 45, I.

Modernes j75 Eichen-Schlafzimmer ſchwer. Ausführ., unter Preis. Möbelhaus Otto Boſſen, E., Kölnerſt. 75/75a am Thaliatheater

Küchenherd bill. E., Neuenteich 62. *

Möbel Unmögl. iſt ein Möbelkauf ohne Ihre Orientierg. im großen Möbelhaus Brechtmann, Ausſtellung in 5 Stockwerk. ca. 300 Zimmer. Elberfeld, Hofkamp 46 h206

Einzelmöbel: Wohnzimm.-Büfetts i. nßb., eiche u. eich. ger. Bücherſchr. u. Schrbt., Küchenbüfetts, Kleiderſchränke in ein-, zwei- und dreitürig. Waſchkomm., Bettſt., Nachtſk. bill. z. vk.* Möbel-Höfer, E., W.-Rathenauſt. 20 u. Grünſtr. 16—18.

300 unter Preis! Herrenzimm. echt Eiche, ſchwere Ausführ., Bücherſchrank, rund gebaut, wenig gebraucht, komplett 675.— Adler Ausſtell. vornehm. Wohn.-Einrichtg. Elberf., Friedrichſtraße 65—67, gegenüb. d. Rath. n127

Betten Matratzen Wäſche Gardinen Steppdecken Teppiche Kredit zu reellen Preiſen an Kunden in ſich. Stellung. * Julius Moſes, Elbf., Kipdorf 11, I.

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 M. 18748 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichſt. 32, Lad.

Modernes eichen. Schlafzimmer billig abz. Barmen, Allee 212, pt. 457b

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., Neue Nordſtr. 3 18751

Gelegenheitskauf! 2 mod. Bettſtellen, 2 Stabrahmen, 2 Nachtſchränkchen, 2 Stühle f. 50 Mk. 1 neuer Küchenherd f. 80 Mk. w. Platzmangel ſof. zu verk. Anzuſ. Freitag von 10—6 Uhr Elberf., Malzſtr. 16, 3. Etg. Jakubowsky. *

Neuer Klubſeſſel u. Ledertuch-Sofa bill. zu verk. Küſter, E. Uellendahlerſt. 99, II*

Weiß. Emailleherd b. E., Bachſtr. 58, IV*

Tiefgeb. guter † Küchenherd umzugsh. billig. B., Schönebeckerſtr. 148, I.

Ein weißer Emaille-Küchenherd ein kl. Gasherd und Badewanne preisw. zu verk. Zu beſichtigen Freitag nachm. 4—6 Uhr. Elb., Bismarckſtr. 33. b71

Weg. Neuanſchaffg. gut erhalt. c179 Herr.- u. Eßz.-Kronleuchter billig zu verk. c179 E., Burgholzſtr. 24, Telephon W. 384 42.

Vermiſchte

Klappſchrank und Tiſchparlophon bill. zu vk. Abends nach 6 Uhr. Barmen, Oſtſtr. 4, II, lks. †

2 mod. Teppiche 2½×3½ u. 3×4, billig abzug. Barm., Allee 212, pt. 457b

Eine lange goldene Lorgnetten-Kette billig zu verk. Ang. u. E 1396 an Gſt.*

Meyers Lexikon und Hausmangel zu verk. E., Blumenſt. 28, IV*

Größ. Posten Kuchenpfannen, Kohlenlöffel, am. Scharniere, Kammer- und Vortürschlösser und andere Artikel wegen Geschäftsaufgabe 30—60% unter Einkaufspreis zu verkaufen. Ang. unt. E 5189 Geschst. *

Holzrouleaux, 4 Stück à 125×200, 1 Stück 205×212, billig zu verkauf. † Zu erfr. in Gſt. f52

Kunſtgeſchmiedete u. einfache * Firmen-Schilder u. Transpar.-Kaſten billig abzugeben. — Regi, Elberfeld, Friedrichſtraße 52.

Auto-Schuppen aus Wellblech mit elektr. Licht und Steckkontakt, ca. 5 m lang, zu verk. Barmen, Bockmühlſtr. 28 bis 32. Tel. 375. *

Tiermarkt

Erſtklaſſige junge, hochtragende f261 Kuh zu vk. E. Dorgarten, Langenberg, Windrath, Hof Oerk.

2 ſg., ſcharfe Wachthunde ſpb. Scheurer, B., Schleswigerſt. 11†

Kleines Föxchen an Tierfreund zu verſchenken. f6862 Pitſchmann, Elbf., Kieſelſtr. 23, part.

35 St. 10 Woch. alte Khaki-Campell-Enten mit Stall — 6 St. amer. Leghorn-Hühner, gut erhaltene Pfähle und Draht — alles billig zu verkaufen. Otto Zimmermann, Elberfeld, Uellendahlerſtr. 376.*

Geldmarkt

Wer diskontiert einer ſehr ſtark beſchäftigten Fabrik f. 10-12 000 RM. Akzepte zur Beſchaffung von Materialien. Gefl. Angebote erb. u. E 1399 an die Geſchſt. b5731

3000.— Mk. zu leihen geſucht. Eil-Angeb. u. R 842 an Fil. Barmen-R., Berlinerſtr. 61. †

BÜSSING
LASTKRAFTWAGEN • MOTOR-OMNIBUSSE

DREI MARKSTEINE
IN DER GESCHICHTE UNSERES WERKES, DREI UMWÄLZUNGEN IM BAU VON LASTWAGEN UND OMNIBUSSEN

1 KARDAN-ANTRIEB
2 SECHS-ZYL.-MOTOR
3 SECHSRAD-WAGEN

BÜSSING FÜHREND

Automobilwerke H. Büssing Aktiengesellschaft, Braunschweig

Generalvertretung: Rheinische Büssing-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstraße 217. Tel.-Adr.: Rheinbüssing, Telefon: Sammelnummer West 58 601. b87

Bezirksvertreter für das Bergische Land:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224—26, Telephon: 7845—46.

müssen. Denn an Ländern, auf denen sich unser Export steigern kann, haben wir bekanntlich nicht allzu viele, zu denen sich freundschaftliche Beziehungen eröffnen.

Allgemeene Kunstzijde Unie, Sitz Arnhem.

Das Schwergewicht der Verwaltung soll in Elberfeld bleiben.

BB. Der Sitz der Allgemeenen Kunstzijde Unie soll, wie jetzt endgültig feststeht, Arnhem in Holland werden. Aufsichtsratssitzungen und Hauptversammlungen dürften jedoch in Amsterdam abgehalten werden. Entsprechend der Bedeutung der Glanzstoffgruppe in der Unie bleibt jedoch das Schwergewicht der Verwaltung des Gesamtkonzerns in Elberfeld. Die Gründe für die Verlegung des neuen Konzerns nach Holland sind nicht zuletzt steuerlichen Charakters. Dem in einem steuerlich privilegierten Lande lebenden niederländischen Anteilbesitzer konnte man nicht zumuten, seine Anteile an einem blühenden niederländischen Unternehmen (Enka) an eine unter deutscher Steuerhoheit neu zu bildende Gesellschaft mit dem sicheren Erfolge hinzugeben, daß der Ertrag seiner Papiere schon von vornherein mit Rücksicht auf die hohen Reparationslasten und außerordentlich hohen Steuern gekürzt wird. Auf Grund der niederländischen gesetzlichen Vorschriften bleiben die Erträgnisse, die von Glanzstoff an die Unie fließen, von der niederländischen Dividendensteuer von 9,05 Prozent befreit.

Anmerkung der Schriftleitung: Der langen Rede kurzer Sinn ist die Steuerscheu der Holländer. Daß die Ausländer der hohen Steuern wegen nicht nach Deutschland wollen, ist ihnen nicht übel zu nehmen. Bedauerlich ist aber, daß die Glanzstoff A.-G. in dieser Beziehung nachgegeben hat, obwohl ihre Position eigentlich in dieser Beziehung stärker sein sollte.

Dürener Metallwerke AG., Düren. Die zum Konzern der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG., gehörende Gesellschaft erzielte 1928 nach erhöhten Abschreibungen einen Reingewinn von 715 000 (704 000) RM., aus dem 10 Prozent Dividende verteilt werden. In der Bilanz werden Debitoren mit 3,0 (3,1) Mill. RM., Warenvorräte mit 3 (2,7) Mill. RM., Kreditoren mit 3,76 (3,5) Mill. RM. ausgewiesen. Der Geschäftsbericht spricht von einem günstigen Beschäftigungsgrad im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der in das neue Jahr übernommene Auftragsbestand war größer, als zur gleichen Zeit das Vorjahres und hat sich bis heute auf ungefähr gleicher Höhe gehalten.

Basalt AG., Linz a. Rhein. Der ordentlichen H.-V. wird bekanntlich ein dividendenloser Abschluß vorgelegt werden, während im Vorjahre 6 Proz. Dividende verteilt wurden. Die nunmehr vorliegende Ertragsrechnung weist einen Ueberschuß aus dem allgemeinen Betrieb in Höhe von 3 965 862 (5 311 471) RM. auf, andererseits 651 138 (647 011) RM. Geschäftsunkosten, 526 750 (224 063) RM. Zinsaufwendungen, außerdem 323 224 (320 000) RM. Zinsaufwendungen für die Anleihen, 531 093 (627 683) RM. Steuern, 719 787 (649 487) RM. soziale Versicherungen, 65 981 (68 184) RM. Anpachtungen, Feuerversicherungen und Unterhaltung der Gebäude und Gelände, so daß sich nach Abzug von 1 158 234 (1 500 307) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von nur 25 437 (1 575 520) RM. ergibt, der vorgetragen werden soll.

Rheinische Verkehrsgesellschaft A.-G., Köln. Die am 11. Juli stattfindende H.-V. soll u. a. einen Pachtvertrag mit der Kölner Kraftwagen-Betriebsgesellschaft genehmigen, in deren Händen sich schon bisher die Verwaltung der Rheinisch. Verkehrsgesellschaft A.-G. befand. Ferner soll über die Einziehung des Restkapitals sowie über die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1 beschlossen werden. Die Gesellschaft verfügt über ein Kapital von 3 500 000 RM. von dem 1 316 250 RM. noch nicht eingezahlt sind. Der Verlust des Jahres 1927 betrug 291 245 RM.

Metall- und Kaltwalzwerk A.-G., Hohenlimburg i. W. Die Gesellschaft erhöht die Dividende auf RM. 100 000 A.-K. für 1928 nach rd. RM. 44 000 fast unveränderte Abschreibungen auf 10 (i. V. 5) Prozent.

Die Preußische Zentralstadtschaft in Berlin legt einen Teilbetrag ihrer 8prozentigen reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe Reihe 22 in Höhe von GM. 4 Millionen zum Vorzugskurse von 95½ Prozent. (Börsenkurs z. Zt. 96 Proz.) vom 18. Juni bis 8. Juli 1929 zur Zeichnung auf. Bei diesem Kurse glaubt die Emissionsanstalt die effektive Verzinsung des Pfandbriefes mit dem Zinsniveau am Geldmarkt mehr in Einklang gebracht zu haben. Der Umlauf an Goldpfandbriefen belief sich am 31. Mai 1929 auf rund GM. 200 Millionen. Nähere Einzelheiten enthält die im vorliegenden Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil ihr Abfindungsangebot für ihre 3½- und 4prozentigen Communal-Obligationen.

Berliner Wertpapierbörse.

Leicht abgeschwächt. — Geschäftslosigkeit und Farbenaktienabgaben drücken.

WG. Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei Beginn schwächte sich die Stimmung leicht ab und unterlag später kleinen Schwankungen. Aus Mangel an zu erledigenden Aufträgen nahm die Spekulation Abgaben vor. Verstimmt haben etwas größere, angeblich süddeutsche Abgaben in Farbenindustrie, die mit der bevorstehenden Generalversammlung der I.-G. Farben in Zusammenhang gebracht werden. Die Ordrelosigkeit wird mit der Spannung erklärt, mit welcher man der Entscheidung der Staatsmännerkonferenz über den Youngplan und über die Rheinlandräumung entgegensieht. Auch die Rede des Geheimrats Kastl über den Youngplan möchte man gern abwarten. Die Diskonto-Gesellschaft hat bereits zum Ausdruck gebracht, daß selbst der ungeschützte Betrag von 660 Millionen Mark jährlich ohne neue Auslandsanleihen nicht aufzubringen sei. Man erzählte sich heute wieder an der Börse, der Auslandskredit für das Reich sei nun doch perfekt geworden. Der Reparationsagent habe kein Einspruchsrecht, da die Auslandskreditnehmer ja die Banken seien. Erkennbaren Einfluß auf das Geschäft haben aber diese Börsengespräche nicht ausgeübt. Nur in AEG. scheinen noch Auslandskäufe vorgelegen und der Stimmung eine Stütze gegeben zu haben. Farbenindustrie minus 2,5, Glanzstoff weiter schwach minus 5 Prozent, Bemberg behauptet.

Im Verlaufe setzte sich auf Deckungen hin teilweise eine gewisse Erholung durch.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe behauptet, von den ausländischen Renten Mexikaner etwas erholt, ebenso I. Anatolier und Lissaboner Stadtanleihe.

Der Kassamarkt war bei völlig belanglosem Geschäft nicht einheitlich. Am Unnotierten Markt war das Geschäft gleichfalls Null.

Am Geldmarkt war Tagesgeld heute etwas leichter mit 6,25 bis 8,75 Prozent. Monatsgeld aber immer noch fest mit 9,5 bis 10,5, Privatdiskont 7,5 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, ebenso das Pfund. Spanien zunächst schwach, dann leicht erholt, Mailand schwächer.

Gegen den Schluß blieb die Börse geschäftslos und deshalb immer noch schwächer. Glanzstoff sanken bis auf 460.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. Juni.

Barmer Bankv.	131.50	131.50	Farben Ind.	255.25	255.00
Comm. u. Privatbk.	186.37	186.37	Gelsenk. Bergw.	136.00	136.00
Darmst. u. National.	276.25	276.50	Ges. f. el. Untern.	224.00	224.50
Deutsche Bank	172.25	172.25	Harpener Bergb.	143.12	143.50
Discontogesellsch.	157.00	157.00	Kali Ascherst.	—	—
Dresdner Bank	163.00	162.75	Karstadt	196.50	197.00
Hamburger Paket	—	120.25	Köln-Neuessen	—	124.50
Hamburg-Südam.	—	191.50	Mannesmann Röhr.	117.37	117.75
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	138.25	138.50
Nordd. Lloyd	111.25	111.25	Oberschl. Koks	111.75	111.87
Allg. Elektr. Gesell.	194.50	195.75	Phönix Bergbau	438.00	439.00
Bemberg	355.00	356.00	Rhein. Stahl	126.62	126.62
Bergmann El.	223.00	—	Rhein. Westf. El.	256.50	—
Buderus	—	—	Salzdetfurth	410.75	410.50
Comp. Hisp. (Chade)	234.00	234.00	Schuckert	244.12	243.75
Dt. Contin. Gas	214.50	214.50	Siemens & Halske	399.50	401.00
Dt. Erdöl	116.00	.16.25	Tietz Leonh.	278.75	278.75
El. Licht u. Kraft	218.00	219.25	Ver. Glanzstoff	465.00	466.00
Essener Steink.	—	—	Ver. Stahlwerke	98.25	99.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	328.00	Sarotti	167.00	167.00
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	138.00	137.75
Mix & Genest	—	—			

Essener Terminkurse vom 20. Juni

Es notierten:

Kaliindustrie 258,50 257,75 257 257,25 B (256);
Salzdetfurth 41[illegible] G 408 G (410 B);
Barmer Bankverein 131 G 131,25 G (130,75 G);
Goldschmidt — 75 G (74,50 G);
R. W. E. 256 G 256,50 G (256 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Gelsenkirchen 136,25 B 136 B (135,75 B);
Harpen 143 G 143 G (143,50 G);
Hoesch — — (—);
Köln-Neuessen 123,50 G 124 G (124,50 B);
Klöckner 104 G 104,25 G (104 G);
Mannesmann 117,25 G 117,50 G (117,75 B);
Rheinstahl 126,25 G 127,50 B (128 B);
Vereinigte Stahlwerke 98,25 G 98,75 G (98,50 G).

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Juni.

Aach. Leder	17.0	Hansa Lloyd	23.5	Rheinmetall	—	Diamond	25.0
Adler Kohle	73.0	Hochfrequenz	—	Riedel-Haen	70.5	Salitrera	170
Allg. Hochb.	—	Kab. Rheydt	174	Storwer	—	Sloman Salp.	85.0
Bock. Stahl	—	Lamberts S.	71.0	Trier. Walz.	60.0	Südseephos.	30.0
Berg-Heck.	—	Lerche Nip.	—	Ufa Film	90.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	61.5	Winkelhaus	—	argent.	421
Bing-Werke	34.0	Liody Dyn.	75.0	**Kaliwerte**		dt. spanisch	—
D. Gasolin	54.0	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol.	61.0	Manoli	—	Burb. Kali	215	**Amerik.**	
D. Lastauto	11.0	Masch. Kran.	100	Hallesche K.	—	**K'-Seide**	
Duxer Porz.	—	Müller Kaft.	69.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	72.0
Faber Bleist.	130	Mhser Bran.	—	Kali-Indust.	257	Glanzstoff	
Prister & R.	—	Nienb. Eisen	31.5	**Ausldn.- u**		„ preferred	114
Getreide-C.	—	Oehring. Bbl.	222	**Kolonialw.**		„ Common	53.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	34.0	Kakao	—	Enka	44.5

Kölner Börse vom 20. Juni.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Barm. Bnkv.	130	130	Hand. Piano	14.0	14.0	Agripp. Ver.	400	400
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	212	210
Rh. Bauunt.	83.0	83.0	Rasquin Fb.	87.0	86.0	dto. Rückv.	—	—
Adler Kohle	71.0	71.0	Rh. Baugen.	—	—	Gladb. Feuer	—	—
Basalt	48.5	48.0	Rh. A. V. f. Zn.	105	105	Köln. Hagel	78.0	80.0
Bonn. B. a. H.	206	206	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	63.0	63.0
Braunk. Zu.	111	111	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv.	1010	1020
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	113	115	Schöller-Kit	—	—	Magdeb. Feu.	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Rot.	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	131	133	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	134	134	Ver. v. d. Zy.	177	177	Schles. Feu.	—	—
Houbenwerk	47.0	47.0	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Brau.	120	120	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	480	480
Köln. Dampf	256	254	Aach. Mün. F.	320	320	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	—	85.0	Aach. Rückv.	145	145			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ %　　Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	20. Juni Geld	20. Juni Brief	19. Juni Geld	19. Juni Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.751	1.755	1.749	1.753
Japan	1 Yen	5.85	1.846	1.850	1.843	1.847
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.020	2.024	2.018	2.022
England	1 Pf. St.	5½	20.307	20.347	20.312	20.352
Amerika	1 Dollar	5	4.188	4.196	4.1875	4.1955
Rio	1 Milreis	—	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Holland	100 Gulden	5½	168.22	168.56	168.17	168.51
Athen	100 Drachm.	10	5.415	5.425	5.435	5.445
Belgien	100 Belga	4	58.18	58.25	58.115	58.235
Danzig	100 Gulden	6	81.18	81.34	81.14	81.30
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.527	10.547	10.523	10.543
Italien	100 Lire	7	21.91	21.95	21.915	21.955
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.357	7.371	7.351	7.365
Dänemark	100 Kr.	5	111.55	111.77	111.53	111.75
Lissabon	100 Escudo	6½	18.75	18.79	18.73	18.77
Norwegen	100 Kr.	5½	111.59	111.81	111.56	111.78
Frankreich	100 Fr.	3½	16.38	16.42	16.375	16.415
Prag	100 Kr.	5	12.404	12.424	12.395	12.415
Schweiz	100 Fr.	3½	80.59	80.75	80.525	80.685
Sofia	100 Lewa	9	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	100 Pes.	5½	59.25	59.37	59.12	59.24
Schweden	100 Kr.	4	112.23	112.45	112.19	112.41
Oesterr.	100 Schillg.	7½	58.845	58.965	58.83	58.95
Ungarn	100 Pengö	8	73.00	73.14	72.99	73.13
Estland	100 Kronen	—	111.61	111.83	111.61	111.83
Riga	100 Latts	—	80.57	80.73	80.53	80.69
Bukarest	100 Lei	8	2.486	2.490	2.484	2.488

Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	20. Juni Geld	20. Juni Brief	19. Juni Geld	19. Juni Brief
Warschau	46.90	47.80	46.925	47.125
Kowno	41.41	41.59	41.485	41.665
Kattowitz	46.875	47.075	46.90	47.10
Posen	46.875	47.075	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.80	47.20
dto. kl. St.	—.—	—.—	46.70	47.10
Lit. Mark	41.18	41.52	41.23	41.57

Amsterdamer Devisen vom 20. Juni. Berlin 5941,50, London 1207,37, Neuyork 249,02, Paris 974, Belgien 3456, Schweiz 4790,50, Italien 1303, Madrid 3460, Oslo 6634, Kopenhagen 6630, Stockholm 6673, Wien 3497, Budapest 4337,50, Prag 736,75, Helsingfors 625,50, Bukarest 147, Yokohama 109,75, Buenos 103,87. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. $1207^{11}/_{16}$, Dollar p. 1 Mt. 249.

Züricher Devisen vom 20. Juni. Paris 2032, London 2520, Neuyork 519,72,50, Belgien 7217, Italien 2718,75, Spanien 7330, Holland 208,22,50, Berlin 124,02, Wien 7306, Stockholm 139,30, Oslo 138,50, Kopenhagen [illegible], Sofia 376, Prag 1539, Warschau 5826, Budapest 9061,50, Belgrad 913, Athen 672, Konstantinopel 250,50, Bukarest 308, Helsingfors 1307,50, Privatdiskontsatz 3,25, Buenos Aires 217,50, Japan 229,25, offiz. Bankdiskont 3,50, tägl. Geld 2,50, 3-Monatsgeld 4,62. — Schwankend.

Londoner Devisen vom 20. Juni. Neuyork 484,86, Montreal 488,37, Amsterdam 1207,37, Paris 123,96, Brüssel 3492,87, Italien 9269, Berlin 2032,12, Schweiz 2520,25, Spanien 3473 G., Kopenhagen 1820,75, Stockholm 1809,25, Oslo 1819,37, Lissabon 108,12, Helsingfors 192,92, Prag 163,81, Budapest 2782,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 817, Konstantinopel 1005, Athen 374,87, Wien 3450, Warschau 4325, Buenos Aires 4709, Rio de Janeiro [illegible], Yokohama 1.961, Montevideo 4775, Buenos auf London 4712, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 90, London auf Bombay 1.585.

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires:
- London (Kabel) $47^{1}/_{16}$ Pence für 1 Goldpeso
- Berlin (Kabel) 3.99 Mk. für 1 Goldpeso
- Neuyork (Kabel) 105.25 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janairo:
- London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis
- Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
- Neuyork (Kabel) 8.450 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 19. Juni 21,15; 20. Juni 21,17.

Alexandria-Baumwolle. Juli Sak. 3209, Okt. Ashm. 2136, Nov. Sak. 3265.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Sak. 1380. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 993 bis 997, Okt. 990 bis 991, Jan. 991 bis 992, März 1001 geh., Mai 998 geh. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. Juni. Juli 74,75 Brief, 74 Geld, Sept. 74 Brief, 73,50, Dez. 73 Br., 72,75 Geld, März 72 Brief, 71,25 Geld, Mai 70,75 Brief, 70 Geld. — Das Wetter schön, sehr warm.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. Juni

	19. 6.	20. 6.	
Weizen märk.	215.0—216.0	215.0—216.0	fest
Roggen märk.	188.0—190.0	193.0—199.0	fest
Frei Gerste	—	—	
Futt. u. Indgerst.	176.0—182.0	176.0—182.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	ruhig
Hafer märk.	178.0—188.0	178.0—188.0	fest
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	24.25—28.50	24.75—28.50	ruhig
Roggenmehl	25.10—27.60	25.50—27.25	behauptet
Weizenkleie	11.75	11.50—11.75	ruhig
Roggenkleie	11.75—12.00	11.50—12.00	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	40.00—48.00	40.00—48.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.00—26.00	25.00—26.00	
Ackerbohnen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Wicken	27.00—30.00	27.00—30.00	
Lupinen blaue	18.50—19.50	18.50—19.50	
Lupinen gelbe	28.00—30.00	28.00—30.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	18.50	18.50	
Leinkuchen	21.30—21.60	21.30—21.60	
Trockenschnitzel	10.75	10.75	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	18.10—18.90	18.00—18.80	
Kartoffelflocken	16.50—17.00	16.30—16.80	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 20. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	$170^{3}/_{4}$
Raffinadekupfer, loco	151—153
Standardkupfer, loco	142—143
Standard-Blei	$47—47^{1}/_{2}$
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	70—75
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	$72^{3}/_{4}—74$
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Juni 1929. Kupfer: Juni 143 Brief, 140 Geld, Juli 141,50 Brief, 141,25 Geld, Aug. 142 Brief, 141 Geld, Sept. 142,25 Brief, 142 Geld, Okt. und Nov. 142,50 Br., 142 Geld, Dez. und Jan. 142,50 Brief, 142,25 Geld, Febr. 142,75 Brief, 142,25 Geld, März bis Mai 142,50 Brief, 142,50 Geld. — Schwach.

Blei: Juni 47,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 47,25 bezahlt, 47,75 Brief, 47,25 Geld, Aug. 47,75 Brief, 47,50 Geld, Sept. 47,75 Brief, 47,25 Geld, Oktbr. 47,75 Brief, 47,50 Geld, Nov. und Dez. 47,75 Brief, 47,25 Geld, Jan. und Febr. 47,75 Brief, 47,50 Geld, März bis Mai 48 Brief, 47,50 Geld. — Ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 20. Juni.

Kupfer	per Kasse	$72^{5}/_{8}—72^{13}/_{16}$	Zinn Settlementspreis	$202^{1}/_{4}$
„	per 3 Mon.	$73—73^{1}/_{16}$	„ Banca	$210^{1}/_{4}$
„	Settlementspreis	$72^{5}/_{8}$	„ Straits	$205^{1}/_{4}$
„	Elektrolyt	$83^{3}/_{4}—84^{1}/_{4}$	Blei prompt	$23^{3}/_{4}$
„	best selected	$76—77^{1}/_{4}$	„ entfernte Sichten	$23^{13}/_{16}$
„	strong sheets	—	„ Settlementspreis	24
„	Elektrowirebar	$84^{3}/_{4}$	Zink prompt	$26^{1}/_{8}$
Zinn	per Kasse	$202—202^{1}/_{4}$	„ entfernte Sichten	$25^{15}/_{16}$
	per 3 Monate	$205^{1}/_{2}—205^{3}/_{4}$	„ Settlementspreis	$26^{1}/_{8}$

Berliner Börse vom 20. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs	20. 6.	19. 6.
D. Werth. 23, f. 32, 10-1000D.	6	92.10	—
D. Werth. 23, f. 35, 10-1000D.	6	86.00	86.00
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K. Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	97.00	97.00
D. Reichsp. S.	6½	96.50	96.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	fZ	50.90	50.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	10.62	10.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.0	101.0
Schutzgb.-Anl.	4	4.90	4.95

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

	Zs	20. 6.	19. 6.
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	93.50	93.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. R. 5	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. R. 7	10	102.0	102.5
Prß. Zent. R. 3, 6	8	93.50	93.50
Prß. Zentst. R. 9	8	93.50	93.50
Prß. Zent. R. 8	7	84.50	84.50
PrßZent. R. 2, 12	6	79.00	79.00
PrßZent. R. 1, 13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.50
dto. 22	8	96.50	96.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	102.7	102.7
Pr. L. Pfdbr. 13	8	97.50	97.50
Pr. L. Pfdbr. 7	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25

	Zs	20. 6.	19. 6.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.5	101.5
dto. 41	8	94.50	94.40
Pr. Pfbr. Km. 17	8	91.25	91.00
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, 5	10	101.7	101.0
dto. Serie 3	10	100.7	100.5
dto. S. 4, 4a	8	94.00	94.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	93.00	93.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	92.90	92.90
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	100.9	100.9
Wstd. BodCred	7	93.00	93.00
Wstd. BodCred	7	82.60	82.60

Sachwerte usw.
ohne Zinsberechnung

	Zs	20. 6.	19. 6.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.25	4.25
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.29	8.25
Mckl. Rogg. 1, 3	5	8.48	8.46
Preußen Kali	5	6.75	6.75
Preuß. Roggen	5	9.26	9.26
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.33	8.36
Reihe 12-18	5	8.15	8.09
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	14.00	—

Verkehrs-Aktien

	Div.	20. 6.	19. 6.
A.G. Verkehr	11	154.1	155.2
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	82.00	80.00
Hamb. Paket	7	119.8	120.0
Hamb. Hochb. A	6	—	69.87
Hamb.-Südam.	8	190.5	—
Hansa Dampf	10	149.0	149.5
Lübeck Büchn.	5	78.25	78.25
Neptun Dampf	10	—	—
Nordd. Lloyd	8	111.0	111.7
Schantungb.	0	4.40	4.30
Ver. Elbeschiff.	5	29.00	34.00

Bank-Aktien

	Div.	20. 6.	19. 6.
Allg. Dt. Cred.	10	128.5	128.0
Bk. elek. Werte	10	155.5	156.0
Barm. Bankv.	10	131.0	131.0
Barm. Kredith.	0	38.12	38.25
Bayr. Hyp. W.	10	152.5	152.5
Berg. Märk. Ind.	0	102.5	102.5
Berl. Hand.-G.	12	222.7	223.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	198.0	198.0
Comm. u. Pr.-B.	11	185.5	185.5
Darmstädt. Bk.	12	276.0	277.0
Deutsche Bk.	10	171.2	172.3
Disc. Komm.	10	156.0	156.0
Dresdn. Bank	10	161.5	161.5
Oldb. Leih-Sp.	9	129.5	129.5
Osnabr. Bank	5½	107.5	108.0
Bodenkreditb.	10	128.7	128.5
Preuß. Hyp. B.	10	140.5	140.2
Reichsbank	12	327.0	329.1
Rh.-W. Bodkr.	10	133.2	133.2
Westd. Bodkr.	10	126.5	126.0

Versicherungen

	Div.	20. 6.	19. 6.
Aach. Münch. F.	20	322.0	325.0
Allianz	9	233.0	245.0
Berliner Feuer	3	53.00	—
Frankf. Allgm.	10	916.0	962.0
Gladbach Feu.	50	650.0	660.0
Magdebg. Feu.	30	475.0	475.0
Nordstern Allg.	16	275.0	275.0
Vaterl. Rhena.	36	483.0	482.0
Viktoria Allg.	80	2860	2860
Viktoria Feuer	25	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	20. 6.	19. 6.
Accumul. Hagen	8	148.0	148.5
Adler Portland	10	126.7	127.7
Adl. Hütt.-Gl.	9	101.5	101.5
Ad. Fahrr.-Ges.	0	51.75	52.00
Alexanderw.	0	40.00	40.00
Allg. Elek.-Ges.	8	194.7	193.1
Alsen Zement	15	188.0	188.5
Ammend. Pap.	12	160.5	162.0
Anhalt. Kohle	6	91.50	88.25
Ankerwerke	12	230.0	230.0
Augsb. Nürnb.	6	96.00	95.00
Bachm. & Lad.	16	179.0	179.0
Balcke Masch.	10	123.0	122.5
Barop Walzw.	0	80.00	80.00
Basalt A.-G.	0	—	48.00
Bayr. Motoren	14	125.2	125.0
Bemberg J. P.	14	353.5	352.0
Berger, Julius	20	378.0	379.0
Bergm. Elekt.	9	222.0	221.5
Berl. Gub. Hutf.	16	274.0	276.5
Berl. Hotelkom.	6	63.12	63.00
Berl. Karlsr.-I.	0	60.75	60.00
Berlin Kindl	22	620.0	626.0
Berl. M. Schw.	0	78.50	77.00
Bet. u. M. unterb.	12	125.0	127.0
Bösperde Wlz.	6	64.50	64.00
Braunk. Brik.	10	156.0	156.5
Braunschw. K.	10	232.0	232.0
Braunschw. J.	8	120.5	123.0
do. Maschin.	4	72.00	72.00
Breitb. Portl.	12	138.0	138.0
Bremen B. Oel	4	65.00	65.00
Brem. Vulkan	8	125.0	125.0
Bremer Wolle	12	181.0	182.0
Buderus Eisen	5	70.87	71.00
Busch Optik	0	122.5	122.5
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	7	108.0	108.0
Byk Guldenw.	6	64.50	64.00
Calmon Asbest	0	31.00	31.12
Charlott. Wass.	8	111.5	111.2
Chem. Buckau	6	96.00	96.00
Chm. v. Hyden	5	89.75	89.75
Chem. Ind. Gels.	5	76.00	76.00
Chem. Wk. Alb.	0	66.50	66.25
Chillingworth	8	92.00	92.25
Comp. Hispano	9	433.0	434.0
Concord. Spinn.	8	83.50	85.00
Conti Coutsch.	7	173.5	174.0
Crösw. Papier	12	174.5	175.0
Daiml. Motor	0	60.00	61.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	113.2	116.0
Dtsch. Asphalt	10	145.0	146.0
DtschCon.-Gas	9	212.5	213.5
Dtsch. Erdöl AG	7	116.5	115.5
Dtsch.-Gußst. K	4	101.5	95.50
Dtsch. Jute Sp.	9	108.5	108.0
Dtsch. Kabelw.	0	59.00	59.00
Dtsch. Schacht	5	91.50	91.50
Dtsch. Spiegel.	6	90.50	90.50
Dtsch. Steinzg.	15	223.0	223.0
Dtsch. T. Stein	11	149.0	148.2
Dtsch. Wollw.	0	20.50	20.25
Dtsch. Eisenh.	7	72.75	73.75
Dortm. Aktbr.	18	233.5	232.5
Dortm. Union	16	263.5	263.5
Dresd. Baugen.	5	60.00	60.25
Dresd. Gardin.	12	125.0	126.0
Dürener Metall	10	188.0	187.0
Dürkopp-Wk.	0	26.00	27.00
Düss. Dietrich	16	365.5	365.5
Düss. Eisenh.	0	61.25	61.50
Düss. Höfelhr.	6	98.00	98.00
Düss. Kammg.	4	61.00	61.00
Düss. Maschin.	0	33.00	33.00
Dynamit Nob.	6	119.0	118.5
Eilenbg. Katt.	6	75.00	75.00
Eintracht Brk.	10	142.2	—
Eisenb. Verk.	10	160.0	—
Elektr. Liefg.	10	159.7	159.0
Elektr. Schles.	8	106.7	108.0
El. Licht u. Kr.	10	218.5	218.0
Engelh. Berlin	13	230.0	230.0
Erdmannsd. Sp.	0	100.5	101.0
Eschw. Bergw.	14	199.5	200.0
Essen Steink.	8	125.0	125.2
Excelsior	6	40.00	39.75
Fahlberg, List	8	92.00	90.00
Farbenindustr.	12	254.0	256.0
Feln-Jute	8	98.50	98.50
Feldmühle	12	200.2	204.7
Felten-Guill.	7½	134.2	135.0
Flensbg. Schiff.	0	—	—
Flöth. Masch.	0	39.75	39.75
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Msch.	4	50.25	50.25
Fraust. Zucker	0	—	70.00
Freund Masch.	0	14.75	17.50
Friedrichshall	7	180.2	180.0
Frister Masch.	7	148.0	148.0
GasWass. Elek.	6	106.0	106.0
Gebhard & Co.	9	103.5	—
Gelsenk. Berg.	8	136.3	136.0
Genschow	4½	93.00	93.00
German. Zem.	14	189.0	188.0
Gerresh. Glash.	9	116.0	116.0
Ges. f. El. Unt.	10	223.2	224.0
Gildemeister	7½	113.5	113.5
Girmes & Co.	15	241.5	241.5
Gladb. Wolle	11	140.0	140.0
Gls. Brockwitz	12	119.0	119.0
Glas Schalke	16	204.0	204.5
Glauz. Zucker	7	80.00	81.50
Glockstahl-W.	0	—	24.25
Goedh. Gebr.	15	206.5	206.0
Goldschmidt	5	75.00	75.25
Gritzner Masch.	6	70.00	68.50
Gruschw. Text.	6	68.00	68.00
Gutmann Mch.	0	36.00	36.00
Haberm. Guck.	8	126.5	125.0
Hackethal, Dr.	8	98.00	97.50
Halle Masch.	6	104.0	104.0
Hamb. Elek.-W.	10	140.1	140.2
Hammersen	10	132.5	132.0
Hann. Masch. E.	0	44.00	44.00
Harb. Eis. u. Br.	8	95.00	94.50
Harb. Phönix	0	66.50	66.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	142.0	143.0
Hedwigshütte	7	91.12	91.00
Hein, Lehmann	6	84.75	84.75
Hemmoor Port.	15	269.2	270.0
Hilgers Versk.	6	71.00	71.00
Hindr. Aufferm.	8	92.00	92.50
Hirsch Kupfer	9	128.2	128.0
Hirschb. Leder	6	99.00	98.00
Hoesch Eisen	6½	126.2	126.5
Hoffm. Stärke	6	69.00	69.75
Hohenl. Werk	6	98.75	98.00
Ph. Holzmann	7	112.0	112.5
Horch Motore	8	98.00	97.25
Hotelbetrieb	12	184.0	188.7
Höxter-Godelh.	2	48.50	49.00
Hubertus Brk.	6	126.6	126.6
Ilse, Bergbau	10	217.0	219.0
Ilse, Genuss	10	119.0	120.5
Industriebau	11	122.0	122.0
Isenb. Brauerei	7	125.5	128.5
Jakobsen	8	96.50	97.00
John J. A.	10	109.0	109.0
Jüdel & Co.	9	143.0	143.0
Kahla Porzell.	7	80.00	80.00
Kali Aschersl.	10	245.0	245.0
Rud. Karstadt	12	196.2	196.5
Kirchner & Co.	6	81.75	82.00
Klauser Spin.	0	47.50	47.00
Klöckner Wk.	6	103.5	103.5
Koch Nähm.	4	81.00	81.00
Köln-Neuess.	7	123.5	123.2
Köln Gas	8	81.00	80.00
Kölnsch Walz.	0	56.75	57.00
Gebr. Körting	6	68.00	68.00
Köstlitzer Led.	12½	134.5	135.0
Krauß & Co.	0	54.50	55.00
W. Kreft	10	109.7	110.0
Kronprinz Met.	5	71.25	72.00
Kunz-Treibr.	10	—	99.00
Küppersbusch	10	163.5	162.0
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	10	170.7	169.2
Laura-Hütte	0	72.25	72.75
Leipz.-Riebeck	12	144.5	144.2
Leipzig. Piano	10	69.00	70.25
Leopoldgrube	4	62.25	62.12
[illegible]	14	167.5	167.7
C. Lindström	20	870.0	875.0
Lingel Schuh	0	51.00	53.50
Löwe & Co.	10	205.0	205.0
Lorenz A.-G.	6	166.5	164.0
Löwenbr. Berl.	12	295.0	293.0
Lüdensch. Met.	6	86.00	86.50
Magdeb. Berg	9	59.75	59.75
Magdeb. Mühle	5	72.75	72.75
Mannesm. Röhr	7	116.5	117.0
Mansf. Bergw.	7	138.0	137.0
Marie k. Berg	0	44.50	43.00
Starke & Hoffm.	0	29.00	30.00
Masch.-Untern.	7	50.37	50.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	120.0	120.0
Maximilianh.	10	—	—
Mech. W. Lind.	10	137.2	137.5
Mech. W. Sorau	14	196.5	197.0
Mch. W. Zittau	7	61.00	61.50
Meissner Ofen	11	114.5	115.2
Metallbank	8	128.2	128.2
Meyer Sprit	14	151.5	158.5
Miag	10	123.5	123.2
Mimosa A.-G.	18	261.0	264.5
Mix & Genest	8	101.0	101.0
Motoren Deutz	0	66.00	68.00
Mülheim. Berg.	7	105.5	105.0
Müller Gummi	8	111.0	110.0
National-Aut.	0	28.00	27.75
Natronzellst.	10	129.5	130.0
Niederl. Kohle	10	141.0	141.0
Nordd. Eiswk.	10	108.0	108.0
Nordd. Steing.	12	193.0	193.0
Nordd. Wollk.	8	140.5	142.0
Obschl. Eis. Bd.	5	84.75	84.50
Obschl. Koks	7	111.1	111.6
Obschl. KoksG.	6	91.00	—
Ocking Stahl	0	31.00	30.00
Orenst. & Kopp	6	91.87	91.12
Ostwerke	12	251.2	254.5
Pelpers	7	96.50	96.50
Peters Union	8	127.5	129.5
Phönix Bergb.	6½	92.75	92.75
Phönix Braunk.	6	70.50	71.00
Jul. Pintsch	10	194.5	194.5
Plauen Gard.	12	118.0	117.0
Plauener Tüll	0	43.75	44.00
Pöge Elektr.	0	57.12	57.12
Polyphon	20	436.7	437.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang. Dampf.	10	100.5	102.0
Rasquin Farb.	5	—	90.00
Rathgeb. Wagg.	7	82.00	87.00
Rasch Walter	4	70.50	70.00
Reichelbräu	20	285.5	286.5
Reichelt Met.	6	65.50	65.50
Reisholz Pap.	13	238.2	237.0
Reiß & Mart.	0	18.00	18.00
Rheinfeld. Kr.	10	163.0	164.0
Rhein. Braunk.	10	292.0	298.0
Rhein. Cham.	0	59.75	59.75
Rhein. Elektr.	9	161.0	161.7
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	6	103.0	103.0
Rh. Möbelstoff	10	—	130.0
Rh. Spiegelgl.	12	145.0	143.0
Rh. Stahlwk.	6	125.6	126.5
Rh. Textilfabr.	0	38.00	38.00
Rh. W. Elekt.	9	256.0	256.2
Rh.-W. Kalkw.	8	118.0	118.0
Rh. Sprengst.	4½	—	93.00
Riebeck Mont.	7½	146.5	149.7
Rockstroh-W.	5	101.0	100.5
Roddergrube	27	820.0	850.0
Rosenthal Prz.	7	100.1	100.2
Rositz. Zucker	4	45.75	45.50
Roth-Büchner	20	410.5	410.5
Rütgerswerk	6	88.62	87.75
Sachsenwerk	7½	107.0	107.5
Sächs. Webst.	8	106.0	106.5
Salzdetfurt	15	411.0	412.7
Sarotti Schok.	10	163.0	165.0
Schering chm.	14	337.0	337.0
Schlegelbräu	14	191.0	191.5
Schles. Elek. B.	10	195.0	195.0
Schl. Lein. Kr.	0	15.00	15.00
H. Schneider	10	111.0	109.8
Schönebeck	0	—	21.75
Herm. Schött	0	40.50	40.50
Schub. & Salz.	18	309.0	308.0
Schüchterm.	6	84.00	84.00
Schuckert & Co.	11	243.2	242.5
SchultPatzenh.	15	314.0	317.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	260.0	260.0
Schwanebeck	9	125.2	125.2
Schweim Eis.	8	139.0	139.0
Fr. Seifert & Co.	10	141.0	141.0
Sieg.-Sol. Guß	0	11.75	11.87
Siegersd. Wk.	10	118.0	118.0
Siemens Glas	9	123.5	125.0
Siem. & Halske	14	401.0	400.0
Sondm. & Stier	0	—	170.0
Stett. Portland	5	116.6	116.7
Stock & C.	7	90.00	90.00
Stöhr & Co.	10	138.0	138.5
StoewerNähm.	0	14.00	15.00
Stolberg Zink	6	142.7	143.0
Gebr. Stollwrk.	9½	131.7	132.0
Strals. Spielk.	16	262.0	262.0
Svenska Akt.	15	421.0	[illegible]
Telef. Berlin	6	50.00	[illegible]
Thörls Oelfabr.	6	90.00	[illegible]
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasgsg.	9	139.0	[illegible]
Tietz Leonh.	10	277.0	[illegible]
Transradio	8	145.0	[illegible]
v. Tuch Brau.	10	146.5	[illegible]
Tuchfb. Aach.	10	103.5	[illegible]
Union chem.	0	50.00	49.50
Varziner Pap.	10	122.0	[illegible]
V. B.-F. Gum.	6	81.50	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	129.0	[illegible]
Verchm. Charl.	7	73.00	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	165.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	18	465.1	[illegible]
Ver. Gothania	8½	115.0	120.0
Ver. Nk. Tuch	5	50.50	52.25
Ver. Schuhfabr	6	—	55.00
Ver. SmyrnTep	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	98.50	98.25
Ver. Stahlw. Z.	9	177.2	[illegible]
Ver. Thür. Met.	0	56.00	56.00
Ver. Ultramar.	12	150.2	[illegible]
Victoriawerk	6	62.75	[illegible]
Vogel. Tel.	6	81.00	[illegible]
Vogtl. Masch.	6	71.75	71.00
Vorw. Portld.	12	150.0	[illegible]
Wanderer W.	6	86.75	[illegible]
Warst. Grub.	10	121.5	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	130.5	[illegible]
Wegelin Ruß	11	—	—
Wenderoth	7	71.50	71.50
Wessel Porz.	0	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	252.0	[illegible]
Westf. Draht	5	90.00	90.00
Westf. Kupfer	6	69.12	[illegible]
Wicking Port.	10	136.7	136.5
Wickrath Led.	0	—	—
Wiek.-Küpper	12	241.0	241.0
Wissener Met.	11	129.0	[illegible]
Wittener Guß	0	51.50	[illegible]
Wunderlich Co	12	133.0	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	133.0	[illegible]
Zellst. Dresden	10	112.0	112.5
Zellst. Waldh.	13½	251.0	[illegible]
Otavi	11	71.00	[illegible]

Aus Textilhandel und -Industrie

Während das Einzelhandelsgeschäft in den letzten Wochen unter dem Einfluß der warmen Witterung eine gewisse Belebung erfahren hat, ist man im Großhandel mit dem Geschäft meist weniger zufrieden. Hier und da zeigt sich zwar ein beachtenswerter Lagerverkehr, aber es wird doch im allgemeinen sehr vorsichtig gekauft und der Umfang der eingehenden Aufträge läßt vielfach zu wünschen übrig. Ein Gegenstand ernster Klage ist immer noch der schleppende Eingang der Außenstände. Die Sonderverkaufstage des Textilgroßhandels, die sonst alljährlich in der zweiten Juni-Hälfte stattfinden, sollen diesmal in Elberfeld und M.Gladbach nicht vor dem 1. Juli beginnen, während man in Köln von der Veranstaltung eines Sonderverkaufs absehen will.

In der Konfektion herrschen kleine Aufträge zu nahen Lieferterminen vor. Für den Herbst erwartet die Mäntelkonfektion ein flottes Geschäft. Die Mäntel werden etwas länger gehalten sein und leicht anliegende Glockenform zeigen. Die Aermel sollen muffartige Manschetten tragen und als Pelzbesatz werden Füchse der verschiedensten Art eine Rolle spielen. Auch bei Kleidern soll der Prinzeßschnitt wieder mehr zu Ansehen kommen und die Taille läßt man wieder kürzer werden. — Die Submissionen der Einkaufsverbände mit all ihren Schattenseiten haben schon wiederholt die Verbände der Damenkonfektion befaßt und der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntelfabrikanten hat seinen Mitgliedern zwar die Beteiligung an Submissionen verboten, jedoch den Verkauf von Mustern für diesen Zweck freigegeben. Neuerdings haben sich nun eine Anzahl von Firmen der Backfisch- und Kindermäntel-Konfektion gegenseitig verpflichtet, sich in keiner Form mehr an Submissionen zu beteiligen und demnach auch für diesen Zweck keine Muster mehr zu verkaufen.

Die Lage der Textilindustrie hat sich in den letzten Wochen wenig geändert. Die Monatsberichte des Arbeitsausschusses der Deutschen Baumwollspinnerverbände und des Gesamtverbandes Deutscher Baumwollwebereien lassen die Notlage dieser Industrien deutlich erkennen. Aus der Leinenindustrie kommen auch immer noch die alten Klagen. Der Absatz ist durchaus unbefriedigend und die Preise decken in den meisten Fällen nicht einmal die Selbstkosen. Aus der Tuchindustrie wird ein weiterer Auftragsrückgang berichtet. Wenn für den Herbst auch mit einer Belebung der Nachfrage gerechnet wird, so sind doch die Aussichten für die nächsten Wochen wenig günstig. Der Konflikt mit den Abnehmern in der Frage der Neuregelung der Konditionen drückt ebenfalls auf das Geschäft. Der gegenwärtig bestehende vertragslose Zustand mit den beiderseitigen Kampfmaßnahmen — Mindestbedingungen bei den Abnehmern und auf der anderen Seite die Verpflichtung, unbedingt an den Konventionsbedingungen festzuhalten — ist auf die Dauer unhaltbar und es dringend notwendig, daß man im beiderseitigen Interesse in absehbarer Zeit zu einer dauerhaften Verständigung kommt. Vor allem aber müssen die Verhandlungen dann auf beiden Seiten in einem Tone geführt werden, der den guten Willen zu einer Verständigung erkennen läßt. Man muß ehrlich zu verhandeln suchen und nicht der Gegenpartei unter allen Umständen seinen Willen aufzwingen wollen.

Erfreulicherweise bereitet sich in anderen Zweigen der Textilindustrie, wo ähnliche Schwierigkeiten in der Konditionsfrage bestanden, eine Verständigung vor. Bekanntlich waren im Vorjahre die Verhandlungen des Verbandes Deutscher Teppich- und Möbelstoffhändler mit dem Fabrikantenverbande wegen der Neuregelung der Konditionen als ergebnislos abgebrochen worden. Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Händlerverbandes konnte aber schon die Hoffnung ausgesprochen werden, daß es in diesem Jahre gelingen wird, zu einer erträglichen Regelung mit dem Fabrikantenverbande zu kommen. Unverständlich bleibt aber die von den Händlern erneut vorgebrachte Forderung, daß die Markenartikelfabrikanten die direkte Reklame, die sich an das kaufende Publikum wendet, unterlassen sollen, denn schließlich kommt diese Reklame doch den Händlern zugute. Die weitere Forderung der Händler, daß die Markenbezeichnungen im äußersten Fall an Teppichen und sonstigen Artikeln so angebracht werden sollen, daß sie jederzeit leicht vom Händler entfernt werden können, wird man sogar als durchaus unberechtigt zurückweisen müssen. Schließlich hat sich bereits eine Reihe von Marken beim Publikum eingebürgert und gelten dem Käufer gewissermaßen als Gewähr für die Qualität. Es wird aber manchen Verbraucher mißtrauisch machen, wenn der Händler das Recht für sich in Anspruch nimmt, diese Marken von den Stücken zu entfernen. Schließlich würde durch eine solche Maßnahme unlauteren Elementen — es sei nur an die vielen Auswüchse des Teppichhausierhandels erinnert, die doch auch vom Verband Deutscher Teppich und Möbelstoffhändler mit Recht bekämpft werden — das Geschäft nur erleichtern. Solche Forderungen, von denen es fraglich ist, ob sie überhaupt im Interesse der Händler liegen, erschweren jedenfalls nur unnötig die Regelung der Konditionsfrage.

In der Möbelstoffweberei ist die Lage unbefriedigend und auch die Aussichten für die nahe Zukunft werden wenig günstig beurteilt. Man rechnet vielfach damit, bis September-Oktober nur eingeschränkt arbeiten zu können. Im deutschen Geschäft zeigt sich eine sehr vorsichtige Disposition der Abnehmerschaft und im Export sind es England und Amerika, nach denen die Absatzverhältnisse sehr zu wünschen übrig lassen.

Die Strickwarenindustrie beklagt die zunehmende Konkurrenz des Auslandes auf dem deutschen Markte, die besonders bei Strickkleidung in Erscheinung tritt.

In der Gardinenindustrie ist die Herstellung englischer Tüllgardinen von dem Rückgang des Geschäftes am wenigsten betroffen worden, wenn auch hier die Ungunst der allgemeinen Lage nicht ganz ohne Einfluß blieb. Beachtenswert ist bei englischen Tüllgardinen die wachsende Bedeutung der kunstseidenen Qualitäten. Bezüglich der Musterung scheinen in Zukunft Blumen wieder zu größerer Bedeutung zu kommen, während geometrische Muster etwas in den Hintergrund treten.

Die Frage einer einheitlichen Neuregelung der Zahlungsbedingungen wird immer dringender. Gerade in dieser Zeit der allgemeinen Absatzschwierigkeiten zeigt sich die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Fabrikanten und Abnehmern. Vor allem muß dafür gesorgt werden, daß die beim Kauf vereinbarten Konditionen auch eingehalten werden. Gewiß wird man es nicht gutheißen können, wenn ein Fabrikant wegen eines kleinen Differenzbetrages die Hilfe seines Verbandes in Anspruch nimmt und einem Abnehmer wegen 1.— Mark mit Klage drohen läßt. Auf der anderen Seite ist es aber unbedingt zu verwerfen, wenn sich die Abnehmer nachträglich ihre Konditionen selbst machen und dem Fabrikanten Skontis über die vereinbarte Höhe hinaus abziehen oder ein längeres Ziel als vereinbart in Anspruch nehmen und dann die Vergütung der Verzugszinsen — mitunter unter Androhung des Abbruches der Verbindung — verweigern. Die vielen Differenzen wegen berechneter Kosten der Verpackung sollten die Fabrikanten endlich dadurch unmöglich machen, daß man ganz allgemein auf die Berechnung der Verpackung verzichtet und hierfür einen Pauschalsatz in den Preis der Ware einkalkuliert.

F. H.

Erhöhung der Schrotpreise.

Die Deutsche Schrotvereinigung hat im Zusammenhang mit der Belebung des Schrotgeschäftes in Ost- und Mitteldeutschland ihre Einkaufspreise heraufgesetzt. Der Preis für Kernschrot ist soeben von 41 auf 45 RM. pro t erhöht worden. Die verhältnismäßig hohe Preissteigerung erklärt sich damit, daß bisher neben dem offiziellen Preis auch noch Verladeprämien bezahlt wurden, die nunmehr mit der erfolgten Heraufsetzung der Preise in Wegfall kommen.

Düsseldorfer Börse vom 19. Juni

» = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	2700	—
»Carolus Magnus	—	6200
»Constant. d. Gr.	6000	6300
»Deutschland	170	190
Diergardt-Mev.	3850	4000
»Ewald	16500	17500
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	2600	—
»Graf Schwerin	3900	4050
»Heinrich	—	4000
»Joh. Deimelsberg	—	—
»König Ludwig	30500	34000
»Langenbrahm	14000	15000
Westfalen	1850	2050
Bergwerksaktien		
»Adler Kohle	—	—
»Dahlbusch	113.5	116.5
»Lothringen	39	41.5
Niederrh. Berg	63	65
»Roddergrube	850	—
»Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1550	1650
»Bruckd.-Nietl.	3750	4000
»Glimmerode	—	—
»Gute Hoffnung	2900	3200
Humboldt	—	—
»Leonhard	—	8800
Locherberg	—	—
»Michel	—	9800
»Vesta	—	4750
Verschiedene		
Bernhardshall	—	—
Elsa Zement	—	—
Kali-Kuxe		
Asse	8000	—
»Beienrode	3200	3400
Bergmannssegen	14500	15000
Bernsdorf	2500	—
Braunschweig-Lüneburg	7000	7250
»Burbach	9800	10100
»Carlsfund	1700	—
Desdemona	7200	—
Einigkeit	7300	7400
Erichssegen	6900	6200
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	3400	-
Habighorst	3550	3750
»Hansa Silberberg	[illegible]	11000
Hedwigsburg	[illegible]	—
Heimboldshausen	4600	4800
Hindenburg-Königshall	12500	—
Hohenfels	—	10000
Hope	6800	7100
Hugo	9800	10000
Ilsenburg	350	—
Mariaglück	7850	7850
Marie, M.-Louise	660	675
Max	660	675
[illegible]	4600	4800
»[illegible]	—	—
Ronnenberg	6000	6200
Reichsland	450	460
»Salzmünde	750	900
Schwarzburg	1250	—
»Siegfried I u. II	7100	7300
Siegfried Giesen	12500	—
Thüringen	5500	—
»Volkenroda	6300	—
»Wintershall	185000	145000
Kali-Aktien		
Adler Kali	156	160
Bank f. Landw.	46.50	48
Burbach Kali	213	217
Burbach Jung.	212	216
»Hallesche Kali	237	242
Hannover. Kali	180	183
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	178	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	—	—
»Br. Gebr. Dieter	365	—
»Dynam. [illegible]	400	—
»Dortmunder Eisen	—	—
»Duisb. Bankv.	132	135
»D'dorf. Allg. V. Rh. je Stück	—	—
»D'dorf. [illegible]	215	220
»D'dorf. Maschin. Losenhausen	-	-
»[illegible]	—	—
»Gerresh. Glas	115	—
»Gladb. Wolle	—	—
»[illegible]	206	—
»[illegible]	137	—
»[illegible]	204	207
»[illegible]	83	—
»Hoch- u. Tiefbau	97	100
»[illegible]	—	—
»[illegible]	46	—
»Kabel Rheydt	176	179
»[illegible]	[illegible]	—
»[illegible]	95	—
»Niederrh. [illegible]	95	—
»[illegible] Papier	235	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	—	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	—	115
»[illegible]	191.5	193
»[illegible]	101	102
»[illegible]	[illegible]	—
»[illegible]	206	-
»[illegible]	—	—
»Wegg. Uerding.	162	—
Unnotierte Aktien		
[illegible]	46	—
[illegible]	73	—
[illegible]	—	117
[illegible]	13	—
[illegible]	10	—
[illegible]	—	20
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
Gebr. Fuss	—	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
[illegible]	237	—
[illegible]	—	—
[illegible]	30	—
Malmedie	—	—
[illegible]	—	101
Providentia	—	—
[illegible]	108	—
[illegible]	[illegible]	300
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible] Wolle	-	—

Zeichnungseinladung!

Wir legen hiermit vom 18. Juni bis zum 8. Juli 1929

GM. 4 000 000.-

8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe

Reihe 22

(gedeckt durch erststellige Hypotheken und Haftung der beteiligten Provinzen)

zur Zeichnung auf.

Vorzugskurs 95 ½ % (Börsenkurs 96 %)

Gesamtkündigung bis zum 1. Nov. 1934 ausgeschlossen.

Zinstermine: 1. Mai und 1. November.

Stückelung: 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, 2000.-, 5000.- GM.

Zeichnungen bei allen privaten und öffentlichen Banken, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft; Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W 10
Viktoriastraße 19-20
Fernsprecher: Kurfürst 5867-69, Kurfürst 5848 (für Ferngespräche)
a276

HEUSCHNUPFEN!

Frl. Erna Weber, Remscheid, Dammstr. 2, schreibt: Für die schnelle Hilfe und Heilung bei meinem mich seit Jahren zur Verzweiflung bringenden Heuschnupfen wärmsten Dank. v5724

Tabanosan III hilft auch Ihnen sofort. Preis 3.80 M.
Dr. Keitels u. Ecksteins chem. pharmac. Laboratorium, Leichlingen Rhld.

Stuhlverstopfung?

Wopurgin-Abführkonfett

Wirkſam, wohlſchmeckend. Verlangen Sie aber ausdrücklich Wopurgin zu Mk. 1.10 p. Doſe. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. beſtimmt in der Medizinal-Drogerie P. W. Buchholz. Barmen, Allee 209.
Herſteller
Julius Cäſar Wolff, Bielefeld.

Ia Oberhemden nach Maß
zum Fabrikpreis
Wäschefabrik Grube, Elberf., Bachstr. 81, I.

Messing - Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld,
Barmerstraße 96, Telephon 43
an der Hofaue. Gegründet 1902. h39

Selten billiges Angebot

Holländer Vollfett-Käſe
45% Fettgehalt, das Feinſte im Geſchmack und Schnitt, nur ſolange Vorrat reicht .... Pfd. nur 98 ₰

Schweizerkäſe
vollfett, o. R., feinſte regul. Ware, keine beſchädigte Partieware .... Pfd. nur 1.45 ℳ

Friſche Brucheier
von den ſchwerſten friſchen Eiern, in der Tüte tragbar, billig.
Aufſchlageier St. 6 Pfg., Gefäße mitbring.

Hermann Weißner
Barmen, Berlinerſtr. 37, Höhneſtr. 31, Altermarkt 15, Mühlenweg 46, Heckinghauſerſtraße 149. 2021a

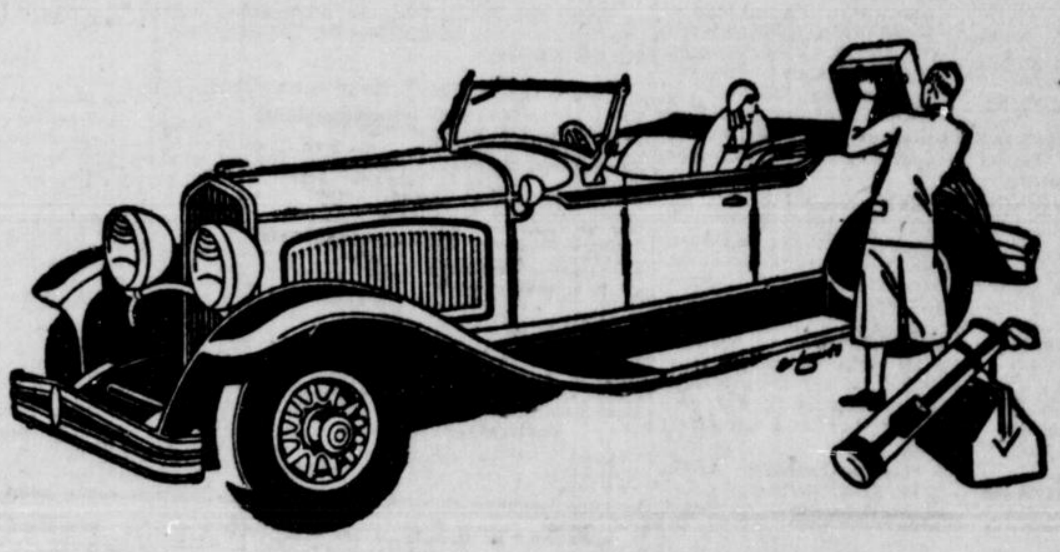
DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Kredit zu Kassapreisen
an Kunden in gesicherter Stellung
Anzüge, Mäntel, Kleider
wie feinste Maßanfertigung in Herrengarderobe. Julius Moses, Elberfeld, Kipdorf 11, I.

EINE ERSTAUNLICHE TATSACHE!



DER BERUHMTE

CHRYSLER 75

ROADSTER

KOSTET JETZT

RM. 8990,–

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld: b673
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 68-74, Telefon: Westen 32454.

CHRYSLER COMPANY M. B. H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Rheiniſches Zentrum u. Landwirtſchaft.

Die Landwirtſchaft fordert Erhöhung des Zollſchutzes.

Köln, 19. Juni. Geſtern trat hier der Beirat der rheiniſchen Zentrumspartei für Landwirtſchaft, Garten- und Weinbau unter dem Vorſitz des Landesökonomierats Bollig zu einer Tagung zuſammen. In ſeiner Begrüßungsanſprache wies Oberpräſident Dr. Fuchs darauf hin, daß die Wiederherſtellung der Rentabilität in der Landwirtſchaft die beherrſchende Frage des Tages ſei, und daß alle Erörterungen umſonſt ſind, wenn die Landwirtſchaft zugrunde geht. Er ſprach ſein Bedauern aus, daß man bisher von der Durchführung des Aktionsprogramms der landwirtſchaftlichen Verbände nichts höre. Darauf verbreitete ſich Reichsminiſter a. D. Dr. Hermes über das Rentabilitätsprogramm der Spitzenverbände und betonte, daß die gemeinſchaftliche Front der vier großen landwirtſchaftlichen Verbände über die Parteiintereſſen gehe ohne daß dabei parteiliche Rückſichtnahmen völlig zurückgeſtellt würden.

Die Not der Landwirtſchaft ſei heute ſo groß daß ſie nur durch ſtramme Zuſammenfaſſung aller Kräfte überwunden werden könne.

Der Reichsregierung machte er den Vorwurf, daß ſie es an der notwendigen Aktivität bei der Durchführung des ihr von den Verbänden vorgelegten Notprogramms habe fehlen laſſen. Mit Nachdruck fordere die Landwirtſchaft jetzt endlich ihr Recht. Sie werde den Kampf mit aller Schärfe führen, wenn nicht bald entſcheidende Maßnahmen ergriffen werden. Als ſolche Maßnahmen bezeichnete Dr. Hermes eine Erhöhung des Zollſchutzes für Fleiſch auf 45 RM. für den Doppelzentner, einen autonomen Zollſatz von 80 RM. und einen Vertragszoll von 60 RM. für Butter gegenüber dem heutigen Zollſatz von 27,50 RM. Schutz bedürfen auch der Obſt-, Gemüſe- und Weinbau und die Eier- und Geflügelwirtſchaft. Die demokratiſche Preſſe erhebe den Vorwurf, daß immer nur Zölle als einziger Ausweg und alleiniges Hilfsmittel empfohlen würden. Demgegenüber betonte der Redner, daß in einer Zeit, in der der Zoll in der ganzen Welt das wichtigſte Mittel zum Schutze der nationalen Wirtſchaft ſei, auch die deutſche Landwirtſchaft nur durch dieſes Mittel geſchützt werden könne. Nach einer Ausſprache über den Vortrag nahm der Beirat eine Entſchließung an, die von der Reichstagsfraktion der Zentrumspartei fordert, daß ſie ſich dafür einſetzt, daß noch vor der neuen Ernte alle geeigneten Maßnahmen ergriffen werden, um die Exiſtenzgefährdung der Landwirtſchaft noch in letzter Stunde abzuwenden. Insbeſondere erwarten die hartbedrängten Bauern in den Grenzlanden von der Reichstagsfraktion eine raſche und durchgreifende Hilfe.

Zwei junge Deutſche berauben im holländiſchen Grenzgebiet die Ladenkaſſen

WG. **Kleve**, 19. Juni. Bereits ſeit längerer Zeit mußten im benachbarten holländiſchen Grenzgebiet in verſchiedenen Ortſchaften die Ladeninhaber die unerfreuliche Wahrnehmung machen, daß auf irgendeine rätſelhafte Art die Ladenkaſſen geleert wurden, ohne daß es gelang, die Täter zu faſſen. Endlich gelang es nun in Eygelshoven, einen jungen Mann, der ſich P. Krüger nannte und deutſcher Nationalität war, in Begleitung eines kaum 20jährigen Burſchen aus Oberhauſen auf friſcher Tat in einem Lebensmittelgeſchäft zu faſſen. Die Vorunterſuchung ergab, daß Krüger ſich bereits an mehreren Ladendiebſtählen in Beek, Sittard, Meerſen, Spanbeck, Schin, Geul uſw. beteiligt hatte, während man gegen ſeinen Begleiter aus Oberhauſen keine einwandfreien Beweismomente erbringen konnte und ihn wieder auf freien Fuß ſetzen mußte. Von dieſer ſcheinbar unerwarteten Freiheitswiedergabe machte der junge Oberhauſener aber einen ſchlechten Gebrauch. Denn kaum hatte man ihn aus dem Unterſuchungsgefängnis in Eygelshoven entlaſſen, als er auch ſchon in einem Kerkrader Geſchäft die Ladenkaſſe plünderte und ehe man dieſen Raub bemerkte, auf deutſches Gebiet flüchtete, wo er leider entkam. Wie ſich herausſtellte, handelt es ſich bei den meiſten Plünderungen um nicht unerhebliche Geldbeträge. So meldet ſich u. a. ein Geſchäftsinhaber aus Meerſen, dem über 130 Gulden (rund 220 RM.) hierbei abhanden gekommen waren. Krüger wird demnächſt ſeine gerechte Strafe finden.

Reichstag und Pariſer Ergebnis

Die fortgeſetzte Finanzausſprache zeigt die großen Meinungsverſchiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien

WG. **Berlin**, 19. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei der Fortſetzung der heutigen Reichstagsausſprache über das Finanzminiſterium hörte man wieder ſehr kritiſche Stimmen über die Finanzgebarung des Reiches und über die Folgerungen aus dem Young-Plan. Die Demokraten behalten ſich die Handlungsfreiheit gegenüber den Pariſer Verhandlungen vor und ſie ſtellen ſich damit auch zu den Vorſichtigen, die im Gegenſatz zu dem Optimismus gewiſſer amtlicher Kreiſe das Ergebnis von Paris keineswegs als etwas Erfreuliches oder Erleichterndes betrachten. Als Hauptaufgabe bezeichnen ſie, die deutſche Wirtſchaft den nun einmal getroffenen Vereinbarungen anzupaſſen, aber offenſichtlich in einem anderen Sinn, als es die Sozialdemokraten wünſchen. Der Vertreter der Demokraten, der Abgeordnete Hermann Fiſcher, erklärte ausdrücklich, daß „die Erleichterungen, die eine Folge der Pariſer Verhandlungen ſein würden, bis auf den letzten Pfennig der Wirtſchaft zugute kommen müßten", eine Feſtſtellung, die lebhafteſte Zuſtimmung in der Mitte fand. Er ſprach damit ungefähr das gleiche aus, was auch ſpäter der deutſchvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer als Ergebnis von Paris bezeichnete. Cremer erinnerte daran, daß Dr. Hilferding für den Abſchluß der Pariſer Verhandlungen eine Steuerſenkung angekündigt habe. Jetzt höre man ganz andere Töne, die der Deutſchen Volkspartei gar nicht gefielen und der koalitionsmäßigen Zuſammenarbeit nicht förderlich ſeien. Cremer ſpielte dabei auf die plötzlich aufgetretene Zurückhaltung einer Reichsfinanzreform an, die hinter den Kuliſſen ſchon zu ſehr erheblichen Schwierigkeiten innerhalb der Koalition geführt haben. Er verlangte ebenſo wie Fiſcher, daß die Reparationserleichterungen in vollem Ausmaß der Wirtſchaft zugute kommen. Die Steuerſenkung dürfe auch vor den großen Vermögen nicht Halt machen. Damit waren die beiden Redner auf das Kernproblem der künftigen Finanzentwicklung eingegangen, über das, wie ſpäterhin auch einige Ausführungen des ſozialdemokratiſchen Abgeordneten Dr. Hertz bewieſen, zwiſchen den Koalitionsparteien noch ſehr große Meinungsverſchiedenheiten beſtehen. Zum Schluß kamen dann noch Einzelwünſche zum Vortrag, die aber das wie üblich ſchlecht beſuchte Haus noch weniger intereſſierten wie die großen grundſätzlichen Reden. Man vertagte ſich dann auf Donnerstag, um die Abſtimmung vorzunehmen und weitere Teile des Haushalts zu erörtern.

„Glaube mir . . ."

„Glaube mir, liebe Elli, Arno iſt mein erſter Verlobter."

„Das glaube ich gern, dem Alphabet nach."

Rundfunk am Freitag.

10,15—11,55: Schallplattenmuſik.
11,55—12,20: Schulfunk für die Mittelſtufe höherer Lehranſtalten: Franzöſiſche Unterhaltung.
12,20: Schallplattenmuſik.
1,05—2,30: Mittagskonzert, Leitung: Eyſoldt.
3,00—3,30: Els Vordemberge: Kinderſpielſtunde.
4,00—4,25: Chineſetown — Ein Spaziergang in der Eingeborenenſtadt von Schanghai.
4,30—4,55: Die Welt im Buch. Neue deutſche Romane.
5,00—5,45: Jugendfunk. Beſuch des Zoologiſchen Gartens in Köln.
5,45—6,30: Veſperkonzert des Weſtfäliſchen Harfentrios.
6,30—6,50: Der Weſtfäliſche Kulturkreis. Wie die weſtfäliſche Mark chriſtlich wurde.
7,15—7,35: Engliſche Unterhaltung.
7,35—8,00: Hauptprobleme der Strafrechtsreform (2).
8,00: Im Wald und auf der Heide. Konzert.
Anſchl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anſchl. bis 12,00: Konzertübertragung aus dem Hanſa-Kaffee in Düſſeldorf. Kapelle Schlabers.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Das mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde den Inhabern unserer 3½ und 4%igen Communal-Obligationen gemachte Abfindungsangebot (bekanntgemacht im Deutschen Reichsanzeiger und in der Berliner Börsen-Zeitung vom 11., 12. und 13. März ds. Js.) gilt jetzt als von allen Gläubigern angenommen, da nach Feststellung der Aufsichtsbehörde noch nicht 0,7% der Gläubiger dem Angebot widersprochen hat.

Dem Abfindungsangebot gemäß entfallen auf die

alten 3½ und 4%igen Communal-Obligationen
alter Währung

10% des Nennbetrages in neuen

4¾%igen Liquidations-Communal-Schuldverschreibungen
verzinslich vom 1. Januar 1928 ab und einlösbar mit 104%.

Die Liquidations-Schuldverschreibungen sind eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 und 50 RM. Für Beträge unter 50 RM. werden Certifikate in Stücken zu 30 und 10 RM. ausgegeben. Die 4¾%igen Jahreszinsen der Liquidations-Schuldverschreibungen sind jeweils am 2. Januar nachträglich zahlbar. **Die Jahreszinsen für 1928 werden bei Aushändigung** der Liquidations-Schuldverschreibungen **bezahlt**. Die Certifikate sind ebenfalls mit 4¾% verzinslich, die Zinsen werden jedoch nicht jährlich, sondern zuzüglich 6% Zinseszinsen für das Jahr erst bei Einlösung der Certifikate ausgezahlt. Certifikate über zus. 50 RM. oder ein Vielfaches davon können in Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Die Schuldverschreibungen und Certifikate werden jährlich mit mindestens 1,6% des Gesamtbetrages zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen ausgelost, so daß die Rückzahlung in längstens 30 Jahren vom 1. Januar 1928 ab beendigt ist. Die planmäßigen Auslosungen finden jährlich im November statt. **Für die Jahre 1928, 1929 und 1930 erfolgt eine gemeinsame Ziehung im November 1929.** Bei dieser werden außer dem planmäßigen Tilgungsbetrage von zusammen 744 680 RM. weitere 1 675 680 RM. zur Auslosung kommen. Die Rückzahlung der ausgelosten Stücke erfolgt mit 104% an dem auf die Ziehung folgenden 2. Januar, und zwar erstmalig am 2. Januar 1930.

Die Einführung der Liquidations-Kommunal-Schuldverschreibungen an der Berliner Börse wird alsbald beantragt werden.

Wir fordern hiermit die Inhaber der 3½ und 4%igen Communal-Obligationen auf, ihre Obligationen bei uns einzureichen, um dagegen die neuen Schuldverschreibungen bzw. Certifikate in Empfang zu nehmen. Beizufügen ist ein nach Jahrgang und Nummern arithmetisch geordnetes Verzeichnis auf den dazu bestimmten Einreichungsformularen. Diese werden kostenfrei von uns ausgegeben und auf Verlangen zugesandt.

Die Einreichung der Communal-Obligationen hat

bei unserer Kasse in Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49,

zu erfolgen, kann auch bei unseren bekannten Zahlstellen und anderen Bankfirmen stattfinden, wo auch die erforderlichen Formulare erhältlich sind. Die Versendung der Liquidations-Schuldverschreibungen an die Einreicher erfolgt bei uns kostenfrei.

Berlin NW 7, 15. Juni 1929. a276

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Die Direktion
Hartmann. Oesterlink. Wrede.

Grundſtücks-Markt

Ländl. Haus, ſchöne Räume, mit Anbau u. Zubehör, elektr. Licht, Waſſer, Garten, Baumhof, Wieſe mit Bach und etwas Wald, herrlich gel., 25 Min. v. el. Bahn, Nähe Ronsdorf, B.-Elbf., paſſ. auch f. kl. Geflügelzucht, f. 12 000 Mk. zu verk. ½ Anzahl.† Ang. B 3773 Barm.

Beſte Geſchäftslage. Das in Elberfeld im Zentralpunkt des Verkehrs gelegene **Geſchäftshaus** Ecke Walter Rathenauſtr. u. Kluſebahn, in welchem über 40 Jahre e. Eiſenwaren-, Haus- u. Küchengerätegeſchäft mit beſtem Erfolg betrieben wurde, iſt zu vermieten. Für jeden Geſchäftszweig vorzüglich geeignet. — Nur ſchriftl. Angebote erbeten unt. E 1394 an die Geſchäftsſtelle d. Bl.*

Fabrikations-Geſchäft, das faſt ausſchließl. mit Fabriken der Damenhutbranche arbeitet, günſtig zu verk. Ang. u. B 3775 Gſt. B., Neuerweg 57.*

Geſuche

Zigarrengeſch. zu kauf. gef. Ang. mit ausf. Preis an E. Krumm, Barm., Ludwigſtraße 6, 1.†

Automarkt

Auto-Verkauf. Chevrolet-Lim. 2500, Stoewer, off. 1200, in f. gut. Zuſt. Dietſch, E., Johannisſt. 24a.*

Dürkopp-Limouſine 8/24, **Stoewer**, 9/30, offen. Beide Wag. 4-Sitz. mit 2 Notſ. aus Privath. billig zu verk. Ang. u. E 1391 Geſchäft. e354

Chevrolet-Limouſine, letztes Modell, [illegible] Düſſeldorf 529.

„D"-Rad [illegible] Tel. 122. 129

Oakland-Limouſine 6 Zylinder, 11/35 PS mit 4 Türen, ſchöner Wagen, neu lackiert, verſteuert, preiswert zu verkaufen. 1297 Magner, Elberfeld, Aue 12.

4 PS. Opel-Limouſine, in gut. Zuſt., prsw. abz. Zu beſ. Samst., d. 22. bis Mts., zw. 9—12 Uhr. B., Parlamentſtr. 18. 2017a

Gelegenh.-Kauf 12/50 PS 6 Zyl. **Opel-Limouſine** ſehr gut erhalten — mit Garantie — für Mark 3750.—. Ahlborn, Elbf., Königſtr. 32.*

Motorrad — Marke Triumph, 90 Mark, **Damen-Fahrrad**, Marke Bismarck, bill. Emil Weſſel, Barm., Schafbrückenſtr. 28.†

Bevor Sie ein **Motorrad** kaufen, machen Sie eine Probefahrt mit **„Gillet"** Herſtal (jede Tageszeit genehm). 32 Weltmeiſterſchaften, 350 ccm 900 Mk., 500 ccm 1330 Mk. Zahlungserleichterg. 18821 **Autohaus Turmhof** Elberfeld. Telephon Nr. 9377.

6/30 PS. Fiat Innenlenker, [illegible] Döppersberg 2. Telephon 9277.

10/40 PS. Opel-Limouſine fünfsitzig, in tadellosem Zustande, gut. Bergsteiger, sechsfach bereift, äußerst preiswert abzugeben. Dir. Weis, Barm., Schafbrückenstr. 9, Tel. 87 27. 2023a

11/22 PS. Ford Coach 1750
12/45 PS. Pontiac Coach . . 3500
12/45 PS. Pontiac Sedan . . 3800

Alle Wagen ſind vierſitzige Innenlenker, vollkommen durchgeſehen, teilweiſe neuwertig, mit Garantie. h381 Dr. Fritz Funkenberg, Elberfeld, Königſtraße 87, Tel. Weſten 374 51/52.

6sitz. Adler-Limousine 10/50, aus Privathand, in sehr gutem Zustand, weil überzählig, unter günst. Bedingungen billig zu verkaufen. Angebote unt. E 5443 an die Geschäftsst.*

NASH. Geschlossene **NASH-Automobile**, 6 Zyl., 12/55 PS, von M. 6350.- an. Vertreter für das ganze Berg. Land **M. Magner, Elberfeld**, Verkauf und Werkstatt **Aue 12** 1287

Hecker-Motorräder unſchlagbar [illegible] **Fritz Ley**, Elberf., Aberſtr. 21, Telephon 1542.

Für Metzger! Gelegenh.-Kauf Kombinierter Perſonen- u. Lieferwagen, **6-25 PS. Adler-Vierſitzer**, letztes Modell, mit auswechſelbar. Aufſatz (Zinkausſchlag), hinten eine Doppeltüre, elegantes, neuwertiges Fahrzeug, mit allen Neuerungen ausgeſt., preiswert abzugeben.* M. W. Leßnau, Vohwinkel, Emilſtr. 18 Telephon 357 75.

Innenſteuer-Limouſine 5/20 PS, eleg. Fahrzeug, für 1950 Mark abzug. Ang. E 5612 an die Geſchſt. f6855

Motorrad 600 ccm, mit elektr. Licht, Hupe, Soz.-Sitz u. neuer Bereifung zu vf. Deckert, Elb., Erlenſtr. 12.*

Fahrzeuge

Gut erh. Fahrrad [illegible]

D-Rad, Tourenmodell [illegible] Teilzahlung

Bäckerwagen [illegible] **Jagdwagen** [illegible] Tel. 343 25. f6851

Ausfahr-Wagen ſportb. zu vf. Scheurer, B., Schleswigerſtr. 11, n. 7 abends.†

2 **Flachwagen**, 20—50 Zentn. Tragkraft, bill. zu verk.* Elb., Oſtersbaum 3.

1 **Flachwagen** v. 30 b. 35 Ztr. Tragkr. bill. zu vk. od. geg. einen leich. v. 10—15 Ztr. zu vert. Fr. Kropf, Remſcheid. Tel. 3694.*

Vorj. **Kinderwagen** u. **Klappwagen** ſpb.* E., Hochſtr. 90, 1. E.

Kd.-Sitz- u. Liegewagen 5 Mk. Barm., Allee 42, 1. Etg. †

Gut erhalt. **Kinderliegewagen** billig zu vk. E., Breiteſtr. 1.*

Kleidermarkt

Marengo-Paletot u. Sommermantel f. d. E., Erholungſtr. 14, I.*

Ehrliche Leute erhalten 18823 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom**, Elberf., Döppersbergerſtraße 20.

Gelegenh.-Kauf. Wolle-, Seiden-, Mouſſeline- u. Voile-Kleider in jed. Größe weit unter Preis. — Hüſerich, Elbf., Gartenſtr. 12, 1. Etage, a. d. Hardt, gegenüb. Marienheim. f6852

Gut erh. Kleider, Gr. 44, billig abz., vorm. Dir. Elberf., Querſtr. 11, III.*

Kaufgeſuche

[illegible] **Lederſtühle** zu kaufen geſucht. Ang. u. E 5371 Geſchſt.

Guterhaltene, doppelſpülige 2025a **Gummibandwebſtühle** mit 2 21er Maſchinen, 18—20 Gänge, Sprungbreite 24/25", mit Wechſel und ſämtlichem Zubehör zu kaufen geſucht. Imhof & Berchter A.-G., Barmen.

* **W. Waſchtiſch** für Mädchenz. gef. Preis-Ang. u. E 5495 Gſt.

Limouſine nicht über 8 St.-PS. aus Privathand zu kaufen geſucht. [illegible]

Lieferwagen [illegible]

Kaufe u. zahle [illegible]

Gbr. Motorrad 200 ccm, ſteuer- u. führerſcheinfrei, in nur gutem Zuſtand, zu kaufen gef. Ang. mit Preisang an M. Berger, Cronenberg, [illegible]

Selbſtfahrer Jagdwagen [illegible] Carl Schulte, Cronenberg, [illegible]

Flachwagen [illegible]

Zweiflügel. 194 **eiſernes Tor** für ca. 2,80 m Einfahrtsweite zu kauf. gef. E. Longerich, Haan, Luiſenſtr. 9.

Kaufe f8788 **getrag. Herren- u. Damenkleider zahle hohe Preiſe.** Frau Rud. Köllmann, Elb., Wilhelmſtr. 35. Tel. Morian 4354.

Zwergpferd [illegible]

Dtſch. Schäferh. [illegible]

Jede Ankündigung findet weiteſte Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägliche Auflage 90000 Exemplare.

Die Saiſon in **Neuen Matjes-Heringen** hat begonnen. Wir empfehlen dieſelben in feinſter fettriefender Ware, je nach Größe, . . . Stück **15, 20, 25** u. **30** ₰
Täglich friſch vom Fang in ſtarker Eispackung:
[illegible]
Aus eigener Räucherei:
[illegible]
Ein billiges warmes Abendeſſen
[illegible]
Paul Hirſchmüller G. m. b. H.
Elberfeld — Barmen
[illegible] Mittelſtraße 15
Fernſprecher 6242 — Fernſpr. 6888